

Jahrgangsstufe



Die meisten Schüler dieser Jahrgangsstufe entwickeln eine wachsende Bereitschaft zur Reflexion und damit einhergehend in steigendem Maß die Fähigkeit zu logischer Argumentation.

Im Selbstbild oft noch schwankend, neigen viele Jugendliche dieser Altersstufe, z. B. infolge mangelnder Akzeptanz der eigenen Körperlichkeit, zu scheinbar widersprüchlichen Gefühlen und Verhaltensweisen: Einerseits wollen sie ernst genommen werden, wollen mitreden und zeigen den zunehmenden Drang, sich selbständig mit Problemen und eigenen Wegen der Problemlösung auseinanderzusetzen. Andererseits wird der Einsatz für schulische Belange häufig je nach Neigung dosiert zugunsten außerschulischer Interessen. Tradierte Werte und Autoritäten werden immer mehr infrage gestellt; die Abgrenzung von der Erwachsenenwelt ist deutlich. Das Interesse an weltanschaulichen und politischen Fragen wächst.

Für diese Jahrgangsstufe bieten sich folgende pädagogische Akzente an:

- zur Reflexion über eigene und fremde Wertvorstellungen anleiten, dabei die Herausbildung eines realistischen Selbst- und Lebenskonzeptes unterstützen und das Selbstwertgefühl des Einzelnen stärken
- zur Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln ermutigen; Möglichkeiten der Wahrnehmung von Verantwortung in der Gesellschaft aufzeigen
- Medienkompetenz vertiefen und Präsentationskompetenz fördern: Informationen sammeln, ordnen, werten und präsentieren

Fächerverknüpfende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

Die folgende Auflistung enthält Vorschläge für fächerverknüpfende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben. Jeder Schüler soll in seiner Klasse an mindestens einem Unterrichtsvorhaben im Lauf des Schuljahrs teilnehmen.

In ihrer gemeinsamen Verantwortung entscheiden die Lehrkräfte einer Klasse, welche Unterrichtsvorhaben durchgeführt und wie sie realisiert werden. Bei den Planungen und der Organisation werden die Schüler in altersgerechter Weise mit einbezogen.

Die Themen beziehen sich im Sinn vernetzten Lernens schwerpunktmäßig auf Ziele und Inhalte mehrerer Fächer, tragen zur Vertiefung von Methodenkompetenz und zur Umsetzung allgemeiner gymnasialer Bildungs- und Erziehungsziele bei.

Die unten genannten Themen können auch durch andere ersetzt werden, die sich aus pädagogischen Erwägungen, aus aktuellem Anlass o. Ä. ergeben können.

- Jugendkulturen
- Image und Individualität
- Geschlechterrollen
- Werbung – Konsum – Medien
- Beruf und Arbeitswelt – gestern und heute
- Freizeit und Tourismus
- Die Welt des Geldes
- Helle Köpfe – neue Ideen: Entwicklung der Wissenschaften
- Harmonie und Goldener Schnitt
- Gemeinsames Erlebnis Theater
- Musik der Welt – Welt der Musik
- Griechenland in Bayern
- Kommunikation und Mehrsprachigkeit
- Gemeinschaft gestalten: Streitschlichter – Klassenkonferenz – Tutoren
- Veranstaltungen und Feste: planen, organisieren, erleben
- Visualisieren

9 Katholische Religionslehre

(2)

In der Exodustradition und bei den Propheten begegnen die Schüler der verheißenden und fordernden Kraft des Glaubens, und sie lernen die jüdische Religion näher kennen. Die Jugendlichen setzen sich mit kirchlichem Glaubens- und Lebenszeugnis aus der jüngsten Geschichte auseinander und überdenken Orientierungen für Partnerschaft und künftige Berufswahl.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Freiheitsimpulse der Exoduserfahrung und Weisungen des Dekalogs erklären können, die Bedeutung prophetischer Kritik für die christliche Lebensgestaltung erfassen
- den jüdischen Glauben in Hauptzügen kennen und als Wurzel des Christentums verstehen, Gründe der belasteten Geschichte zwischen beiden Religionen und Beispiele des Miteinanders aufzeigen können
- fähig sein, Auswirkungen des II. Vatikanischen Konzils auf das Glaubensleben zu benennen und den Weltauftrag der Kirche zu erläutern
- den Beitrag christlicher Werthaltungen zum Gelingen von Freundschaft, Liebe und Sexualeben begreifen
- die Verantwortung für die eigene Ausbildung und christliche Kriterien für das Berufsleben verstehen

K 9.1 Exodus, Dekalog und Propheten: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit

Jugendliche veranschlagen Freiheit sehr hoch, suchen aber auch nach Orientierung. In der Bibel lernen sie die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten als eine grundlegende Gottese Erfahrung Israels kennen. Sie verstehen, dass zu diesem Geschenk der Freiheit auch der Dekalog als Orientierungshilfe gehört. In den Propheten begegnen ihnen von Gott berufene Rufer, die angesichts der Missstände im eigenen Volk Gerechtigkeit einfordern. Die Schüler entdecken, dass durch die Exodustradition Menschen bis heute ermutigt werden, sich gegen Unrecht zu engagieren.

- Exodus – Weg in die Freiheit: heutige Formen von Unterdrückung; Versklavung der Israeliten (Ex 1,11 und außerbiblische Quellen), Berufung des Mose, *JHWH* „ist da“ für die Unterdrückten (Ex 3,1-15), Deutung der Befreiung als Tat Gottes (Ex 15,20f.; 13,17-14,31)
- Dekalog (Ex 20,1-17) – Wegweisung für die Gestaltung der Freiheit: Bindung an *JHWH* und Verpflichtung gegenüber den Menschen, ursprüngliche und heutige Bedeutung einzelner Weisungen
- Propheten – Verteidiger von Freiheit und Gerechtigkeit (→ Festkalender): exemplarische Prophetengestalten in ihrem zeitgeschichtlichen Hintergrund, Berufungserlebnisse und Last der Berufung (z. B. Am 7,10-15; Mi 3,5-8; Jer 1,4-10), Kult- und Sozialkritik (z. B. Am 5,7.10-15.21-24; Mi 6; Jer 7,1-15.21-28)
- prophetische Menschen – von der Exodusbotschaft inspiriert, z. B. M. L. King und sein Kampf für Menschenrechte, Erzbischof O. Romero und die Theologie der Befreiung; sich eigener Möglichkeiten bewusst werden, z. B. sich gegen Trends stellen, Zivilcourage zeigen

K 9.2 Das Judentum: Weltreligion und Wurzel des Christentums [→ Ev 9.1]

Die Schüler haben bereits Kenntnisse über das Alte Testament und seine Freiheitsgeschichte, ungewohnt ist für sie der Blickwechsel auf die jüdische Religion. Ausgehend von jüdischen Spuren in unserem Kulturraum befassen sich die Jugendlichen mit dem Reichtum jüdischen Glaubens und Lebens. Dabei wird ihnen deutlich, dass das Christentum in seiner Wurzel mit dem Judentum verbunden ist. Vor diesem Hintergrund setzen sie sich mit der Unheilsgeschichte religiöser Verurteilung, Verfolgung und Schuld auseinander und lernen Ansätze für versöhntes Miteinander kennen.

- jüdische Spuren in unserem kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld, z. B. jiddische Wörter im Deutschen, jiddische Musik, berühmte Juden, Medienberichte; ggf. Zeugnisse jüdischen Lebens vor Ort
- Glauben und Leben im Judentum: *JHWH* als treuer Bundesgott (Dtn 6,1-9), Bilderverbot; Tora als Lebensorientierung; Jerusalem und das von Gott geschenkte Land; Religion im Alltag und Gottesdienst, Pessach als Beispiel jüdischer Feste (→ Festkalender); ggf. Besuch von Synagoge oder jüdischem Friedhof
- der Jude Jesus, z. B. Beschneidung, Teilnahme am jüdischen Glaubensleben; Jesus in Auseinandersetzung mit jüdischen Gruppierungen seiner Zeit, z. B. Heilung am Sabbat, Schriftauslegung

- Juden und Christen: „Der Glaube Jesu eint uns, der Glaube an Jesus trennt uns“; Beispiele der belasteten Geschichte, v. a. Ausstoßung der Christen in urkirchlicher Zeit, Judenverfolgung im Mittelalter und 20. Jahrhundert; Dialog nach der *Schoah*: Wege zum Miteinander, Schuldbekennnis des Papstes im Jahr 2000

K 9.3 Kirche und die Zeichen der Zeit: Bedrängnis, Aufbruch und Bewahrung

Die Auseinandersetzungen des 20. Jahrhunderts, in denen auch die Existenz der Kirche in Frage gestellt wurde, sind die Basis heutiger gesellschaftlicher Verhältnisse. Durch Analyse von Unterdrückungs- und Verfolgungssituationen aus dieser Zeit wird den Jugendlichen bewusst, dass christlicher Glaube dazu beitragen kann, totalitäres Denken in Frage zu stellen und die Grundwerte unserer Verfassung zu sichern. Die Beschäftigung mit Schwerpunkten des II. Vaticanums zeigt ihnen das Bemühen um kirchliche Selbsterneuerung, Folgewirkungen des Konzils bis zur Gegenwart lernen sie aus verschiedenen Perspektiven einzuschätzen.

- Kampf gegen die Kirche in Diktaturen des 20. Jahrhunderts: Ursachenanalyse, Reaktionen der Amtskirche und einzelner Christen, v. a. am Beispiel des Nationalsozialismus [..... G 9.2; Ku 9.2, Ku 9.3]; Auseinandersetzung mit totalitärem Denken heute
- *Aggiornamento* (Johannes XXIII.): das II. Vatikanische Konzil in seinen für den einzelnen Christen spürbaren Auswirkungen, exemplarischer Vergleich vor- und nachkonziliarer Religionsausübung
- zwischen Tradition und Aufbruch an der Wende zum neuen Jahrtausend: Streben nach innerkirchlicher Homogenität und Ökumene, z. B. mit der Orthodoxie; aktive Rolle der Kirche in der Weltpolitik [..... G 9.4]; Anstöße zur gesellschaftlichen Erneuerung (*Kultur des Lebens*, Johannes Paul II.)

K 9.4 Zwischen Öffentlichkeit und Intimität: Freundschaft, Liebe und Sexualität

Die Einstellung vieler Jugendlicher zu ihrem Körper und ihrer Geschlechtlichkeit ist abhängig von Erfahrungen mit sich selbst, mit Gleichaltrigen und in der Familie, aber auch von oft schrankenloser Darstellung der Sexualität in den Medien. Die Schüler lernen, dass nach christlichem Menschenbild ganzheitliche Sexualität im Einklang mit Verantwortung und liebender Zuwendung gegenüber der eigenen Person, dem Partner und dem Leben von Kindern zu sehen ist. Diese Impulse kommen so zur Sprache, dass Jugendliche sie in einer verständnisvollen Sicht aufnehmen [..... B 8.4].

- Erfahrungen im Jugendalter: sexuelle Lust, Neugierde und Unsicherheit; öffentliche Darstellung von Sexualität, z. B. Werbung, Internet, Talkshows; inhumane Formen, z. B. (Kinder-)Prostitution, Vergewaltigung
- zu Partnerschaft und Liebe reifen: Grundaspekte, z. B. Sexus, Eros, Agape; christliche Kriterien für Sexualität, z. B. Ausdruck von Persönlichkeit und Liebe, Sensibilität für den anderen, Stufen der Zärtlichkeit, Treue; Homosexualität; Sprache der Liebe, z. B. in der Bibel (1 Kor 13, Hoheslied), in der Literatur [..... L₁ 9.1.2, L₂ 9.1.2], in der Jugendkultur
- verantwortungsvolle Gestaltung von Sexualität und Partnerschaft: Probleme und Lösungsansätze an Fallbeispielen oder Dilemmageschichten, z. B. überhöhte Erwartungen an Sexualität, Verhütung, ungewollte Schwangerschaft, Abtreibung, AIDS

K 9.5 Schule, Abitur, Beruf – wozu? [..... Ev 9.4]

Die Jugendlichen haben nach dieser Jahrgangsstufe erstmals die Möglichkeit, ins Berufsleben überzutreten, und sie nähern sich zudem dem mittleren Schulabschluss. Vor diesem Hintergrund setzen sich auch Gymnasiasten oft mit ihrem schulischen Bildungsgang bewusst auseinander. Dabei reflektieren sie ihre Erwartungen an Ausbildung und Berufstätigkeit und damit verbundene Wert- und Sinnfragen. Sie lernen, die dem Wirtschaftsleben zugrunde liegenden Werte vom christlichen Standpunkt aus zu hinterfragen, und erkennen, dass mit Bildung und Beruf immer auch Verantwortung verbunden ist [..... WR 9.1.3, WR_{WSG-W} 9.1].

- „Beruf“ Schüler: Motivation oder Frustration angesichts der Anstrengungen für einen höheren Schulabschluss, gesellschaftliche Vorleistungen für eine akademische Ausbildung; „Nebenberuf“ Jobben?
- Beruf und Religion: Ansehensprofil im Berufsvergleich, Spannungsfelder zwischen Berufsausübung und christlicher Ethik, z. B. Börse, Rüstungsindustrie; Impulse der katholischen Soziallehre und Wirtschaftsethik
- Berufung und berufliche Flexibilität: eigene Stärken und die sich daraus ergebende Verantwortung (z. B. Mt 25,14-30), Kriterien für Berufswahl und -ausübung im Einklang mit christlichen Grundanliegen, z. B. sinnvoller Umgang mit Geld, Wahrhaftigkeit, Goldene Regel (Mt 7,12); ggf. [Projekt zu Berufsfeldern oder Ehrenamt](#)

9 Evangelische Religionslehre

(2)

Bei ihrer kritischen Suche nach tragfähigen Lebenskonzepten und eigenständigen Positionen orientieren sich die Jugendlichen an traditionellen Vorbildern, sind aber auch offen für neue Perspektiven. Zentrale Themen des christlichen Glaubens, das Judentum sowie kirchengeschichtliche Einblicke werden in ihrer Bedeutung für die Sinnsuche der Jugendlichen erschlossen. Wie der gefundene Lebenssinn und die Lebensgestaltung zusammenhängen, entdecken die Schüler im ganz persönlichen Lebensbereich, aber auch in sozialer und globaler Perspektive.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Grundzüge jüdischen Glaubens kennen und zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus fähig sein
- die Bedeutung des Kreuzes für den christlichen Gottesglauben erklären können
- mit Impulsen christlichen Glaubens zur Gestaltung von Liebe und Sexualität vertraut sein
- lutherisches Verständnis von Arbeit und Leistung reflektieren können
- an einem Beispiel das Verhältnis von Kirche und Staat beurteilen können

Ev 9.1 Judentum [--- K 9.2]

Die Schüler erwerben Kenntnisse über jüdische Geschichte und jüdisches Selbstverständnis und werden sich der Nähe des Judentums zum Christentum wie seiner Eigenständigkeit bewusst.

- gegenwärtiges jüdisches Leben und jüdischen Glauben wahrnehmen
 - jüdische Feste und Bräuche, Gebet und Gottesdienst; religiöse Gruppen
 - Grundmotive jüdischen Glaubens: Glaube an den einen Gott (*Sch'ma Israel*); *Tora* als Orientierung; Bedeutung von Erinnerung und Hoffnung
 - das Verhältnis von Judentum und Christentum beschreiben können
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede
 - ausgewählte Stationen jüdischer Geschichte bis zur Gegenwart [--- G 9.2, G 9.4]
 - Motive und Formen des Antijudaismus und des Antisemitismus [--- G 9.2]

Ev 9.2 Im Zeichen des Kreuzes

Auch wenn die Schüler Jesugeschichten kennen und im Alltag vielfältigen Spuren der Jesustradition begegnen, ist ihnen der Glaube an Jesus Christus oft fremd. Die Schüler reflektieren in Auseinandersetzung mit ihren eigenen Glaubensorientierungen und Zweifeln die Bedeutung von Jesus Christus für den christlichen Glauben. Sie entdecken dabei einen Gott, der Menschen im Scheitern nahe ist und von dem auch der Tod nicht trennt. Sie verstehen so das Kreuz als zentrales Symbol für die Erfahrung Gottes in der Ohnmacht.

- eigene Gottesvorstellungen und Glaubensformen klären
 - Glaubenserfahrungen und -probleme im Leben der Schüler; Fragen der Lebensorientierung
- das Kreuz als Grundsymbol christlichen Glaubens erkennen und deuten
 - Kreuzesdarstellungen in Geschichte und Gegenwart
 - Deutungen des Kreuzes im Licht der Auferweckung Jesu Christi wie Mitleiden Gottes, Stellvertretung, Erlösung, Versöhnungssopfer, „für uns“; Phil 2; Krippe und Kreuz
 - Deutungen des Lebens Jesu von der Auferweckung her: Beispiele aus den Evangelien wie Sendung des Lichts (Joh), Vollender der *Tora* (Mt), Impulse zu Hoffnung, Vergebung, Umkehr
- die Bedeutung Jesu Christi heute wahrnehmen
 - Jesus Christus in der Alltagskultur (z. B. Filme, Werbung)
 - Möglichkeiten einer an Jesus orientierten Lebensführung
 - Jesus in den Religionen (Judentum, Islam)
 - Jesus Christus im Spiegel der Bekenntnisse früher und heute (Hoheitstitel, Zweiter Glaubensartikel im Sinne der Auslegung Luthers, moderne Bekenntnisse)

Ev 9.3 Liebe – der Himmel auf Erden?

Die Schüler setzen sich mit dem Ausdrucks- und Erlebnisreichtum der Liebe auseinander und begreifen Beziehungsfähigkeit sowie den Umgang mit der eigenen Sexualität als lebenslange Aufgabe. Sie nehmen wahr, dass Partnerschaft nicht nur Glück bedeutet, sondern auch Enttäuschung und Scheitern mit sich bringen kann, dass es aber immer das Angebot der Vergebung und die Chance des Neuanfangs gibt.

- sich mit den verschiedenen Vorstellungen von Liebe und Sexualität auseinandersetzen
 - gängige Vorstellungen von Liebe, Erotik und Sexualität (in Musik, Film, Literatur usw.) [.....> L_{1/2} 9.1.2]
 - Liebe als grundlegende, sinnstiftende menschliche Erfahrung; mögliche Ausdrucksformen
 - Formen der Partnerschaft, z. B. Freundschaft, „miteinander gehen“, dauerhafte Bindung, Ehe, gleichgeschlechtliche Partnerschaft
- christliche Impulse zu Liebe und Sexualität reflektieren
 - sich selbst und andere annehmen: z. B. Schwärmen, Schüchternheit, „Nein-sagen-Können“
 - Liebe, Sexualität und Partnerschaft als gute Gaben Gottes, z. B. Hld, 1 Kor 13; evtl. Traufragen
 - Vergebung und Neuanfang: Erfahrungen wie Ablehnung, Trennung
 - gemeinsame Verantwortung: Treue und Wahrhaftigkeit; Verhütung und Gesundheit [.....> B 8.4]

Ev 9.4 Arbeit und Leistung [.....> K 9.5]

Die Schüler begegnen Formen von Arbeit in ihrer Spannung zwischen Aufgabe, Selbstverwirklichung und Entfremdung, erkennen die ambivalente Bedeutung der Leistung und bedenken in diesem Zusammenhang die Botschaft von der voraussetzungslosen Annahme des Menschen durch Gott. In einem Projekt können die Schüler vertieft Fragen der Berufsorientierung oder die weltweiten Arbeitsbedingungen reflektieren.

- sich mit unterschiedlichen Deutungen von Arbeit und Leistung als Grundgegebenheiten des menschlichen Daseins auseinandersetzen [.....> WR_{WSG-W} 9.1, WR 9.1.3]
 - Formen (z. B. Erwerbs- und Familienarbeit) und Auffassungen von Arbeit (z. B. Lebensordnung, Selbstverwirklichung, Fluch, Last)
 - Luthers Berufsethik im Vergleich zu Marx' Modell der Entfremdung und Selbstverwirklichung
 - biblische Impulse wie Auftrag zur Arbeit (1 Mose 2; 3), Ruhe von der Arbeit (3. Gebot), Klage über fruchtlose Arbeit (z. B. Pred 3,9-13), die von Gott gesegnete Arbeit (z. B. Ps 90,17) in Auswahl
- sich aus evangelischer Sicht mit unserem gegenwärtigen Arbeitsleben auseinandersetzen
 - Arbeit und Lohn, Leistungsgerechtigkeit; Arbeitslosigkeit; Ehrenamt
 - Kriterien bei der Berufswahl [.....> E₁ 9.3, E₂ 9.3, E₃ 9.3; WR 9.1.3]
 - Arbeitsbedingungen hier und weltweit [.....> Geo 8.3]; ein Beispiel für globales Engagement *Brot für die Welt, Fairer Handel* o. Ä.

Ev 9.5 Kirche und Staat – gestern und heute

Der Zusammenhang von christlichem Glauben und politischer Verantwortung zeigt sich am Handeln der Kirche. An Beispielen aus der jüngeren Geschichte gewinnen die Schüler Verständnis für Möglichkeiten und Schwierigkeiten christlicher Existenz im gesellschaftlich-politischen Raum und erkennen, dass sich die Kirche immer wieder neuen Herausforderungen stellen muss. Neben einem Überblick über die geschichtliche Entwicklung des 20. und 21. Jahrhunderts soll ein Teilbereich vertieft werden.

- das Verhältnis von Evangelischer Kirche zu gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart bedenken
 - die Evangelische Kirche und die soziale Frage des Industriezeitalters: soziale Bedingungen und Arbeitswelt; J.H. Wichern, W. Löhe, Innere Mission; Ablehnung des Sozialismus; Bündnis von Thron und Altar
 - Evangelische Kirche im Nationalsozialismus: Krise der bürgerlichen Kirche nach 1918; Deutsche Christen, Bekennende Kirche, Kirchenkampf, Verhältnis zum Judentum, Euthanasieprogramm; christlich motivierter Widerstand z. B. D. Bonhoeffer, Geschwister Scholl; Kirche nach 1945: Umgang mit Schuld („Stuttgarter Schuldbekennnis“) [.....> G 9.2]
 - die Stellung der Evangelischen Kirche in der Gegenwart: Volkskirche in der Demokratie und im Pluralismus; EKD; Ökumene [.....> K 9.3]; Kirche in der DDR: Entkirchlichung, Jugendweihe; Rolle der Kirche bei der Wende 1989; aktuelle Herausforderungen an einem Beispiel [.....> G 9.3]

9 Ethik

(2)

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Sinnfrage wird durch die Gegenüberstellung der Sinndeutungen des menschlichen Lebens in den großen Weltreligionen ermöglicht. Die Klärung der eigenen Geschlechterrolle und die Suche nach gelingender Partnerschaft treten immer stärker in den Mittelpunkt des Erlebens. Die Einsicht, dass auch die Arbeit zu einem sinnvollen Leben beitragen kann, berührt sich mit dem wachsenden Interesse der Schüler am Thema Berufswahl (bzw. Wahl eines Ausbildungsschwerpunkts). Die Schüler beschäftigen sich auch mit Fragen der Friedensethik und ihrer historischen Wurzeln sowie ihrer aktuellen Probleme.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- mit dem Gewissensbegriff in seiner philosophisch-ethischen Bedeutung vertraut sein
- zentrale Aussagen fernöstlicher Religionen erfassen
- Sinndeutung im Buddhismus beschreiben können
- Rollenverständnis von Mann und Frau in seinen Unterschieden verstehen
- ein Konzept einer Friedensethik erläutern können

Eth 9.1 Gewissen und Handeln

(ca. 8 Std.)

Die Schüler erkennen, dass die Beschreibung des Gewissensphänomens abhängig ist von einer sensiblen Selbstbeobachtung. Die Übertragung dieser inneren Wahrnehmungen in ein Modell führt die Schüler zu der jeweiligen Auffassung vom Gewissen, wie es in verschiedenen Denktraditionen überliefert wurde.

- Deutungen des Gewissens und Entstehungstheorien: *synderesis* und *conscientia* (Thomas von Aquin), innerer Gerichtshof (z. B. Paulus, Röm 2,14-16), Über-Ich und Ich-Ideal (S. Freud)
- Gewissensirrtum und -missbrauch: Beispiele für Manipulationstechniken beim Gewissensmissbrauch (z. B. Inquisition, „Drittes Reich“ [→ G 9.2])

Eth 9.2 Religiöse Sinndeutungen des Lebens

(ca. 16 Std.)

Im Zusammenhang mit der Frage nach dem Sinn des Daseins erarbeiten die Schüler Grundvorstellungen des Buddhismus und des Hinduismus. Zum Vergleich werden die Kenntnisse der Schüler über die Abrahamsreligionen herangezogen und die Antworten dieser Religionen auf die Sinnfrage verdeutlicht.

- Grundgedanken des Hinduismus
- der Karma-Samsara-Gedanke und seine Auswirkungen auf die Sinndeutung
- Buddhas Lehre von den vier edlen Wahrheiten und dem Mittleren Weg
- Vergleich mit Kerngedanken der Abrahamsreligionen zur Sinnfrage; Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Erleuchtung und Offenbarung, Meditation und Gebet

Eth 9.3 Geschlechterrolle, Partnerschaft, Familie

(ca. 11 Std.)

Die Schüler sollen sich mit der Geschlechterrolle in personaler und sozialer Hinsicht beschäftigen. Über die gesellschaftlichen und institutionellen Bindungsformen von Ehe, Partnerschaft und Familie hinaus erschließt Liebe Sinndeutungen eigener Existenz auch gegen die Erfahrung von Begrenztheit, Leid und Tod.

- Sexualität als fundamentaler Bestandteil des menschlichen Lebens [→ B 8.4]
- Geschlechterrollen im Wandel der Zeit [→ L 9.1.2; SKWSG 9.5] und Auswirkungen auf die Sexualethik: z. B. Dame, Kavalier; Frauenbild im 19. Jahrhundert; Emanzipationsbewegung in neuerer Zeit
- partnerschaftliche Lebensformen: Ehe, nichteheliche Lebensgemeinschaften, gleichgeschlechtliche Paare
- Sexualität als Ware: Erotik und Sex als Mittel der Werbung [→ Ku 9.2] u. a.

Eth 9.4 Arbeit

(ca. 7 Std.)

Die Schüler lernen die Möglichkeiten, durch Arbeit und Leistung ein Leben mit Sinn zu erfüllen, kennen und bedenken die Bedingungen dieses Ansatzes. Sie sollen Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung erkennen, aber auch über die Bezüge zwischen Arbeit, Selbstverwirklichung und Menschenwürde nachdenken.

- verschiedene Auffassungen von Arbeit heute (Schule, Job, Berufung, Selbstverwirklichung) und von sinnvoller Freizeitgestaltung; Wert und Grenzen des Leistungsprinzips (Leistungsbeurteilung, Begabung und Fleiß, Konkurrenzkampf, Gleichberechtigung der Frau im Arbeitsleben u. a.) [.....> WR 9.1.3, WR_{WSG-W} 9.1; E1 9.3, E2 9.3, E3 9.3]

Eth 9.5 Friedensethik

(ca. 14 Std.)

Die Schüler erörtern philosophische und religiöse Friedenskonzepte. Sie setzen sich mit dem Problem der Rechtfertigung von Kriegen auseinander und denken über die gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen eines dauerhaften Friedens nach.

- philosophische Ansätze der Friedensethik: Domestizierung von Krieg durch Bindung an Recht und Gerechtigkeit (*bellum-iustum*-Theorie); prinzipielle Verhinderung von Krieg (Gedanken aus Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“)
- der Begriff „heiliger Krieg“ (vgl. *dschihad* im Islam)
- Bedingungen und Voraussetzungen des Friedens auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (Einzelner, Gruppe, Staat, internationale Staatengemeinschaft); Pazifismus: absolut und relativ (z. B. Gandhi)
- Friedenserziehung: Aneignung von Sachwissen zum Abbau von Vorurteilen und Feindbildern; Förderung von sozialer Sensibilität und der Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei auszutragen u. a.

9 Deutsch

(4, MuG 4 + Profil)

Die Jugendlichen dieser Altersstufe zeigen, auch als Folge der Anregungen aus anderen Fächern, eine wachsende Bereitschaft, sich mit Sachverhalten, Meinungen und Standpunkten wertend auseinanderzusetzen. Angeregt durch die Beobachtung von Verhaltensmustern, auch in den Medien, reflektieren die Schüler ihre Umgangsformen und ihr Gesprächsverhalten und entwickeln ihre rhetorischen Fertigkeiten. Das Schreiben leitet zur Klärung und Ordnung der Gedanken und Einstellungen und zur differenzierten Sprachverwendung an. Grammatische und stilistische Fertigkeiten nutzen die Schüler zum Verfassen und Überarbeiten von Texten. Anhand geeigneter Beispiele aus der Literatur vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart begegnen sie Grundfragen menschlicher Existenz. Im Rahmen der ästhetischen Bildung sensibilisieren die Jugendlichen ihre Wahrnehmungsfähigkeit und werden in ihrem Urteilsvermögen gestärkt.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- mündlich kommentieren und eigene Standpunkte begründen; Gespräche, Interviews und Diskussionen gestalten und reflektieren
- erweiterte Inhaltsangaben und Erörterungen einfacher Fragen und Sachverhalte schreiben; sprachlich-stilistische Mittel der sachlichen Distanzierung, der Redewiedergabe und der Argumentation bewusst verwenden; korrekt zitieren
- grammatische und stilistische Phänomene an einfachen Beispielen erläutern, Fachbegriffe verwenden; Sprach- und Stilebenen kennen; Wortbedeutung ermitteln, Begriffe definieren
- Gelesenes vergegenwärtigen und zu Neuem in Beziehung setzen: Themen ausgewählter Beispiele der Literatur vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart kennen
- einfache Gestaltungsmittel von Texten kennen: Erzählverhalten, Metaphorik, Redeformen, lyrisches Ich
- Präsentationsformen verwenden

D 9.1 Sprechen

Im Rahmen der Ausbildung ihrer rhetorischen Fertigkeiten üben die Schüler, sich deutlich und angemessen zu artikulieren und ihre Sprechabsicht zum Ausdruck zu bringen. Sie begründen eigene Standpunkte überzeugend und referieren situations- und adressatengerecht. Sie bereiten Gespräche und Diskussionen vor und führen sie durch. Dabei arbeiten sie an ihrem Verständnis für die Intentionen des anderen und gehen auf ihn ein.

- Reflexion über Kommunikation: Sprechabsichten und deren Umsetzung reflektieren, auch mithilfe audiovisueller Mittel und eines Portfolios; Beziehungs- und Sachebene unterscheiden und beachten
- Üben mündlicher Darstellungsformen: anspruchsvollere Informationen verständlich, einfach, knapp und anschaulich referieren und kommentieren; Standpunkte begründen; auf Gegenpositionen eingehen; Redestrategien einsetzen; Gespräche und Interviews durchführen, Diskussionen leiten und moderieren; unterschiedliche Sprechsituationen gestalten
- Zuhören: Notizen zu Vorträgen und Gesprächen anfertigen, Aufmerksamkeit für die Sprechabsicht des Gesprächspartners schärfen, nonverbales Verhalten beobachten, gezielt Fragen stellen
- Vorlesen, Vortragen, Spielen: Texte sinn- und formgerecht vorlesen und vortragen, auch auswendig; dramatische Szenen spielen

D 9.2 Schreiben

Schreiben erfahren die Schüler zunehmend als ein Medium der gedanklichen Durchdringung von Wirklichkeit. Sie prüfen Informationsgehalt und Argumentation von Sachtexten. Literarische Texte erschließen sie anhand kennzeichnender Merkmale. Die Schüler lösen sich beim Argumentieren von situativen Vorgaben und gewinnen einen fundierten eigenen Standpunkt. Beim Schreiben und Überarbeiten von Texten nutzen sie ihre erweiterten grammatischen und stilistischen Fertigkeiten.

- Methodik des Schreibens: Themen- und Aufgabenstellungen erschließen, Gedanken und Lösungsansätze klären und ordnen, mögliche Alternativen prüfen, einen Schreibplan bzw. eine Gliederung festlegen; unterschiedliche Definitionsverfahren anwenden; ein Thesenpapier gestalten, visuelle Darstellungen in Texte umsetzen; Exzerpte anfertigen; Arbeitstechniken des Mitschreibens festigen, Unterrichtsabläufe protokollieren; Methoden des Überarbeitens und Gestaltens erweitern, auch mithilfe des Computers; ein Portfolio anlegen und einsetzen; standardisierte Texte verfassen und bearbeiten
- Zusammenfassen und Analysieren bzw. Erschließen von Sachtexten bzw. literarischen Texten: eine umfassendere Aufgabe zum Text bearbeiten, auch unterschiedliche Sachtexte zu einem Thema auswerten und zusammenfassen; Inhalt, Aufbau, Form und Sprache aufeinander beziehen; zentrale Aussagen erörtern; sich mit Informationsgehalt und Argumentation von Texten auseinandersetzen, begründete Schlussfolgerungen ziehen; Aussagen belegen, Zitate integrieren, Quellen angeben, zu literarischen Texten eigene Deutungsansätze entwickeln
- Erörtern von Fragen und Sachverhalten aus dem weiteren Erfahrungsbereich, Gewinnen eines eigenen Standpunkts in vorgegebenen oder freieren Formen, auch im Anschluss an einen Text: eine einfache Erörterung nach Sachaspekten aufbauen, steigernd oder antithetisch gliedern, Thesen formulieren, Argumente zuordnen und sachlogisch darlegen, durch überzeugende Beispiele stützen, Verknüpfung von Argumenten prüfen, ungerechtfertigte Verallgemeinerungen vermeiden, auf mögliche Gegenargumente eingehen; Schlussfolgerungen formulieren

D 9.3 Sprache untersuchen, verwenden und gestalten – Sprachbetrachtung

Die Schüler wenden sich verstärkt der praktischen Stilistik zu und untersuchen grammatische Phänomene in funktionalen Zusammenhängen. Sie erproben kommunikative, rhetorische und poetische Möglichkeiten der Sprache und beschäftigen sich intensiv mit der Funktion stilistischer Mittel sowie mit unterschiedlichen Sprach- und Stilebenen. Dadurch entwickeln sie ihr Sprachgefühl und ihre Ausdrucksfähigkeit weiter und nutzen ihr Wissen auch bei der Erschließung bzw. Analyse von Texten und beim Überarbeiten eigener Schreibversuche.

- funktionales Verwenden und gestalterischer Einsatz von Sprache: Leistungen und Formen der Redewiedergabe, Funktion von Satzverknüpfungen, bewusstes Einsetzen einfacher stilistischer Mittel; Möglichkeiten der Variation in Wort- und Satzstellung
- Untersuchen und situatives Verwenden von Sprach- und Stilebenen: Klischees und Stereotypen erkennen und werten, Sprechweisen unterscheiden, diskriminierenden Sprachgebrauch kennzeichnen und beurteilen
- Wiederholen und Differenzieren von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung

D 9.4 Sich mit Literatur und Sachtexten auseinandersetzen

Ihre Lesefertigkeit und Leseerfahrung vertiefen die Schüler, indem sie sich mit Sachtexten sowie mit literarischen Texten vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart beschäftigen. Die thematische Betrachtungsweise führen sie unter Ausweitung der Erschließungsverfahren fort. Dabei setzen sie sich mit den dargestellten Themen auseinander, erweitern ihre eigenen Erfahrungen und überprüfen ihre Werthaltungen. Sie gewinnen ein differenzierteres Verständnis für die Darstellung literarischer Stoffe und Figuren, sodass ihre Wahrnehmung und ihre Sensibilität für unterschiedliche Positionen, Verhaltensweisen und Lebensentwürfe geschärft werden.

- Lesen und Verstehen exemplarischer Texte der Literatur vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart in ausgewählten Themenkreisen
- Erweitern der Leseerfahrungen und Erschließungskategorien bei der Lektüre von poetischen Texten: Thema, Problemgehalt sowie Formen des Aufbaus und deren Funktion untersuchen; sprachliche Gestaltung und deren Wirkung anhand stilistischer Figuren und grammatischer Kategorien erfassen, Zeitbezug und biographische Informationen berücksichtigen; Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten
- Berücksichtigen von Gattungsmerkmalen und gattungsspezifischen Gestaltungsmitteln beim Erschließen: Erzählverhalten und seine Funktion herausarbeiten; Novelle und Kurzgeschichte unterscheiden; den Konflikt und seine dramatische Gestaltung untersuchen; Figuren, Figurenkonstellation und Redeformen analysieren; die inhaltliche und formale Gestaltung von Lyrik und ihre Funktion erkennen

- Entwickeln und Anwenden von Untersuchungsaspekten für argumentierende Texte: Thesen, zentrale Argumente, Intention und sprachliche Gestaltung untersuchen, den Kommunikationszusammenhang berücksichtigen
- gestaltendes Arbeiten, produktiver Umgang mit Sprache und Literatur

Im Rahmen eines breit gefächerten Lektüreangebots (vgl. dazu die Lektürevorschläge) sind mindestens zwei Ganzschriften angemessenen Umfangs zu lesen und im Unterricht zu behandeln.

D 9.5 Medien nutzen und reflektieren

Die Schüler verbessern ihre Orientierung im Angebot der audiovisuellen Medien und des Internets und setzen sich mit ihm auseinander. Auf diese Weise üben sie den reflektierten Umgang mit den Medien ein.

- Orientierung beim Mediengebrauch verbessern: selbständig im Internet und in weiteren Medien Informationen ermitteln, spezifische Lesetechniken anwenden, Formen der Dokumentation erproben
- Untersuchen und Beurteilen von Fernsehsendungen: Thesen erkennen, Strategien und Präsentation von Argumentationen beobachten, diskutieren
- Reflektieren des Mediengebrauchs: Umgang mit dem Informationsangebot erörtern, Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten

D 9.6 Profilbereich am MuG

Entsprechend dem Profil der Ausbildungsrichtung vertiefen die Schüler ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Gestaltens und der ästhetischen Bildung, vor allem im Hinblick auf das fächerverbindende Arbeiten und die Ausgestaltung des schulischen Lebens. Die Schüler haben dabei Gelegenheit, in besonderer Weise eigenverantwortlich vorzugehen und im Team tätig zu werden, vor allem bei Unterrichtsprojekten.

- erweiterte Lektüre im Rahmen der thematischen Literaturbetrachtung
- eigene gestalterische Möglichkeiten weiter ausbilden: Inszenierungsversuche, mediale Gestaltung, produktive Auseinandersetzung mit Bildern und Texten
- die Wechselwirkung von Wort, Bild und Ton verfolgen

9 Latein (1. und 2. Fremdsprache)

(3)

Von dieser Jahrgangsstufe an steht die Lektüre lateinischer Originalliteratur im Mittelpunkt. Es werden Autoren und Werke gelesen, die Eingang in den europäischen Kulturraum gefunden haben und in der modernen Literatur nachwirken. Die Schüler knüpfen an die Erfahrungen an, die sie bei der Übergangsektüre mit einfachen literarischen Formen gemacht haben, und werden behutsam auch an schwierigere lateinische Texte herangeführt.

Durch ständigen Rückgriff auf das Grundvokabular festigen sie ihre Kenntnisse im Wortschatz; gleichzeitig eignen sie sich parallel zur Lektüre die Bedeutung weiterer Wörter und Wendungen an. Beim Übersetzen wiederholen sie zentrale syntaktische Strukturen und ergänzen ihre sprachlichen Kenntnisse um lektüretypische Grammatikphänomene.

Die intensive Auseinandersetzung mit den literarischen Texten vermittelt ihnen eine erste Vorstellung vom Wert der Originallektüre. Nach und nach machen sie sich mit dem sozialen und historischen Hintergrund der jeweiligen Werke und Autoren vertraut und lernen, ihn bei der Erschließung von Texten zu berücksichtigen.

Bei der Lektüre einer Biographie des Cornelius Nepos oder der *Historiae Alexandri Magni Macedonis* des Curtius Rufus schärfen die Schüler ihr Bewusstsein für die Bedeutung bekannter Persönlichkeiten der Antike im Kontext der europäischen Geschichte. Auszüge aus Caesars *De bello Gallico* zeigen ihnen die Problematik römischer Eroberungspolitik; zugleich erhalten sie Einblick in die keltische Kultur und in die Anfänge ihrer Romanisierung. In den Dichtungen des Martial, Catull oder Ovid begegnen die Schüler menschlichen Verhaltensweisen und typischen Lebenssituationen. Dabei erfahren sie auch, wie spielerisch und doch gezielt Dichter in ihren Werken Inhalt und Form einsetzen, um Liebe, Abneigung und Spott zum Ausdruck zu bringen. Weitere Schriften zu Rom und Europa sowie lokalhistorische Texte verdeutlichen ihnen, wie sehr das heutige Europa in einer Tradition verwurzelt ist, die in der Antike ihren Ursprung hat.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- erweitertes Grundvokabular beherrschen; systematischer Aufbau eines lektürebegleitenden Wortschatzes; Wortschatzarbeit nach wortkundlichen Prinzipien
- Formen- und Satzlehre; weitere grammatische Strukturen; eine Grammatik zielgerichtet verwenden
- lateinische Originaltexte ins Deutsche übersetzen
- literarische Texte formal und inhaltlich erschließen; wichtige stilistische und metrische Erscheinungen; literarische Gattungen (*commentarius*, Biographie, ggf. Epigramm, Lehrgedicht bzw. Elegie)
- die Wirkung bedeutender historischer Persönlichkeiten exemplarisch aufzeigen; politische und soziale Verhältnisse in der Republik bzw. der Kaiserzeit; das Verhältnis Roms zu den Provinzen
- Formen der Rezeption literarischer Werke und Stoffe; die Bedeutung der Antike für Europa an (Text-)Beispielen aufzeigen; Fortleben lateinischer Wörter in modernen Fremdsprachen
- verschiedene Verfahren der Informationsbeschaffung zu antiken Themen; Techniken der Ergebnispräsentation

L_{1/2} 9.1 Texte und Autoren

L_{1/2} 9.1.1 Macht und Politik

Mit der Darstellung einer bedeutenden Persönlichkeit der Antike bzw. des Mittelalters, z. B. des Hannibal, des Alkibiades, Alexanders des Großen oder Karls des Großen, eröffnen die Schriften des Cornelius Nepos, des Curtius Rufus oder Einhardts den Schülern eine Welt, die ihnen trotz des großen zeitlichen Abstands in ihren menschlichen Grundhaltungen zugänglich und verständlich ist. Bei dieser Lektüre erörtern sie Prinzipien der Menschenführung und die Frage nach der Wechselwirkung zwischen dem Einzelnen und der Menge.

Mit Caesar lernen die Jugendlichen einen Typus des europäischen Machtmenschen kennen, der die Geschichte unseres Kontinents nachhaltig beeinflusst hat. Anhand von Texten über Caesar sowie der Lektüre zentraler Ausschnitte aus *De bello Gallico* setzen sie sich nicht nur mit der Fragwürdigkeit von Caesars Vorgehen in Gallien auseinander, sondern erkennen auch, wie geschickt er seine Taten ins rechte Licht zu setzen weiß. Sein Leben und Handeln wirft vor dem Hintergrund der politischen Verflechtungen der Zeit ganz allgemein Fragen nach dem Verhältnis von persönlichem Interesse und Gemeinwohl auf.

- geeignete biographische Texte (auch in Auszügen), z. B. Nepos: *De viris illustribus* (eine *vita*); Curtius Rufus: *Historiae Alexandri Magni* (ggf. in adaptierter Form); Einhard: *Vita Caroli Magni*
- Caesar: *De bello Gallico* (in Auszügen); Überblick über das Werk; Texte über Caesar: z. B. Sueton: *Vita Caesaris*; Sallust; Velleius Paterculus

L_{1/2} 9.1.2 Liebe, Laster, Leidenschaft

Die Schüler lernen typische Gattungen der griechisch-römischen Dichtung wie das Epigramm, die Liebeselegie oder das Lehrgedicht kennen, in denen das jeweilige Thema auf vielfältige Weise und in ausgefeilter Sprache und Form behandelt wird. Martials Epigramme vermitteln ihnen einen lebendigen Eindruck vom alltäglichen Leben und von der leidenschaftlichen Spottlust der Römer. Dabei werden die jugendlichen Leser herausgefordert, menschliche Schwächen sowie gesellschaftliche Unzulänglichkeiten zu analysieren und kritisch zu hinterfragen.

Die Liebeslyrik Catulls erfahren sie als subjektiv wirkende Bewältigung leidenschaftlichen Erlebens, die *Ars amatoria* Ovids hingegen als scheinbar wissenschaftlich-sachlichen Ratgeber für den Umgang mit dem anderen Geschlecht, in dem jedoch mit dem Rollenverständnis der Liebenden ständig ironisch gespielt wird.

An Beispielen aus der Vagantenlyrik können die Schüler Kontinuität und Wandel poetischen Sprechens im Lauf der Jahrhunderte erleben.

- Martial: Epigramme und/oder
- Catull: Gedichte und/oder
- Ovid: *Ars amatoria* (in Auszügen)

fakultativ:

- lateinische Dichtung in Mittelalter und Neuzeit, v. a. Vagantenlyrik

L_{1/2} 9.1.3 Rom und Europa

Die Schüler lesen Texte verschiedener Epochen, die das antike Rom und die von ihm ausgehende kulturelle Strahlkraft zum Thema haben. Dabei richten sie ihren Blick auf Gesamteuropa oder erarbeiten unter lokalhistorischer Perspektive Einzelaspekte der geschichtlichen und kulturellen Entwicklung Europas und erfahren so exemplarisch die Kontinuität der antiken Tradition und ihre Nachwirkung bis in die Gegenwart.

- antike, mittelalterliche oder neuzeitliche Texte, z. B. literarische Texte zu Rom; lokalhistorische lateinische Texte; Texte zum Thema Europa; lateinische Inschriften; christliche (z. B. *Legenda aurea*; Märtyrerakten) und humanistische Texte

L_{1/2} 9.2 Spracharbeit

Die systematische Festigung der Vokabelkenntnisse nach wortkundlichen Prinzipien, die nachhaltige lektürebegleitende Erweiterung des Wortschatzes und die Vertiefung wichtiger syntaktischer Strukturen bieten die Gewähr für einen zunehmend sicheren Umgang mit schwierigeren Texten. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird mittels geeigneter Textbeispiele geübt und vertieft.

- systematische Wiederholung der Formen- und Satzlehre
- Wortschatzarbeit nach wortkundlichen Prinzipien; lektürebegleitender Wortschatz (ca. 250 Wörter); Umgang mit dem Wörterbuch
- lektürebegleitende Einführung grammatischer Stoffe (z. B. historisches Präsens)

L_{1/2} 9.3 Textarbeit

Die Prägnanz des lateinischen Stils fordert die Jugendlichen immer wieder zum Nachdenken über die Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzung auf. Indem sie die Texte erschließen und interpretieren, üben sie sich gezielt darin, deren sprachliche Gestalt mit der Aussageabsicht des Autors in Beziehung zu setzen. Dabei achten sie vor allem in Caesars *De bello Gallico* auf die Bedeutung der Mittel sprachlicher Beeinflussung und in der Dichtung auf das Zusammenwirken von Inhalt, Darstellung und Form.

Bei einer Zusammenführung von Schülern mit Latein als erster und zweiter Fremdsprache kann zu Beginn des Schuljahres ein zusätzlicher Lektüreblock eingefügt werden, der Autoren und Texte aus 9.1.1 und/oder 9.1.3 umfasst.

- Übersetzung, Erschließung und Interpretation lateinischer Texte
- sozialgeschichtlicher Kontext der Werke und Autoren
- wichtige stilistische und metrische Erscheinungen
- antike literarische Gattungen und ihre Tradition

L_{1/2} 9.4 Antike Kultur und ihr Fortleben

Die Beschäftigung mit wesentlichen Elementen antiker Biographien legt den Vergleich mit modernen Lebensbeschreibungen sowie mit historischen Romanen der Gegenwartsliteratur nahe. Die Caesar-Lektüre provoziert die Frage nach dem Verhältnis von Macht und Recht und fordert die Schüler auf, dazu auch aus heutiger Sicht Stellung zu beziehen. Bei der Lektüre von Epigrammen Martials bzw. Gedichten Catulls wird ihnen bewusst, wie lebendig die behandelten Gattungen, Stoffe und Motive in der Weltliteratur fortleben. Themenbezogene Texte zu Rom und Europa regen sie an, der Bedeutung der griechisch-römischen Antike und der lateinischen Sprache für die europäische Kultur- und Geistesgeschichte an konkreten Beispielen nachzuspüren.

Schwerpunkthemen:

- Politik und Gesellschaft in Republik und Kaiserzeit
- antike Darstellung bedeutender historischer Persönlichkeiten [.....→ Gr₃ 8.3]
- römische Expansionspolitik
- Leben in den Provinzen; Handel und Verkehrswege
- die Bedeutung der Ausdehnung des *Imperium Romanum* für die Entwicklung des europäischen Kulturraums
- die Bedeutung griechischer Vorbilder für die römische Literatur
- antike literarische Gattungen und ihre Tradition (Biographie, *commentarius*, Epigramm, Lehrgedicht)
- die Rezeption der behandelten Stoffe in der Weltliteratur [.....→ Gr₃ 9.4]

L_{1/2} 9.5 Methodisches und selbständiges Arbeiten

Bei der Lektüre der Originaltexte befassen sich die Jugendlichen bewusst mit der Vielfalt, aber auch der Systematik der lateinischen Sprache. Dies geht mit einer Wiederholung der sprachlichen Elemente einher, die sie im Wesentlichen eigenverantwortlich durchführen. Daneben erweitern sie ihr Wissen über Möglichkeiten der Informationsbeschaffung zu antiken Themen und deren Rezeption. Zugleich festigen sie ihre Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zielgerichtet zu präsentieren.

- den Wortschatz nach wortkundlichen Prinzipien festigen und erweitern
- eine Grammatik gezielt bei der Textarbeit einsetzen
- Bezüge zu modernen Fremdsprachen vertiefen und eigenständig erweitern [.....→ F₃ 9.1; It₃ 9.1; Sp₃ 9.1]
- verschiedene Strategien des Übersetzens anwenden
- lateinische Texte nach inhaltlichen und formalen Kriterien erschließen
- Möglichkeiten der Beschaffung fachlicher Informationen nutzen, z. B. durch Internetrecherche, beim Ausstellungsbesuch
- im Rahmen der Sprach- oder Textarbeit kurze Referate zu überschaubaren Themenstellungen halten, dabei verschiedene Techniken der Ergebnispräsentation üben und vertiefen, z. B. mittels Computer, Thesenpapier

9 Griechisch (3. Fremdsprache)

(SG 4)

Die in Jahrgangsstufe 8 erworbenen Grundlagen werden wiederholt und systematisch erweitert. Dabei organisieren die Jugendlichen ihren Wissenserwerb zunehmend selbständig.

Die intensive Beschäftigung mit der griechischen Sprache und Geisteswelt fördert die Persönlichkeitsentwicklung und das kritische Denkvermögen. Die Inhalte regen die Schüler zu Diskussionen an, schulen die Fähigkeit zu logischer Argumentation und verhelfen zu ethischen Bewertungen nach vernünftigen Kategorien.

Bei dem Bemühen um das adäquate Umsetzen der differenzierten Denk- und Aussagemöglichkeiten der griechischen Sprache ins Deutsche wird die Ausdrucksfähigkeit geschult und zugleich die sprachliche Kreativität angeregt.

Die erworbenen Sprachkenntnisse befähigen die Schüler zu einem immer selbständigeren Umgang mit der modernen Wissenschafts- und Bildungssprache sowie zum leichteren Erwerb von Basiswissen im Neugriechischen.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Grundwortschatz und wichtige Lautgesetze beherrschen
- Formen auch unbekannter Wörter erschließen
- die fundamentalen Regeln der Syntax
- Unterscheidung der Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen sowie der Konditionalsätze
- die geographischen und historischen Voraussetzungen des griechischen Kulturraums
- Schwerpunktthemen der griechischen Mythologie: Olympische Götter, Thebanischer Sagenkreis, Trojanischer Krieg, Mykene, Odysseus, Theseus, Herakles
- die wichtigsten literarischen Gattungen, ihre Hauptvertreter und ihr Fortleben
- die wesentlichen Stilrichtungen der griechischen Kunst
- Einblick in das Fortleben der griechischen Sprache in der internationalen Fachterminologie
- Einblick in die Leistungen des Griechischen für die europäische Kultur und ihr Wertesystem

Gr₃ 9.1 Sprache

Der Sprachlehrgang wird abgerundet und als Grundlage für beginnende Lektürearbeit zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Ein wesentliches Ziel ist die Übersetzungsfähigkeit. Im Vordergrund stehen die Formenlehre des Verbums und wichtige Bereiche der Syntax.

Gr₃ 9.1.1 Wortschatz und Wortbildung

Der an der späteren Originallektüre orientierte Grundwortschatz wird erweitert. Basis dafür bildet das verstehende Lernen, um den nachhaltigen Besitz des erworbenen Wissens zu sichern. Deshalb lernen die Schüler weitere wichtige Regeln der Wortbildung kennen.

- Erweiterung des Grundwortschatzes um ca. 550 Wörter
- Wortbildungselemente, Wortfamilien
- Verständnis von Fremdwörtern, insbesondere naturwissenschaftlicher und politischer Fachtermini
- Einblick in das Fortleben der griechischen Sprache im Neugriechischen an einzelnen Beispielen

Gr₃ 9.1.2 Formenlehre

Der Schwerpunkt der Formenlehre liegt beim Verbum. Die Schüler gewinnen Sicherheit im Erschließen der Verbformen durch eine vertiefte Einsicht in ihre Bauelemente. Besonderheiten der Zeitenbildung werden exemplarisch behandelt. Die lexikalische Arbeit wird fortgeführt.

- die wichtigsten Verba der athematischen Konjugation (Schwerpunkt: ἴστημι)
- besondere Verbalstämme bei der Tempusbildung:
 - Wurzelpräsens: εἰμί, εἶμι, φημί
 - Wurzelaorist: ἔγνων, ἔβην, ἔφυν, ἔστην
 - Wurzelperfekt (Schwerpunkt: οἶδα)

- sog. „unregelmäßige Verben“, d. h. Verben mit Besonderheiten bei der Tempusbildung
- Besonderheiten bei den Genera verbi (mediales Futur in aktiver und passiver Bedeutung, Mediopassiva)
- Analyse von Verbal- und Nominalformen

Gr₃ 9.1.3 Syntax

Die Arbeit an der Syntax konzentriert sich auf Wiederholung, Systematisierung und Ergänzung des bereits Gelernten. Ziel ist dabei die Einsicht, dass eine Sprache ihre innere Gesetzmäßigkeit und eigene Differenzierungsmöglichkeiten entwickelt. Daraus erwächst ein ästhetisches Gefühl für bewusst geformte Sprache.

- System der Konditionalsätze und der analog gebildeten Temporal- und Relativsätze
- weitere Modi und ihre Aussagekraft in Haupt- und Gliedsätzen
- Funktion der Partizipial- und Infinitivkonstruktionen [.....→ E₂ 9.1]
- Überblick über die Bildung und die Funktionen des Verbaladjektivs
- stilistische Besonderheiten (z. B. Prolepsis, Assimilation, Attraktion)

Gr₃ 9.2 Texte

Zunehmend an das Original angelehnte Texte aus Mythologie, Historiographie, Naturphilosophie und Ethik bereiten auf die intensivere Beschäftigung mit der Literatur vor.

Exakte Texterschließung und Interpretation auch der sprachlichen Feinheiten erziehen zu kritischem Hinterfragen jeglicher Form von gesprochenem und gedrucktem Wort. Durch geeignete Methoden der Interpretation gewinnen die Heranwachsenden ein Bewusstsein von der Einheit von Inhalt und Form.

- Lehrbuchtexte

Gr₃ 9.3 Kultur und Geisteswelt

Einsichten und Kenntnisse aus der Jahrgangsstufe 8 werden immer wieder herangezogen und erweitert. Anhand der Lehrbuchtexte lernen die Jugendlichen grundlegende Denkmodelle abendländischer Kultur und ihr Fortwirken in der abendländischen Tradition kennen und ergänzen so ihr Verständnis für europäische Wertbegriffe. Für einen fächerübergreifenden Unterricht ergeben sich somit viele Anknüpfungsmöglichkeiten.

Die Beschäftigung mit ausgewählten Beispielen aus der griechischen Kunst schärft das ästhetische Urteilsvermögen, gleichzeitig entwickeln die Schüler ein Gefühl für die vielfältigen Rezeptionsformen antiker Mythen und Gedanken.

- die Polis als wirtschaftlich-sozialer Lebensraum, als Ort politischer und kultureller Auseinandersetzung, als Basis insbesondere der attischen Demokratie und als Voraussetzung für die Entstehung des attischen und abendländischen Theaters
- die Andersartigkeit der Antike im Vergleich zur eigenen Gegenwart (z. B. im naturphilosophischen Weltbild, in sozialen Einstellungen oder politischen Vorstellungen)
- grundlegende Gemeinsamkeiten bei Wertvorstellungen wie Freiheit, Menschenwürde und Toleranz
- griechische Mythologie und ihr Fortleben bis in die Gegenwart
- die wichtigsten griechischen Kunstformen (Vasenmalerei, Plastik, Architektur) und ihre charakteristischen Merkmale
- Einblick in die moderne griechische Geschichte, Bezüge zur bayerischen Geschichte
- fächerverbindendes Verständnis für das Fortwirken der griechischen Antike in vielen Bereichen der Gegenwart

Gr₃ 9.4 Methodisches und selbständiges Arbeiten

Ausgehend von den Erfahrungen, die die Schüler beim Erlernen der ersten und zweiten Fremdsprache gewonnen haben, setzen sie verschiedene Lernstrategien und Arbeitstechniken erfolgreich und zunehmend selbständig ein.

- selbständiger Umgang mit verschiedenen Lernmethoden bei der Erweiterung und Wiederholung von Wortschatz und Formenlehre
- sicherer Umgang mit dem Wörterbuch und anderen Nachschlagewerken, mit Informationsmaterial aus dem Internet, von CD-ROMs sowie aus Funk- und Fernsehbeiträgen
- Anwenden des Fachwissens im Rahmen von Theater-, Film-, Museumsbesuchen o. Ä.
- Präsentation fachbezogenen, auch selbständig erworbenen Wissens (z. B. freies Kurzreferat)

9 Englisch (1. Fremdsprache)

(3)

Mit der Jahrgangsstufe 9 ist die Grundphase des Spracherwerbs abgeschlossen. Die Schüler können am Ende des fünften Lernjahrs eine Vielzahl von Themen und Situationen sprachlich korrekt und inhaltlich angemessen bewältigen. Beim Umgang mit zunehmend authentischen Sachtexten und literarischen Texten achten sie gezielt auf das Zusammenwirken von inhaltlichen und formalen Aspekten. Erweiterte landeskundliche Kenntnisse sowie Einblicke in andere Wertvorstellungen und Normen ermöglichen es ihnen, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu reflektieren. Sie bauen ihre Lern- und Arbeitsstrategien für erfolgreiches selbständiges Arbeiten sowie zur systematischen Wiederholung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten weiter aus.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe B1 (*Threshold Level*) des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Erschließung komplexerer, auch authentischer Texte sowie zur Erstellung zunehmend anspruchsvoller Texte erforderlich sind
- Einblicke in Aspekte der Jugendkultur, der Arbeits- und Berufswelt
- erweiterte Verfahren der Wortschatzarbeit, der Texterschließung und der Überarbeitung eigener Texte; Anfertigen von Notizen zur Ergebnissicherung; zunehmend selbständige Informationsbeschaffung sowie -auswertung, adressatengerechte Präsentation der Ergebnisse

E₁ 9.1 Sprache

Die Schüler verfügen nun über ein breites Repertoire an Wortschatz und Strukturen, mit dem sie zunehmend flexibel umgehen können. Mündlich und schriftlich können sie sich auch zu komplexeren Sachverhalten in gut verständlicher und klar strukturierter Weise äußern und persönliche Meinungen und Gefühle differenziert ausdrücken. Ihr Hör- und Leseverständnis eröffnet ihnen den Zugang zu anspruchsvolleren, insbesondere auch literarischen Texten. Sprachvergleich und ein vertieftes Sprachverständnis tragen zu einer zunehmend eigenständigen Arbeitsweise bei.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- längere Äußerungen und Gespräche in natürlichem Sprechtempo zu einem breiteren Themenspektrum global und in wichtigen Details verstehen, sofern vorwiegend in britischer bzw. amerikanischer Standardsprache gesprochen wird
- längere, auch authentische Hör- und Hör-/Sehtexte zu bekannten Themen global und ggf. im Detail verstehen

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- Gespräche über ein breiteres Spektrum von Themen selbständig mitgestalten; in Diskussionen überzeugend den eigenen Standpunkt vertreten; die eigenen Gedanken strukturiert und gut verständlich äußern
- Sachverhalte zusammenhängend und klar darstellen; detaillierter über Interessen, Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei differenziert eigene Meinungen, Gefühle und Reaktionen ausdrücken
- Arbeitsergebnisse präsentieren; ein kurzes Referat anhand von Stichworten weitgehend frei halten [.....] D 9.1

Leseverstehen

- komplexere, zunehmend auch authentische Sachtexte und kürzere literarische Texte verstehen, dabei neben detailgenauer Lektüre auch Verfahren des kursorischen und des selektiven Lesens anwenden
- geeignete Texte weitgehend selbständig erschließen, auch mithilfe des zweisprachigen Wörterbuchs
- authentische Materialien aus verschiedenen Quellen für Kurzreferate und Projekte auswerten

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- längere Texte zu einem breiteren Spektrum von Themen verfassen und dabei insbesondere auf klaren Aufbau, Kohärenz, textartspezifische Konventionen und adressatenbezogenen Sprachgebrauch achten
- Meinungen logisch strukturiert und differenziert ausdrücken; einfachere Sachverhalte abwägen

Sprachmittlung

- den Inhalt von längeren Gesprächen und etwas anspruchsvolleren schriftlichen Äußerungen aus einem breiteren Spektrum von Themen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben
- gelegentlich für den kontrastiven Sprachvergleich geeignete Passagen englischsprachiger Texte ins Deutsche übersetzen und dabei die Besonderheiten der Ziel- und Ausgangssprache erfassen (Vorbereitung auf die Version)

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- flüssig sprechen, unter Berücksichtigung von Satzmelodie, Satzrhythmus und bewusster Setzung von Pausen
- weitere regionale und soziale Varianten kennenlernen

Wortschatz und Idiomatik

- die zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendigen lexikalischen Einheiten (auch *idioms, collocations, phrasal verbs*), einschließlich einfacher Begriffe zur Textbesprechung, kennen und anwenden

Grammatik

folgende grammatische Strukturen verstehen und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden:

- Syntax: Partizipialkonstruktionen, v. a. als Mittel der Satzverknüpfung und -verkürzung [.....→ L₂ 8.1]; Funktionen der *-ing*-Formen und Abgrenzung zu Infinitivkonstruktionen (Übersicht); nicht-definierende und satzkommentierende Relativsätze; sprachliche Mittel zum Ausdruck der Emphase und der Hervorhebung
- Verb: Zeiten: *future progressive, future perfect*; Tempus und Aspekt (Übersicht)
- Substantiv: Fragen der Kongruenz; substantivischer Gebrauch des Adjektivs (Übersicht)
- weitere wichtige Aspekte des Artikelgebrauchs (Übersicht)

Sprachreflexion

- Möglichkeiten der Satzverknüpfung zur Textkohäsion kennen
- wichtige grammatische und idiomatische Unterschiede zwischen der englischen und der deutschen Sprache kennen
- unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten für Zukünftiges reflektieren

E₁ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Komplexere Themen und zunehmend authentische Texte fördern die Auseinandersetzung mit Argumenten und Meinungen, das Erfassen logischer Zusammenhänge sowie die Unterscheidung von subjektiver Stellungnahme und sachlicher Information. Die Schüler erkennen das Zusammenwirken von Inhalt, Form und Sprache; damit verbessern sie auch ihre Fähigkeit, Texte adressatenbezogen zu verfassen und dabei ihre eigene Meinung überzeugend auszudrücken. Sie können sich auf dem nun erreichten sprachlichen Niveau intensiver mit fiktionalen Texten beschäftigen, deren unmittelbare emotionale Wirkung erfahren und zu eigenständigen Deutungsversuchen gelangen.

Texterschließung

- Inhalt, Aussage und gedankliche Struktur beschreibender, erzählender, berichtender und argumentativer Texte verstehen
- komplexere Gebrauchstexte (z. B. Werbetexte, Prospekte) verstehen
- die wesentlichen Aussagen auch längerer authentischer Hör- und Hör-/Sehtexte verstehen
- sprachliche und formale Gestaltungsmittel (z. B. Aufbau, einige wichtige Stilmittel) und deren Wirkung erkennen und zur Intention des Autors in Bezug setzen; zwischen Fakten und Meinung unterscheiden, Aussagen hinterfragen
- kurze literarische Texte erschließen, deuten und ggf. szenisch gestalten, z. B. *short stories, short plays, radio plays, Gedichte*; ggf. Songs, Verfilmungen in Auszügen

Texterstellung

- komplexere Inhaltsfragen und einfache Fragen zur formalen Gestaltung von Texten beantworten; den Inhalt auch anspruchsvollerer Texte zusammenfassend wiedergeben
- Beschreibungen und Berichte zu bekannten Themen, sachliche Schreiben, z. B. Lebenslauf, Bewerbung und anspruchsvollere Briefe, z. B. Leserbrief, verfassen; einfache Gebrauchstexte erstellen
- bildliche und graphische Darstellungen versprachlichen
- begründete Stellungnahmen zu Texten und Themen verfassen
- kreatives Schreiben: fiktionale Texte fort- und umschreiben

E₁ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

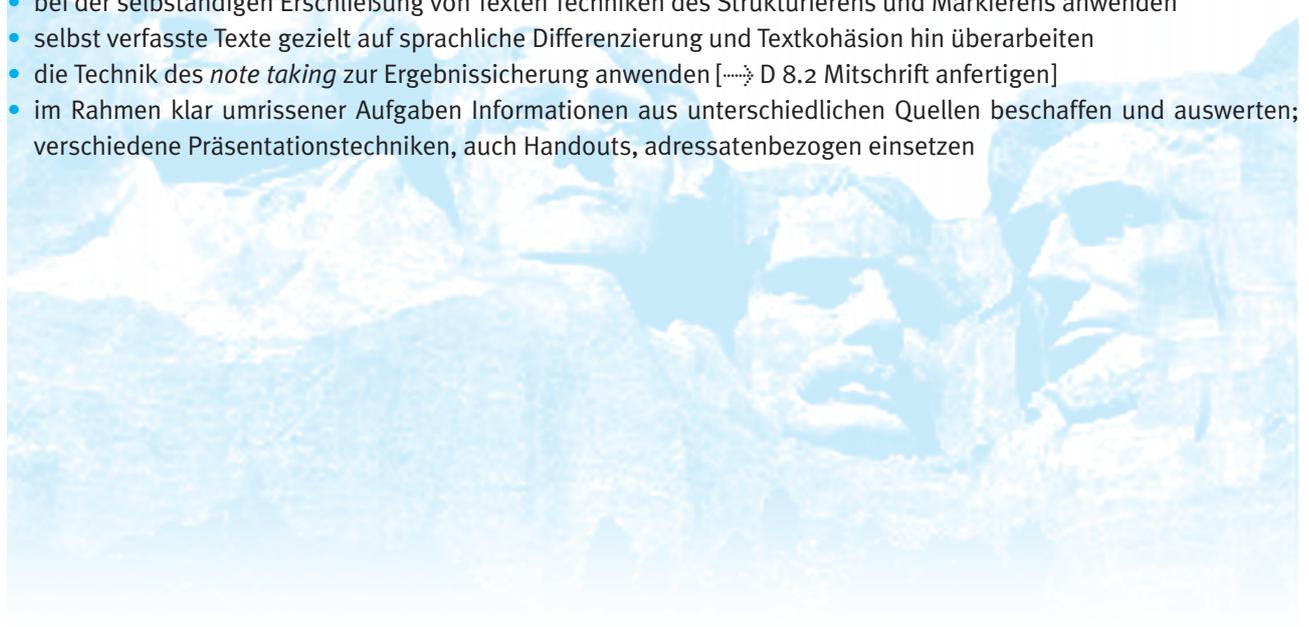
Durch die Kenntnis weiterer historischer Zusammenhänge vertiefen die Schüler ihr Verständnis für andere Kulturen. Die Begegnung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen hilft ihnen, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu hinterfragen. In der Auseinandersetzung mit Aspekten der Jugendkultur werden sie sich wichtiger Tendenzen der Internationalisierung bewusst und reflektieren eigene Lebensformen. Durch die Beschäftigung mit Themen der Arbeitswelt und der Ökologie lernen sie, eigene Interessen gegenüber wirtschaftlichen und beruflichen Erfordernissen abzuwägen.

- Jugendkultur [.....→ Mu 9.2 Musik und Jugendkultur; Ku 9.1 Kleidung und Erscheinungsbild]: z. B. Wertvorstellungen, Tendenzen der Internationalisierung in Sprache, Kleidung, Musik, situationsgebundene Sprachkonventionen und kulturell bedingte Verhaltensweisen
- Beruf und Arbeitswelt [.....→ K 9.5; Ev 9.4; Eth 9.4 Arbeit; WR 9.1.3, WR_{WSG-W} 9.1]; Verhältnis von Wirtschaft und Umwelt [.....→ WR 9.1.1 Konsum und Nachhaltigkeit]
- Geschichte des UK und der USA: Industrielle Revolution; Entstehung der USA, Erschließung des Westens
- aktuelle Themen

E₁ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler verfügen nun über ein umfangreiches Repertoire an Methoden, mit denen sie Wortschatz und Grammatik eigenständig wiederholen, üben und vertiefen können. Sie wenden Verfahren zur Texterschließung und zur Überarbeitung eigener Texte zunehmend selbständig an. Bei Projekten und Kurzreferaten nutzen sie verschiedene Methoden der Informationsbeschaffung und der Ergebnispräsentation.

- themenbezogene Wortfelder zur Wortschatzwiederholung und -erweiterung zusammenstellen
- erste Einblicke in den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch gewinnen
- bei der selbständigen Erschließung von Texten Techniken des Strukturierens und Markierens anwenden
- selbst verfasste Texte gezielt auf sprachliche Differenzierung und Textkohäsion hin überarbeiten
- die Technik des *note taking* zur Ergebnissicherung anwenden [.....→ D 8.2 Mitschrift anfertigen]
- im Rahmen klar umrissener Aufgaben Informationen aus unterschiedlichen Quellen beschaffen und auswerten; verschiedene Präsentationstechniken, auch Handouts, adressatenbezogen einsetzen



9 Englisch (2. Fremdsprache)

(3)

Mit der Jahrgangsstufe 9 ist die Grundphase des Spracherwerbs abgeschlossen. Die Schüler verfügen am Ende des vierten Lernjahrs über ein breiteres Repertoire an kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mitteln, das sie befähigt, sich zu komplexeren Sachverhalten aus einer Vielzahl von Themengebieten zu äußern und sich differenzierter und eigenständiger mit anspruchsvolleren, zunehmend authentischen Sachtexten und kurzen fiktionalen Texten auseinanderzusetzen. Sie erweitern ihre landeskundlichen Kenntnisse und vertiefen dabei auch ihr Verständnis für andere Kulturen. Für erfolgreiches selbständiges Arbeiten sowie zur systematischen Wiederholung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten bauen sie ihre Lern- und Arbeitsstrategien weiter aus.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe B1 (*Threshold Level*) des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Erschließung komplexerer, auch authentischer Texte sowie zur Erstellung zunehmend anspruchsvoller Texte erforderlich sind
- Einblicke in Aspekte der Jugendkultur, der Arbeits- und Berufswelt
- erweiterte Verfahren der Wortschatzarbeit, der Texterschließung und der Überarbeitung eigener Texte; Anfertigen von Notizen zur Ergebnissicherung; zunehmend selbständige Informationsbeschaffung sowie -auswertung; Einsatz von Medien bei Referaten und Ergebnispräsentationen

E₂ 9.1 Sprache

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse im Bereich von Wortschatz, grammatischen Strukturen und kommunikativen Fertigkeiten. Mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Repertoire von sprachlichen Mitteln können sie sich mündlich und schriftlich zu komplexeren Sachverhalten in gut verständlicher und klar strukturierter Weise äußern und dabei auch persönliche Gefühle und Meinungen differenziert ausdrücken. Ihr Hör- und Leseverständnis erstreckt sich auf zunehmend anspruchsvolle Texte zu unterschiedlichen Themenbereichen, auch auf literarische Texte.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- längere Äußerungen und Gespräche in annähernd natürlichem Sprechtempo zu einem breiteren Themenspektrum global und in wichtigen Details verstehen, sofern vorwiegend in britischer bzw. amerikanischer Standardsprache gesprochen wird
- etwas umfangreichere, klar gegliederte, auch authentische, Hör- und Hör-/Sehtexte zu bekannten Themen, ggf. mit Hilfestellung, global und ggf. im Detail verstehen

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- Gespräche über bekannte Themen relativ selbständig mitgestalten; in Diskussionen den eigenen Standpunkt vertreten
- Sachverhalte zusammenhängend und klar darstellen; über Interessen, Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei eigene Meinungen, Gefühle und Reaktionen ausdrücken
- Arbeitsergebnisse präsentieren; ein kurzes Referat anhand von Stichworten weitgehend frei halten [.....→ D 9.1]

Leseverstehen

- komplexere, zunehmend auch authentische Sachtexte und kürzere literarische Texte verstehen, dabei neben detailgenauer Lektüre auch Verfahren des kursorischen und des selektiven Lesens anwenden
- geeignete Texte zunehmend selbständig erschließen, auch mithilfe des zweisprachigen Wörterbuchs
- authentische Materialien aus verschiedenen Quellen für Kurzreferate und Projekte auswerten

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- zunehmend längere Texte zu bekannten Themen verfassen und dabei insbesondere auf klaren Aufbau, textartspezifische Konventionen und adressatenbezogenen Sprachgebrauch achten
- Meinungen zunehmend differenziert ausdrücken; einfachere Sachverhalte abwägen

Sprachmittlung

- den Inhalt von Gesprächen sowie von längeren und etwas anspruchsvolleren schriftlichen Äußerungen zu bekannten Themenbereichen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben
- gelegentlich für den kontrastiven Sprachvergleich geeignete Passagen englischsprachiger Texte ins Deutsche übersetzen und dabei die Besonderheiten der Ziel- und Ausgangssprache erfassen (Vorbereitung auf die Version)

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- flüssig sprechen, unter Berücksichtigung von Satzmelodie, Satzrhythmus und bewusster Setzung von Pausen
- weitere regionale und soziale Varianten kennenlernen

Wortschatz und Idiomatik

- die zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendigen lexikalischen Einheiten (auch *idioms, collocations, phrasal verbs*), einschließlich einfacher Begriffe zur Textbesprechung, kennen und anwenden

Grammatik

folgende grammatische Strukturen verstehen und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden:

- Syntax: weitere Gerund- und Infinitivkonstruktionen; Partizipialkonstruktionen, v. a. als Mittel der Satzverknüpfung und -verkürzung; Funktionen der *-ing*-Formen und Abgrenzung zu Infinitivkonstruktionen (Übersicht); nicht-definierende und satzkommentierende Relativsätze; sprachliche Mittel zur Hervorhebung und Emphase
- Verb: Zeiten: *future progressive, future perfect*; Tempus und Aspekt (Übersicht)
- Substantiv: Fragen der Kongruenz; substantivischer Gebrauch des Adjektivs
- weitere wichtige Aspekte des Artikelgebrauchs

Sprachreflexion

- Möglichkeiten der Satzverknüpfung zur Textkohäsion kennen
- wichtige grammatische und idiomatische Unterschiede zwischen der deutschen und der englischen Sprache kennen
- unterschiedliche Ausdrucksformen für Zukünftiges reflektieren

E₂ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Komplexere Themen und zunehmend authentische Texte fördern die Auseinandersetzung mit Argumenten und Meinungen, das Erfassen logischer Zusammenhänge sowie die Unterscheidung von subjektiver Stellungnahme und sachlicher Information. Die Schüler erkennen das Zusammenwirken von Inhalt, Form und Sprache; damit verbessern sie auch ihre Fähigkeit, Texte adressatenbezogen zu verfassen und dabei ihre eigene Meinung überzeugend auszudrücken. Sie können sich auf dem nun erreichten sprachlichen Niveau intensiver mit kurzen fiktionalen Texten beschäftigen, deren unmittelbare emotionale Wirkung erfahren und zu eigenständigen Deutungsversuchen gelangen.

Texterschließung

- Inhalt, Aussage und gedankliche Struktur beschreibender, berichtender, erzählender und argumentativer Texte erfassen
- komplexere Gebrauchstexte (z. B. Werbetexte, Prospekte) verstehen
- die wesentlichen Aussagen authentischer Hör- und Hör-/Sehtexte verstehen
- sprachliche und formale Gestaltungsmittel (z. B. Aufbau, Sprachebene, einige wichtige Stilmittel) erkennen; Aussagen kritisch hinterfragen, zwischen Fakten und Meinung unterscheiden und die Intention des Autors erkennen
- kurze literarische Texte erschließen, deuten und ggf. **szenisch gestalten**, z. B. *short stories, short plays*, Gedichte

Texterstellung

- etwas komplexere Inhaltsfragen und einfache Fragen zur formalen Gestaltung von Texten beantworten
- den Inhalt zunehmend anspruchsvoller Texte zusammenfassend wiedergeben
- Beschreibungen, Berichte, sachliche Schreiben, z. B. Lebenslauf, Bewerbung, und formelle Briefe, z. B. Leserbrief, zu bekannten Themen verfassen; einfache Gebrauchstexte erstellen
- bildliche und graphische Darstellungen versprachlichen
- zu Texten und Sachverhalten persönlich Stellung nehmen, dabei die eigene Meinung begründen
- kreatives Schreiben: fiktionale Texte fort- und umschreiben

E₂ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Durch die Kenntnis weiterer historischer Zusammenhänge vertiefen die Schüler ihr Verständnis für andere Kulturen. Die Begegnung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen hilft ihnen, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu hinterfragen. In der Auseinandersetzung mit Aspekten der Jugendkultur werden sie sich wichtiger Tendenzen der Internationalisierung bewusst und reflektieren eigene Lebensformen. Durch die Beschäftigung mit Themen der Arbeitswelt lernen sie, eigene Interessen gegenüber wirtschaftlichen und beruflichen Erfordernissen abzuwägen.

- Jugendkultur [.....→ Mu 9.2 Musik und Jugendkultur; Ku 9.1 Kleidung und Erscheinungsbild]: z. B. Wertvorstellungen, Tendenzen der Internationalisierung in Sprache, Kleidung, Musik
- Sprachkonventionen und kulturell bedingte Verhaltensweisen in Alltagssituationen
- Beruf und Arbeitswelt [.....→ K 9.5; Ev 9.4; Eth 9.4 Arbeit; WR 9.1.3, WRWSG-W 9.1]; Verhältnis von Wirtschaft und Umwelt [.....→ WR 9.1.1 Konsum und Nachhaltigkeit]
- Geschichte des UK und der USA: Industrielle Revolution; Entstehung der USA, Erschließung des Westens
- aktuelle Themen

E₂ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler verfügen nun über ein umfangreiches Repertoire an Methoden, mit denen sie Wortschatz und Grammatik zunehmend eigenständig wiederholen und vertiefen können. Neben Erschließungsverfahren zum raschen Erfassen und Auswerten von Texten wenden sie Strategien zur Überarbeitung eigener Texte zunehmend selbständig an. Sie nutzen eine größere Bandbreite von Hilfsmitteln zur Informationsbeschaffung und Präsentation kurzer Referate.

- themenbezogene Wortfelder zur Wortschatzwiederholung und -erweiterung zusammenstellen
- erste Einblicke in den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch gewinnen
- bei der selbständigen Erschließung von Texten Techniken des Strukturierens und Markierens einsetzen
- selbst verfasste Texte gezielt auf sprachliche Differenzierung und Textkohäsion hin überarbeiten
- die Technik des *note taking* zur Ergebnissicherung anwenden [.....→ D 8.2 Mitschrift anfertigen]
- im Rahmen klar umrissener Aufgaben Informationen aus unterschiedlichen Quellen beschaffen und auswerten
- bei Ergebnispräsentationen und Kurzreferaten unterstützende Medien einsetzen und Visualisierungstechniken (z. B. *clustering*, *mindmapping*) nutzen

9 Französisch (1. Fremdsprache)

(3)

Im fünften Lernjahr bauen die Schüler ihre kommunikativen Fertigkeiten und ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln weiter aus. Sie verstehen nun längere Gespräche und umfangreichere nicht-fiktionale und fiktionale Texte aus einem breiteren Themenspektrum in ihren wichtigen Inhalten und erfassen sie auch in ihrer ästhetischen Dimension. Sie lernen, sich in zunehmend differenzierter Weise mündlich und schriftlich zu äußern und zu argumentieren. Die eigene Meinungsbildung aufgrund der Fähigkeit, Fragestellungen zu erarbeiten und Informationen zu bewerten, ist ein wesentliches Lernziel in dieser Jahrgangsstufe. Authentische Texte und Dokumente zu ausgewählten Aspekten aus Frankreichs Gegenwart und Geschichte, auch im Zusammenhang mit den deutsch-französischen Beziehungen sowie dem französischsprachigen Nordafrika, regen die Schüler zur Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen und kulturellen Problembereichen an. Im zunehmend kompetenten Umgang mit neuen und traditionellen Informationsquellen vertiefen sie ihre Fähigkeiten zu selbstorganisiertem Lernen.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur inhaltlichen und formalen Erschließung auch längerer und komplexerer, weitgehend authentischer Texte sowie zur Erstellung verschiedenartiger, komplexerer Texte befähigen
- Einblicke in die deutsch-französischen Beziehungen
- zunehmend selbständiges Anwenden von Techniken der Texterschließung; adressatengerechte Darstellung der Ergebnisse aus selbständiger Informationsbeschaffung zu verschiedenen Themenbereichen

F₁ 9.1 Sprache

Die Schüler festigen ihre Kenntnisse der ersten vier Lernjahre und erhöhen ihre Sprachkompetenz durch zusätzlichen Wortschatz sowie weitere Strukturen insbesondere im Bereich der Syntax. Die Reflexion über sprachliche Register und der gelegentliche Vergleich mit dem Deutschen und anderen Sprachen führen zu einem tieferen Sprachverständnis. So können die Schüler nun auch komplexere Texte verstehen und in sprachlich anspruchsvolleren Situationen, die aber noch dem eigenen Erfahrungsbereich angehören, weitgehend eigenständig und sprachlich flexibel reagieren. Sie üben sich darin, Gefühle, Argumente und Meinungen zu formulieren und längere Texte zu verschiedenen Themen zu verfassen.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- längere Äußerungen und Gespräche zu verschiedenen Themen in annähernd natürlichem Sprechtempo global und in wichtigen Details verstehen, ggf. mithilfe gelegentlicher Rückfragen
- bei Hör- und ggf. Hör-/Sehmateriale: umfangreichere Texte im *français standard* zu verschiedenen Themen sowie einfachere Äußerungen in vom *français standard* abweichenden, weit verbreiteten Sprachregistern global und in wesentlichen Details verstehen, ggf. unter Hilfestellung

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- Gespräche zu altersspezifischen Themen führen und mit angemessenen Redemitteln reagieren
- die eigene Meinung verständlich und gegliedert formulieren; in Diskussionen den eigenen Standpunkt vertreten
- vertraute Sachverhalte klar darstellen; detaillierter über Ereignisse und Erfahrungen berichten

Leseverstehen

- längere, etwas komplexere fiktionale und nicht-fiktionale Texte mit altersgemäßer Thematik kursorisch sowie detailgenau lesen
- längeren, ggf. bildgestützten Texten gezielt Informationen entnehmen (selektiv lesen)
- Passagen aus sprachlich komplexeren Texten sinndarstellend vorlesen

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- klar strukturierte, detailliertere Texte zu verschiedenen Themen und Schreibanlässen verfassen
- Gefühle und Meinungen differenzierter ausdrücken
- überschaubare Sachverhalte auch abwägend darstellen

Sprachmittlung

- in einem etwas längeren, nicht zu komplexen Gespräch zu vertrauten Themen dolmetschen bzw. dessen Inhalt zusammenfassen
- etwas komplexere Inhalte aus vertrauten Themenbereichen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen
- geeignete Textpassagen ins Deutsche übersetzen (Vorübungen zur Version)

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- Aussprache und Intonation weiter festigen
- zunehmend flüssig und in annähernd natürlichem Tempo sprechen

Wortschatz und Idiomatik

- weitere zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendige Wörter und Wendungen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen; Formen der Worterklärung kennen und anwenden
- assoziative und systematische Wortschatzarbeit leisten
- den individuellen rezeptiven Wortschatz erweitern

Grammatik

folgende Strukturen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen:

- Syntax: *mise en relief*; indirekte Rede mit Zeitverschiebung; satzverkürzende Infinitivkonstruktionen; Stellung von zwei Objektpronomen, auch in Kombination mit *y* und *en*; Stellung und Gebrauch des Adverbs in häufigen Verwendungen
- Verb: *subjonctif* (weiterer Gebrauch)

Sprachreflexion

- sich unterschiedlicher Sprachregister, Gesprächs- und Schreibkonventionen bewusstwerden
- sich mit einigen Besonderheiten des französischen Tempus- und Modusystems auseinandersetzen

F₁ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Die Schüler erschließen vorwiegend authentische Texte. Ihre Freude am Umgang mit poetischen Texten und ihr Sinn für sprachliche Ästhetik werden in der – auch kreativen – Begegnung mit inhaltlich und formal vielfältigen Beispielen aus der Literatur weiter gefördert. Sie analysieren einfache journalistische Texte wie auch graphisch-bildliche Darstellungen und nehmen zu verschiedenen Problemthemen Stellung; dabei lernen sie, zwischen bloßen Meinungsäußerungen und sachlichem Argumentieren zu unterscheiden. Ihr Verständnis für den Zusammenhang von Inhalt und Form sollen sie auch bei der eigenen Texterstellung umsetzen.

Texterschließung

Textarten: zunehmend authentische fiktionale und nicht-fiktionale Texte, ggf. mit Anmerkungen: Sachtexte, Zeitungsartikel, *faits divers*, sachliche Briefe, Hörtexte, Formulare, ein Chanson [.....→ Mu 9.1], altersgemäße Musik, Auszüge aus einem narrativen oder dramatischen Text, ein Interview, Werbung; ggf.: Graphiken, Illustrationen, Sequenzen aus einem Hörspiel bzw. Film

- globale und detaillierte Verständnisfragen zu bekannten Texten, auch Graphiken, selbständig stellen und beantworten
- weitgehend unbekannte Texte im Hinblick auf wesentliche inhaltliche sowie grundlegende formale und sprachliche Aspekte auch selbständig erschließen; Inhalte bzw. Hauptaussagen präzise zusammenfassen
- wichtige Merkmale der formalen und sprachlichen Gestaltung von Texten und deren Wirkung erkennen und zur Textintention in Bezug setzen, z. B. Aufbau, einige wichtige Stilmittel, Sprachebene, Textart (Argumentationsweisen in ersten Ansätzen erkennen, zwischen Fakten und Meinung unterscheiden)
- eine fiktionale Textvorlage vortragen

Texterstellung

- klar strukturierte Texte zu verschiedenen, weitgehend vertrauten Themenbereichen und Fragestellungen sprachlich zunehmend gewandt verfassen: Beschreibungen, Berichte, sachliche Schreiben, Briefe
- Textstellen, auch von literarischen Texten, in einfacher Form kommentieren
- die Aussage etwas umfangreicherer und anspruchsvollerer Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexte zusammenfassen
- **kreatives Schreiben: Texte gestaltend verändern, z. B. Texte verfremden, fiktive Briefe und Gespräche zu einem Text erstellen**

F₁ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Am Beispiel der deutsch-französischen Beziehungen erkennen die Schüler die Bedeutung partnerschaftlichen Verhaltens auf allen Ebenen als Grundlage friedvollen Zusammenlebens. Wichtige Aspekte der französischen Kultur und Geschichte werden erarbeitet, auch in ihren Auswirkungen für Deutschland. Einblicke in ein Land des Maghreb und dessen Beziehungen zu Frankreich und Europa regen die Schüler zum Nachdenken über soziale und ethische Fragen an.

- Schule und Lebensumfeld: Partnerschaft, solidarisches Verhalten
- Immigration und Integration; städtischer Ballungsraum
- deutsch-französische Beziehungen am Beispiel von Schüleraustausch bzw. Städtepartnerschaften
- Strukturmerkmale Frankreichs (Zentralismus, historische Wurzeln) [.....→ G 8.1]
- wichtige Aspekte aus Geschichte, Kultur und Wissenschaft des 17. und 18. Jahrhunderts [.....→ D 8.4]
- ein Land des Maghreb unter verschiedenen Gesichtspunkten [.....→ Geo 8.2.1]

F₁ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler verfügen nunmehr über ein breit gefächertes Spektrum an Lernstrategien und Arbeitstechniken, die sie im Umgang mit dem Französischen, aber auch in der zweiten und ggf. dritten Fremdsprache für effizientes Lernen, Üben und Wiederholen selbständig und methodenbewusst einsetzen. Sie entwickeln den Umgang mit Informationsquellen und Hilfsmitteln verschiedener Art weiter; projektorientiertes Arbeiten, in dem Wissen aus verschiedenen Bereichen vernetzt werden soll, gewinnt an Wichtigkeit.

- das einsprachige Wörterbuch häufiger selbständig nutzen
- die erworbenen Techniken der Texterschließung zunehmend selbständig anwenden
- authentisches Material aus unterschiedlichen Quellen beschaffen und bearbeiten; weitgehend selbständig mit Nachschlagewerken und zunehmend bewusst mit Medien umgehen
- Ergebnisse von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit adressatengerecht präsentieren, **ggf. Kurzreferat halten, Unterrichtsleite moderieren**

9 Französisch (2. Fremdsprache)

(3)

Im vierten Lernjahr bauen die Schüler ihre kommunikativen Fertigkeiten und ihr Repertoire an sprachlichen Mitteln weiter aus. Sie lernen, sich in differenzierterer Weise mündlich und schriftlich zu äußern und zu argumentieren, und verstehen nun längere Gespräche und nicht-fiktionale wie fiktionale umfangreichere Texte aus einem breiteren Themenspektrum in ihren wichtigen Inhalten und erfassen sie auch in ihrer ästhetischen Dimension. Die Förderung der eigenen Meinungsbildung aufgrund der Fähigkeit, Fragestellungen zu erarbeiten und Informationen zu bewerten, ist ein wesentliches Ziel in dieser Jahrgangsstufe. Authentische Dokumente zu ausgewählten Aspekten aus Frankreichs Gegenwart und Geschichte, auch im Zusammenhang mit den deutsch-französischen Beziehungen sowie dem französischsprachigen Nordafrika, regen die Schüler zur Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen und kulturellen Problembereichen an. Sie vertiefen ihre Fähigkeiten zu selbstorganisiertem Lernen und erarbeiten sich in ersten Ansätzen den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe B1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur inhaltlichen und formalen Erschließung längerer und komplexerer, weitgehend authentischer Texte sowie zur Erstellung verschiedenartiger, zunehmend komplexerer Texte befähigen
- Einblicke in die deutsch-französischen Beziehungen
- zunehmend selbständiges Anwenden von Techniken der Wort- und Texterschließung sowie der Umschreibung; adressatengerechte Darstellung der Ergebnisse aus selbständiger Informationsbeschaffung zu verschiedenen Themenbereichen

F₂ 9.1 Sprache

Die Schüler festigen ihre Kenntnisse der ersten drei Lernjahre und erhöhen ihre sprachliche Kompetenz durch zusätzlichen Wortschatz sowie weitere grammatische Strukturen. Die Reflexion über sprachliche Register und der gelegentliche Vergleich mit dem Deutschen und anderen Sprachen führen zu einem vertieften Sprachverständnis. Die Schüler können nun auch zunehmend komplexere fiktionale und nicht-fiktionale Texte verstehen und in sprachlich etwas anspruchsvolleren, aber meist noch dem eigenen Erfahrungsbereich angehörenden Situationen eigenständiger und sprachlich flexibler reagieren. Sie üben sich darin, Gefühle, Argumente und Meinungen zu formulieren und längere, zusammenhängende Texte zu verschiedenen Themen zu verfassen.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- längere Äußerungen und Gespräche aus vertrauten Themenbereichen in annähernd natürlichem Sprechtempo global und in wichtigen Details verstehen, ggf. mithilfe gelegentlicher Rückfragen
- bei Hör- und ggf. Hör-/Sehmaterial: etwas umfangreichere, klar gegliederte Texte im *français standard* aus einem breiteren Themenspektrum sowie einfachere Äußerungen in vom *français standard* leicht abweichenden, weit verbreiteten Sprachregistern global und in wichtigen Details verstehen, ggf. unter Hilfestellung

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- relativ selbständig ein Gespräch über ein vertrautes Themengebiet mitgestalten
- Überzeugungen und Wünsche sowie Gefühlsäußerungen formulieren; in Diskussionen den eigenen Standpunkt vertreten
- überschaubare Vorgänge und Sachverhalte zusammenhängend und klar darstellen
- sich mit Umschreibungen zu helfen wissen

Leseverstehen

- längere, etwas komplexere nicht-fiktionale und fiktionale Texte mit altersgemäßer Thematik global bzw. im Detail verstehen (detailgenau, cursorisch bzw. selektiv lesen je nach Textlänge und -schwierigkeit sowie Leseintention)
- längere bekannte und gelegentlich auch unbekannte Textpassagen sinndarstellend vorlesen

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- klar strukturierte, etwas detailliertere Texte zu verschiedenen Themen und Schreibanlässen verfassen
- Gefühle und Meinungen etwas differenzierter ausdrücken
- vertraute Sachverhalte bzw. Textinhalte auch abwägend darstellen bzw. umschreiben

Sprachmittlung

- in einem etwas längeren, einfachen Alltagsgespräch dolmetschen bzw. dessen Inhalt zusammenfassen
- wenig komplexe schriftliche Äußerungen in der jeweils anderen Sprache sinngemäß wiedergeben
- geeignete Textpassagen ins Deutsche übersetzen (Vorübungen zur Version)

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- Aussprache und Intonation weiter festigen
- zunehmend flüssig sprechen

Wortschatz und Idiomatik

- weitere zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendige Wörter und Wendungen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen; Formen der Worterklärung kennen und anwenden
- assoziative und systematische Wortschatzarbeit leisten
- den individuellen rezeptiven Wortschatz erweitern

Grammatik

- folgende Strukturen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen:
 - Syntax: irrealer Konditionalsatz; indirekte Rede mit Zeitverschiebung; Stellung und Gebrauch des Adverbs in häufigen Verwendungen
 - Verb: *conditionnel I* und *II*; *accord du participe* nach vorausgehendem Objekt; *subjonctif présent* nach weiteren Auslösern (Gefühl, Wertung)
 - weitere Wortart: Fragepronomen *lequel*
- folgenden Strukturen begegnen (rezeptiv): häufig auftretenden Formen des *passé simple*; Possessivpronomen

Sprachreflexion

- sich unterschiedlicher Sprachregister, Gesprächs- und Schreibkonventionen bewusstwerden
- sich mit einigen Besonderheiten des französischen Tempus- und Modusystems auseinandersetzen

F₂ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Die Schüler erschließen zunehmend authentische Texte. Ihre Freude am Umgang mit poetischen Texten und ihr Sinn für sprachliche Ästhetik werden in der – auch kreativen – Begegnung mit inhaltlich und formal vielfältigen Beispielen aus der Literatur weiter gefördert. Sie analysieren einfache journalistische Texte wie auch graphisch-bildliche Darstellungen und nehmen zu verschiedenen Problemen Stellung; dabei beachten sie den Unterschied zwischen bloßen Meinungsäußerungen und sachlichem Argumentieren. Ihr Verständnis für den Zusammenhang von Inhalt und Form sollen sie auch bei der eigenen Texterstellung umsetzen.

Texterschließung

Textarten: zunehmend authentische nicht-fiktionale und fiktionale Texte, ggf. mit Anmerkungen: Sachtexte, Zeitungsartikel, *faits divers*, sachliche Briefe (z. B. Anfrage, Leserbrief), Hörtexte, Formulare, ein Chanson (→ Mu 9.1), alters-

gemäße Musik, Auszüge aus einem narrativen oder dramatischen Text, ein Interview, Werbung; ggf.: Graphiken, Illustrationen, Sequenzen aus einem Hörspiel bzw. Film

- globale und detailliertere Verständnisfragen zu bekannten Texten selbständig stellen und beantworten
- verschiedenartigen, ggf. unbekanntem Texten gezielt Informationen zu einer Frage- bzw. Themenstellung entnehmen (selektiv lesen/hören)
- etwas längere Texte mit teilweise unbekanntem Wortmaterial global verstehen (kursorisches Lesen)
- weitgehend unbekannte Texte im Hinblick auf wesentliche inhaltliche sowie grundlegende formale und sprachliche Aspekte auch selbständig erschließen; Inhalte bzw. Hauptaussagen präzise zusammenfassen
- erste wichtige Merkmale der formalen und sprachlichen Gestaltung von Texten und deren Wirkung erkennen und zur Textintention in Bezug setzen, z. B. Textart, Aufbau, einige wichtige Stilmittel, Sprachebene
- mit verschiedenartigen Textvorlagen gestaltend umgehen, z. B. vortragen

Texterstellung

- klar strukturierte Texte zu verschiedenen, weitgehend vertrauten Themenbereichen und Fragestellungen verfassen: Beschreibungen, Berichte, sachliche Schreiben, Briefe
- Textstellen in einfacher Form kommentieren
- die eigene Meinung zu Textinhalten, auch zu literarischen Texten, und Sachverhalten ausdrücken
- Texte unterschiedlicher Art zusammenfassen, z. B. Reportage, Kurzgeschichte, Hörtexte, Filmsequenzen
- **kreatives Schreiben: Texte gestaltend verändern, z. B. Texte verfremden, fiktive Briefe und Gespräche zu einem Text erstellen, Geschichten fortführen**

F₂ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Am Beispiel der deutsch-französischen Beziehungen erkennen die Schüler die Bedeutung partnerschaftlichen Verhaltens auf allen Ebenen als Grundlage friedvollen Zusammenlebens. Wichtige Aspekte der französischen Kultur und Geschichte werden erarbeitet, auch in ihrer Bedeutung für Deutschland. Einblicke in ein Land des Maghreb und dessen Beziehungen zu Frankreich und Europa regen die Schüler zum Nachdenken über soziale und ethische Fragen an.

- Schule und Lebensumfeld: Partnerschaft, solidarisches Verhalten
- Immigration und Integration; städtischer Ballungsraum
- deutsch-französische Beziehungen am Beispiel von Schüleraustausch (Schulformen) bzw. Städtepartnerschaften
- Strukturmerkmale Frankreichs (Zentralismus, historische Wurzeln) [.....→ G 8.1]
- wichtige Aspekte aus Geschichte, Kultur und Wissenschaft des 17. und 18. Jahrhunderts [.....→ D 8.4]
- ein Land des Maghreb unter verschiedenen Aspekten [.....→ Geo 8.2.1]

F₂ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler verfügen nunmehr über ein breit gefächertes Spektrum an Lernstrategien und Arbeitstechniken, die sie im Umgang mit dem Französischen, aber auch der ersten und ggf. dritten Fremdsprache für effizientes Lernen, Üben und Wiederholen selbständig und methodenbewusst einsetzen. Sie entwickeln den Umgang mit Informationsquellen und Hilfsmitteln verschiedener Art weiter; projektorientiertes Arbeiten, in dem Wissen aus verschiedenen Bereichen vernetzt werden soll, gewinnt an Wichtigkeit.

- erste Einblicke in den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch gewinnen; das zweisprachige Wörterbuch selbständig verwenden
- die erworbenen Verfahren der Wortschließung und -umschreibung sowie der Texterschließung wiederholen und zunehmend selbständig anwenden
- authentisches Material aus unterschiedlichen Quellen beschaffen und bearbeiten; weitgehend selbständig mit Nachschlagewerken und zunehmend bewusst mit Medien umgehen
- Arbeitsergebnisse adressatengerecht präsentieren, ggf. **Kurzreferat halten, Unterrichtsteile moderieren**

9 Französisch (3. Fremdsprache)

(SG 4)

Im Verlauf des zweiten Lernjahrs bewältigen die Schüler auch etwas komplexere Kommunikationssituationen in französischer Sprache. Die Wiederholung von Kenntnissen aus dem ersten Lernjahr, zunehmende Transfermöglichkeiten aus anderen Sprachen sowie ihr mittlerweile recht breit gefächertes Repertoire an fremdsprachenspezifischen Arbeitstechniken bieten ihnen wertvolle Hilfen bei der Erweiterung ihrer sprachpraktischen Fertigkeiten. Die Beschäftigung mit vielfältigen Themen unterstützt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung; dabei liegt der Schwerpunkt auf der Erfahrungswelt Jugendlicher, daneben auf geographischen, sozialen, geschichtlichen und kulturellen Gegebenheiten in Frankreich und der französischsprachigen Welt. Durch die Begegnung mit authentischen Materialien, auch mit jugendliche ansprechenden literarischen Texten, wird die Freude am Umgang mit der französischen Sprache gefördert.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren bzw. zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe A2+ des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Erschließung und Erstellung zunehmend komplexer Texte befähigen
- Kenntnisse über die Lebensweise französischer Jugendlicher; Einblicke in Alltagskultur und Binnengliederung Frankreichs; Einblicke in eine Region sowie die französischsprachige Welt am Beispiel Québecks; Respekt vor Fremdem
- Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch; eigenverantwortliche Organisation von Lern- und Arbeitsprozessen sowie der Informationsbeschaffung und -präsentation, auch in der Gruppe

F₃ 9.1 Sprache

Die Schüler trainieren zunehmend ihr Hörverstehen anhand authentischer Äußerungen und ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit, auch über das Alltagsgespräch hinaus. Beim Verstehen und Verfassen etwas komplexerer Texte üben sie, ihre eigene Meinung begründet zu vertreten. Indem sie sich Strukturen bewusstmachen und Transfermöglichkeiten nutzen, erweitern sie gezielt und rasch ihre sprachlichen Mittel und damit ihre kommunikative Kompetenz.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- deutlich artikulierte Äußerungen in gemäßigttem Sprechtempo aus vertrauten Themenbereichen global und in wichtigen Details verstehen, ggf. mithilfe von Rückfragen
- bei Hör- und ggf. Hör-/Sehmaterial: einfache Texte zu vertrauten Themen im *français standard* global und in wichtigen Details, auch gebräuchliche, leichtere Abweichungen vom *français standard* zunehmend verstehen, ggf. unter Hilfestellung

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- eine Reihe von alltäglichen Gesprächssituationen etwas flexibler bewältigen
- Gefühlsäußerungen, Erfahrungen und Eindrücke formulieren; Gedanken und Einstellungen zu einem breiteren Bereich persönlicher Interessen und allgemeiner Themen darstellen
- Erlebnisse und Ereignisse erzählen; Sachverhalte und Vorgänge etwas ausführlicher beschreiben

Leseverstehen

- etwas komplexere, zunehmend auch authentische Texte aus ausgewählten, vorzugsweise altersgemäßen Themenbereichen in ihren wesentlichen Details verstehen (detailgenau lesen)
- inhaltlich etwas komplexere und längere, zunehmend authentische Texte auch mit teilweise unbekanntem Vokabular zu vertrauten Themen global verstehen (kursorisch lesen)
- verschiedenartigen, auch längeren und komplexeren Texten zu vertrauten Themen gezielt wichtige Details entnehmen (selektiv lesen)
- längere bekannte und gelegentlich auch unbekannte Textpassagen sinndarstellend vorlesen

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- Personen, Sachverhalte, Gefühle etwas differenzierter beschreiben
- Erlebnisse, Ereignisse, Geschichten und Vorhaben in einfacher Weise darstellen, auch auf verschiedenen Zeitebenen
- die eigene Meinung zu einer Reihe von persönlichen und allgemeinen Themen formulieren und in einfacher Weise begründen

Sprachmittlung

- auch etwas längere Passagen in Gesprächen oder Diskussionen über vertraute Themen dolmetschend wiedergeben, dabei ggf. zusammenfassen oder vereinfachen
- kurze Texte etwas komplexeren Inhaltes aus vertrauten Themenbereichen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- Aussprache und Intonation festigen

Wortschatz und Idiomatik

- weitere zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendige Wörter und Wendungen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen: einige weitere Konjunktionen, Präpositionen, Mengenangaben und Fragepronomen (auch *lequel*); weiterer Wortschatz zur Textarbeit; einige spontansprachliche Redemittel und häufig gebrauchte Strukturen des *français parlé*, auch kommunikativ häufige Wendungen mit *subjonctif* (lexikalisch)
- die Bedeutung unbekannter Wörter mithilfe von Transfer, wichtigen Wortbildungsregeln bzw. aus dem Kontext erschließen und so den individuellen rezeptiven Wortschatz erweitern

Grammatik

- folgende Strukturen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen:
 - Syntax: indirekte Rede mit Zeitverschiebung (ohne *futur du passé*); realer Konditionalsatz; einfache Inversionsfrage mit pronominalem Subjekt; Stellung von zwei Objektpronomen, auch Stellung von Objektpronomen in Kombination mit *y* und *en*
 - Verb: Verben auf *-ir* mit Stammerweiterung und weitere wichtige unregelmäßige Verben; *accord du participe* mit *être* und nach vorausgehendem Objekt in kommunikativ relevanten Kontexten, *imparfait*, *plus-que-parfait*, wichtigste Aspektunterschiede beim Zeitengebrauch, *futur simple*; *conditionnel I*
 - weitere Wortarten: Adjektiv: Steigerung und Vergleich; Adverb: Bildung (auch Steigerung und Vergleich), Stellung und Gebrauch in häufigen Verwendungen

Sprachreflexion

- die Verwendung der behandelten Tempora und Modi kennen, ggf. auch im Vergleich mit anderen Sprachen
- erste Unterschiede zwischen Sprachregistern kennen, z. B. Standardsprache, Jugendsprache, *français familier*

F₃ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Die Schüler setzen sich mit etwas komplexeren Texten auseinander. Inhalte erfassen sie nun zunehmend differenzierter; sie lernen, eigene Standpunkte in französischer Sprache zu vertreten. Bei Texterschließung und -produktion spielen formale Aspekte und gestaltende Elemente eine wachsende Rolle. Ihre Freude am Hören und Lesen der Fremdsprache und ihr Sinn für sprachliche Ästhetik sollen in der Begegnung mit ansprechenden und altersgemäßen Beispielen aus der Literatur weiter gefördert werden.

Texterschließung

Textarten: komplexere *textes fabriqués* sowie zunehmend auch authentische fiktionale und nicht-fiktionale Texte, ggf. mit Anmerkungen: Dialoge, einfachere Interviews, Berichte, Briefe, Auszüge aus einem narrativen Text, Gedichte, Formulare, Internetseiten, Hörtexte, einfache Filmsequenzen, jugendspezifische Musik; ggf.: ein Chanson, eine *bande dessinée*

- selbständig Fragen zum Global- und Detailverständnis komplexerer Texte beantworten, ggf. auch stellen
- einfachen Gebrauchstexten wesentliche Informationen entnehmen
- die Fachbegriffe zur Textarbeit erweitern

Texterstellung

- etwas komplexere, kohärente Texte zu Textinhalten erstellen
- die eigene Meinung zu Textinhalten und vertrauten Sachverhalten zusammenhängend formulieren
- Texte oder Textteile nacherzählen oder zusammenfassen
- kreatives Schreiben: Texte unterschiedlicher Art gestalten oder umgestalten

F₃ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Die Schüler erweitern ihr Wissen über Geographie, Kultur und Gesellschaft Frankreichs und gewinnen Einblicke in ein außereuropäisches frankophones Land; die Lebensweise französischsprachiger Jugendlicher stellen sie ihrer eigenen vergleichend gegenüber. Die Auseinandersetzung mit vielfältigen, landeskundlich relevanten Themen und Problemstellungen ermöglicht ihnen ein besseres Verständnis soziokultureller Lebenswirklichkeiten im französischen Sprachraum, auch im Hinblick auf deren historische Bedingtheit

- Alltag und Freizeitgestaltung; Verhaltenskonventionen; Jugendkultur und Jugendsprache; Verhältnis der Generationen
- deutsch-französische Beziehungen am Beispiel von Schüleraustausch und Städtepartnerschaften
- Regionen im Überblick; eine Region Frankreichs unter verschiedenen Gesichtspunkten; Ballungsraum Paris, Leben in einer multikulturellen Gesellschaft, Zentralismus
- einzelne Aspekte aus Geschichte, Kultur und Wissenschaft ab dem 17. Jahrhundert [.....> D 8.4]
- Québec unter verschiedenen Aspekten [.....> Geo 8.2.1]

F₃ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler sind in der Lage, ihr fremdsprachenspezifisches Methodenrepertoire auch bei komplexeren Aufgabenstellungen anzuwenden. Aufbauend auf Vorkenntnissen und unter gezielter Nutzung von Hilfsmitteln, auch der neuen Medien, können sie authentische Quellen zunehmend selbständig auswerten und ihre Ergebnisse adressatengerecht und für die Mitschüler gewinnbringend präsentieren. Dabei üben die Schüler sich auch in der eigenverantwortlichen Organisation ihrer Arbeit.

- Methoden der Selbstkorrektur festigen und erweitern; individuell geeignete Strategien zum Erlernen von Wortschatz und Grammatik anwenden
- mit dem zweisprachigen Wörterbuch zunehmend flexibel umgehen
- verschiedene, auch französischsprachige Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen; dabei verschiedene Techniken der Auswertung von Texten anwenden, z. B. auswählen, markieren, strukturieren
- Ergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeit adressatengerecht vorstellen

9 Italienisch (3. Fremdsprache)

(SG 4)

Im Verlauf des zweiten Lernjahrs bewältigen die Schüler auch etwas komplexere Kommunikationssituationen in italienischer Sprache. Die Wiederholung von Kenntnissen aus dem ersten Lernjahr, zunehmende Transfermöglichkeiten aus anderen Sprachen sowie ihr mittlerweile recht breit gefächertes Repertoire an fremdsprachenspezifischen Arbeitstechniken bieten ihnen wertvolle Hilfen bei der Erweiterung ihrer sprachpraktischen Fertigkeiten. Die Beschäftigung mit vielfältigen Themen unterstützt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf der Erfahrungswelt Jugendlicher, aber auch geographische, soziale und kulturelle Gegebenheiten Italiens werden thematisiert. Ihre Freude am Umgang mit der italienischen Sprache soll durch die Begegnung mit authentischen Materialien geweckt werden.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren und zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe A2+ des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Erschließung und Erstellung zunehmend komplexerer Texte erforderlich sind
- Kenntnisse zu weiteren Alltagsbereichen und sozialen Fragen (Generationenverhältnis, Freizeitverhalten, Arbeitswelt) sowie zu mindestens drei italienischen Städten; Aufgeschlossenheit für kulturelle Unterschiede in den verschiedensten Lebensbereichen; ggf. landeskundliche Kenntnisse, die solche Unterschiede erklärbar machen
- Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch; eigenverantwortliche Organisation von Lern- und Arbeitsprozessen sowie der Informationsbeschaffung und -präsentation, auch in der Gruppe

It₃ 9.1 Sprache

Die Schüler trainieren ihr Hörverstehen zunehmend anhand authentischer Äußerungen und erweitern ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit über das Alltagsgespräch hinaus. Beim Verstehen und Verfassen etwas komplexerer Texte üben sie, ihre eigene Meinung begründet zu vertreten. Indem sie sich Strukturen bewusst machen und Transfermöglichkeiten nutzen, können sie ihre sprachlichen Mittel und damit ihre kommunikative Kompetenz gezielt und rasch erweitern.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- deutlich artikulierte Äußerungen in gemäßigttem Sprechtempo aus vertrauten Themenbereichen global und in wichtigen Details verstehen, ggf. mithilfe von Rückfragen
- einfache Hör- und ggf. Hör-/Sehtexte zu vertrauten Themen global und in wichtigen Details verstehen, wenn nicht zu schnell und überwiegend *italiano standard* gesprochen wird

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- eine Reihe von Gesprächssituationen zunehmend flexibel bewältigen und dabei auch einfache Gesprächsstrategien einsetzen
- Gefühlsäußerungen, Erfahrungen und Eindrücke formulieren; Gedanken und Einstellungen zu einem breiteren Bereich persönlicher Interessen und allgemeiner Themen darstellen und begründen
- Erlebnisse, Ereignisse und Vorhaben darstellen; Sachverhalte und Vorgänge ausführlicher beschreiben

Leseverstehen

- etwas komplexere, zunehmend auch authentische Texte aus ausgewählten, vorzugsweise altersgemäßen Themenbereichen in ihren wesentlichen Details verstehen (detailgenau lesen)
- inhaltlich etwas komplexere und längere, zunehmend auch authentische Texte mit teilweise unbekanntem Vokabular zu vertrauten Themen global verstehen (kursorisch lesen)
- verschiedenartigen, auch längeren und komplexeren Texten zu vertrauten Themen gezielt wichtige Details entnehmen (selektiv lesen)
- längere bekannte und gelegentlich auch unbekannt Textpassagen sinndarstellend vorlesen

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- Personen, Sachverhalte, Gefühle anschaulich beschreiben
- Erlebnisse, Ereignisse, Geschichten lebendig erzählen
- die eigene Meinung zu einer Reihe von persönlichen und allgemeinen Themen formulieren und in einfacher Weise begründen

Sprachmittlung

- zunehmend längere Passagen in Gesprächen oder Diskussionen über vertraute Themen dolmetschend wiedergeben, dabei ggf. zusammenfassen oder vereinfachen
- kurze Texte etwas komplexeren Inhalts aus vertrauten Themenbereichen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- Aussprache und Intonation festigen

Wortschatz und Idiomatik

- weitere zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendige Wörter und Wendungen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen: weitere Präpositionen; weiterer Wortschatz zur Textarbeit und zur Umschreibung, spontansprachliche Redemittel
- assoziative und systematische Wortschatzarbeit leisten, die Bedeutung unbekannter Wörter mithilfe des Transfers aus anderen Sprachen, wichtiger Wortbildungsregeln bzw. aus dem Kontext erschließen und so den individuellen rezeptiven Wortschatz erweitern

Grammatik

- folgende Strukturen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen:
 - Syntax: wichtige Konjunktivauslöser; Nebensätze mit Konjunktionen (auch mit Konjunktiv); *periodo ipotetico I* und *II*; unpersönliche Konstruktionen: *si impersonale/passivante* (nicht in zusammengesetzten Zeiten); indirekte Rede (der Gegenwart)
 - Verb: weitere unregelmäßige Verben; *futuro semplice*; *congiuntivo presente*; *congiuntivo imperfetto* (nur im Rahmen des *periodo ipotetico*); *condizionale semplice* (vollständig)
 - weitere Wortarten: Adjektiv (Steigerung und Vergleich, *superlativo relativo*); Adverb (Formen, Steigerung und Vergleich); kombiniertes Objektpronomen (Formen und Stellung)
- folgenden Strukturen begegnen (rezeptiv): Relativpronomina *il quale* und *chi*; Möglichkeiten zur Hervorhebung von Satzteilen; Demonstrativadjektiv (*quello*); Passiv; *trapassato prossimo*

Sprachreflexion

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Italienischen und dem Deutschen sowie den bisher erlernten Fremdsprachen erkennen (besonders im Tempus- und Modusgebrauch)
- ein Bewusstsein für das Vorhandensein regionaler Varietäten entwickeln und einfache sprachliche Registerunterschiede erkennen

It₃ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Die Schüler setzen sich mit etwas komplexeren Texten auseinander. Inhalte erfassen sie nun zunehmend differenzierter; sie lernen, eigene Standpunkte in italienischer Sprache zu vertreten. Anhand verschiedenartiger Texte werden sie zur Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten angeregt. Ihre Freude am Hören und Lesen der Fremdsprache und ihr Sinn für Ästhetik sollen in einer ersten Begegnung mit ansprechenden Beispielen aus der Literatur gefördert werden.

Texterschließung

Textarten: komplexere eigens für den Unterricht verfasste Texte und zunehmend auch authentische fiktionale und nicht-fiktionale Texte, ggf. mit Anmerkungen: Dialoge, Briefe, Interviews, kurze Zeitschriften- und Zeitungstexte [.....→ D 8.5], Statistiken, Werbung, Auszüge aus einem narrativen Text; Lieder, Gedichte; *fumetti*, *fotoromanzi*, ggf. einfache Filmsequenzen, Rundfunk- und Fernsehsendungen

- selbständig Fragen zum Global- und Detailverständnis komplexerer Texte beantworten und stellen
- einfachen Gebrauchstexten wesentliche Informationen entnehmen
- die Fachbegriffe zur Textarbeit erweitern

Texterstellung

Textarten: Dialog (auch in Form von Rollenspielen), Interview, Stellungnahme zu Sachfragen (auch als Diskussionsbeitrag), persönliche und kurze formale Briefe (z. B. Bewerbung, Reservierung, Leserbrief), Lebenslauf, Annonce, Tagebucheinträge, Zusammenfassungen, kurze erzählende Texte

- etwas komplexere, kohärente Texte zu Textinhalten erstellen
- die eigene Meinung zu Textinhalten und vertrauten Sachverhalten zusammenhängend formulieren
- Texte oder Textteile nacherzählen oder zusammenfassen
- ggf. kreatives Schreiben: einfachere Texte unterschiedlicher Art gestalten oder umgestalten

It₃ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Die Schüler vertiefen ihr Wissen über Geographie, Kultur und Gesellschaft Italiens und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz: Sie lernen, sich in unterschiedlichen Situationen angemessen zu verhalten und setzen sich mit grundlegenden Unterschieden zwischen der Kultur Italiens in ihrer regionalen Vielfalt und der eigenen Kultur auseinander, auch im Hinblick auf deren historische Bedingtheit. Dabei reflektieren sie eigene Gewohnheiten und Wertvorstellungen.

- Selbst-/Fremdbild, Klischees, Vorurteile
- Familienstrukturen und Verhältnis der Generationen
- Medien- und Freizeitverhalten
- Arbeitswelt und Berufsleben [.....→ WR 9.1.3]
- erste Auseinandersetzung mit der Gliederung Italiens in *Settentrione*, *Centro* und *Meridione* anhand dreier italienischer Städte (Sehenswürdigkeiten, Geschichte, Wirtschaft, Brauchtum, auch kulinarische Besonderheiten)
- bedeutende Persönlichkeiten aus Gegenwart und Geschichte und ihr Wirken, z. B. in den Bereichen Gesellschaft, Politik, Literatur, Kunst und Kultur

It₃ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler erweitern ihr fremdsprachenspezifisches Methodenrepertoire, das sie bei komplexeren Aufgabenstellungen anwenden können. Aufbauend auf Vorkenntnissen und unter gezielter Nutzung von Hilfsmitteln, auch der elektronischen Medien, können sie authentische Quellen zunehmend selbständig auswerten und ihre Ergebnisse adressatengerecht präsentieren. Dabei üben die Schüler sich auch in der eigenverantwortlichen Organisation ihrer Arbeit.

- Methoden der Selbstkorrektur festigen und erweitern; individuell geeignete Strategien zum Erlernen und Wiederholen von Wortschatz und Grammatik anwenden
- das zweisprachige Wörterbuch zunehmend flexibel verwenden
- verschiedene, überwiegend italienischsprachige Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen; verschiedene Techniken der Auswertung von Texten anwenden, z. B. auswählen, markieren, strukturieren
- Ergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeit adressatengerecht vorstellen

9 Russisch (3. Fremdsprache)

(SG 4)

Im Verlauf des zweiten Lernjahrs bewältigen die Schüler auch etwas komplexere Kommunikationssituationen in russischer Sprache. Die Wiederholung von Kenntnissen aus dem ersten Lernjahr, zunehmende Transfermöglichkeiten aus anderen Sprachen sowie ihr mittlerweile recht breit gefächertes Repertoire an fremdsprachenspezifischen Arbeitstechniken bieten ihnen wertvolle Hilfen bei der Erweiterung ihrer sprachpraktischen Fertigkeiten. Die Beschäftigung mit vielfältigen Themen unterstützt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf Themen, die für die Jugendlichen dieser Altersstufe von Interesse sind. Sie erweitern ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit und sind nun in der Lage, über sich Auskunft zu geben und mit russischsprachigen Personen mündlich wie schriftlich in Kontakt zu treten.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren bzw. zunehmend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe A2+ des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Erschließung von Lehrbuchtexten und authentischen Texten von zunehmender Komplexität und zur Erstellung anspruchsvollerer Texte befähigen
- Kenntnisse in Geographie, Geschichte und der aktuellen Lebenswirklichkeit Russlands; Sensibilität für kulturelle Unterschiede
- wachsende Bewusstheit für Transfer und zunehmende Sicherheit und Selbständigkeit in der Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken und im Umgang mit modernen Medien; Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch

Ru₃ 9.1 Sprache

Die Schüler trainieren ihr Hörverstehen zunehmend anhand authentischer Äußerungen und erweitern ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit über das Alltagsgespräch hinaus. Sie lernen, Wünsche und Absichten differenzierter zu beschreiben, aber auch ihre eigene Meinung in einfacher Form zu begründen. Indem sie sich Strukturen bewusstmachen und Transfermöglichkeiten nutzen, erweitern sie ihre sprachlichen Mittel und damit ihre kommunikative Kompetenz gezielt und rasch.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- deutlich artikulierte Äußerungen in gemäßigttem Sprechtempo aus vertrauten Themenbereichen global und in wichtigen Details verstehen, ggf. mit Hilfe von Rückfragen
- Rundfunk- und Fernsehsendungen zu aktuellen Ereignissen die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn nicht zu schnell und in der Regel normgerecht gesprochen wird

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- Gefühlsäußerungen, Erfahrungen und Eindrücke formulieren; Gedanken und Einstellungen zu einem etwas breiteren Bereich persönlicher Interessen und allgemeiner Themen darstellen und begründen
- wichtige Alltagssituationen zunehmend flexibel bewältigen und an Gesprächen über Alltagsthemen (z. B. Familie, Hobbys, Reisen) teilnehmen
- von Erlebnissen und Ereignissen erzählen; Sachverhalte und Vorgänge ausführlicher beschreiben
- in einfachen Worten Inhalte zusammenfassen

Leseverstehen

- die Geschwindigkeit beim Lesen von Texten in russisch-kyrillischer Schrift steigern
- Lehrbuchtexte und kurze Originaltexte verschiedener Art global und in wichtigen Details verstehen
- bekannte und zunehmend auch unbekannte akzentuierte Texte sinnerfassend und normgerecht vorlesen

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- Personen, Sachverhalte, Gefühle anschaulich beschreiben
- Erlebnisse, Ereignisse, Geschichten adressatengerecht erzählen
- die eigene Meinung zu einer Reihe von persönlichen und allgemeinen Themen formulieren und in einfacher Weise begründen

Sprachmittlung

- in Alltagssituationen dolmetschend vermitteln, dabei ggf. zusammenfassen oder vereinfachen
- kurze Texte etwas komplexeren Inhalts zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- Aussprache und Intonation festigen

Wortschatz und Idiomatik

- weitere zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendige Wörter und Wendungen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen
- die Bedeutungsveränderung eines Wortstamms durch Präfigierung bzw. Suffigierung erkennen
- Wortstamm, Wortart bzw. grammatische Kategorie (Aspekt) durch Präfigierung bzw. Suffigierung verändern
- die Bedeutung unbekannter Wörter mithilfe des Transfers aus anderen Sprachen und durch Anwendung wichtiger Wortbildungsregeln erschließen und so den individuellen rezeptiven Wortschatz erweitern

Grammatische Strukturen

folgende Strukturen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen:

- Substantiv: Substantive auf *-ия/-ие*; Wiederholung und Festigung der bekannten Deklinationen
- Adjektiv: Kurzformen; Steigerung: Komparativ- und Superlativbildung (ohne Elativ)
- Adverb: Steigerung
- Zahlwort: Grundzahlen ab 100 (ohne Flexion); alle Ordnungszahlen; Datumsangabe
- Präpositionen: Überblick
- Verb: reflexive Verbformen; systematische Behandlung des Verbalaspekts im Präteritum, Futur, Imperativ und Infinitiv; Verben der Bewegung anhand einiger Beispiele
- Syntax: *у меня будет* (+ Nom.) bzw. *у меня не будет* (+ Gen.); unpersönliche Modalsätze; Fragesätze in Infinitivform; indirekte Fragesätze (mit und ohne *ли*); Konzessivsätze; Konditionalsätze (ohne Konjunktiv)

Sprachreflexion

- einen vertieften Einblick in die Wortbildung gewinnen
- wesentliche Unterschiede zwischen dem Russischen und dem Deutschen sowie den bisher erlernten Fremdsprachen erkennen (z. B. im Verbalsystem)

Ru₃ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Durch den Umgang mit etwas komplexeren Texten erweitern die Schüler ihre Fähigkeit, Inhalte zu erfassen und auszuwerten. Anhand verschiedenartiger Texte werden sie zur Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten angeregt. Sie lernen, eigene Standpunkte in russischer Sprache auszudrücken. Ihre Freude am Hören und Lesen der Fremdsprache und ihr Sinn für Ästhetik sollen in der Begegnung mit passenden Beispielen aus der Literatur weiter gefördert werden.

Texterschließung

Textarten: klar strukturierte Texte, zunehmend auch authentische nicht-fiktionale und fiktionale Texte, ggf. mit Anmerkungen, Briefe und Tagebucheinträge, Gebrauchstexte, kurze Zeitschriften- und Zeitungstexte [..... D 8.5], Sprichwörter, Lieder und Gedichte, literarische Kurzprosa (z. B. Märchen)

- selbständig Fragen zum Global- und Detailverständnis komplexerer Texte stellen und beantworten
- einfachen Gebrauchstexten wesentliche Informationen entnehmen
- Fachbegriffe zur Textarbeit und Interpretation anwenden

Texterstellung

Textarten: Inhaltsangaben, Nacherzählungen, Zusammenfassungen, Stellungnahmen, kurze erzählende Texte

- Texte oder Textteile nacherzählen oder zusammenfassen
- die eigene Meinung zu Textinhalten und vertrauten Sachverhalten zusammenhängend formulieren
- kreatives Schreiben: **einfache Texte unterschiedlicher Art gestalten oder umgestalten**

Ru₃ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Die Schüler vertiefen ihr Wissen über Geographie, Kultur und Gesellschaft Russlands und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz. Sie lernen, sich in unterschiedlichen Situationen angemessen und höflich zu verhalten, und setzen sich mit grundlegenden Unterschieden zwischen der Kultur Russlands und der eigenen Kultur auseinander. Dabei reflektieren sie auch eigene Gewohnheiten und Wertvorstellungen.

- nonverbale Mittel der Kommunikation
- vertiefter Einblick in Alltagsleben und Schule
- Urlaub und Freizeitgestaltung
- geographische Gliederung der Russischen Föderation
- Moskau und St. Petersburg
- **ggf. ein größeres Gebiet der Russischen Föderation (z. B. Goldener Ring, Wolga, Sibirien, Russisch-Fernost)**
- vertiefte Informationen zu einigen bedeutenden Persönlichkeiten aus Kultur, Geschichte, Politik oder Wissenschaft [..... G 9.2, G 9.3, G 9.4]

Ru₃ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Die Schüler erweitern ihr fremdsprachenspezifisches Methodenrepertoire, das sie bei komplexeren Aufgabenstellungen anwenden können. Aufbauend auf Vorkenntnissen und unter gezielter Nutzung von Hilfsmitteln, auch der elektronischen Medien, können sie authentische Quellen zunehmend selbständig auswerten und ihre Ergebnisse adressatengerecht präsentieren. Dabei üben die Schüler sich auch in der eigenverantwortlichen Organisation ihrer Arbeit.

- Wortschatzarbeit durch Nutzung u. a. von *mindmaps*, Wortfeldern, Wortfamilien und etymologischen Zusammenhängen systematisieren
- Verfahren der Selbstkorrektur verstärkt zur Anwendung bringen
- mit dem zweisprachigen Wörterbuch zunehmend flexibel umgehen
- verschiedene, überwiegend russischsprachige Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen; verschiedene Techniken der Auswertung von Texten anwenden
- Ergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeit adressatengerecht vorstellen

9 Spanisch (3. Fremdsprache)

(SG 4)

Im Verlauf des zweiten Lernjahrs bewältigen die Schüler auch etwas komplexere Kommunikationssituationen in spanischer Sprache. Die Wiederholung von Kenntnissen aus dem ersten Lernjahr sowie zunehmende Transfermöglichkeiten aus anderen Sprachen und Fächern bieten ihnen wertvolle Hilfen bei der Erweiterung ihrer sprachpraktischen Fertigkeiten. Die Beschäftigung mit vielfältigen Themen gibt ihnen auch Anlässe zur Reflexion eigener und anderer Denkweisen und Normen und unterstützt sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Im Mittelpunkt steht die Erfahrungswelt Jugendlicher; auch auf Phänomene aus Gesellschaft, Kultur, Geschichte, Wirtschaft und Geographie der spanischsprachigen Welt wird eingegangen. Die Freude der Schüler am Umgang mit dem Spanischen wird durch die Begegnung mit authentischen Materialien, auch mit jugendliche ansprechenden literarischen Beispielen, gefördert.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur weitgehend selbständigen Sprachverwendung entsprechend der Stufe A2+ des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*
- die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Erschließung und Erstellung etwas komplexerer Texte befähigen
- Respekt vor Fremdem und Bereitschaft zur Reflexion über eigene Wertvorstellungen; exemplarische Kenntnisse zu Spanien und Hispanoamerika
- Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch; eigenverantwortliche und ergebnisorientierte Organisation von Lern- und Arbeitsprozessen sowie der Informationsbeschaffung und -präsentation, auch in der Gruppe

Sp₃ 9.1 Sprache

Die Schüler trainieren ihr Hörverstehen zunehmend anhand authentischer Äußerungen und unter Einbeziehung regionaler Besonderheiten sowie ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit über das Alltagsgespräch hinaus. Sie üben sich im Verstehen und Verfassen etwas komplexerer Texte. Fortschreitendes Sprachbewusstsein und Transfer ermöglichen ihnen einen raschen und gezielten Ausbau ihrer kommunikativen Kompetenz. Schwerpunkte im Bereich der sprachlichen Mittel bilden neben der Wortschatzerweiterung die Formenlehre und der Einsatz bestimmter grammatischer und idiomatischer Strukturen nach Maßgabe der jeweiligen Kommunikationssituation und Aussageabsicht.

Kommunikative Fertigkeiten

Hörverstehen

- in gemäßigem Sprechtempo und deutlich artikulierte Äußerungen aus vertrauten Themenbereichen global und in wichtigen Details verstehen, auch in Gesprächen unter Muttersprachlern, ggf. mithilfe gelegentlicher Rückfragen
- regional leicht gefärbte Äußerungen von Muttersprachlern zu vertrauten Themen zunehmend verstehen

Mündliche Ausdrucksfähigkeit

- eine Reihe von alltäglichen Gesprächssituationen zunehmend flexibel bewältigen
- Erlebnisse und Ereignisse detaillierter erzählen; Sachverhalte und Vorgänge zusammenhängend beschreiben
- Gedanken und Einstellungen zu persönlich relevanten und einzelnen über den alltäglichen Bereich hinausgehenden Themen etwas differenzierter darstellen; Gefühle und Eindrücke auf relativ einfache Weise ausdrücken

Leseverstehen

- etwas komplexere, zunehmend authentische Texte aus ausgewählten, altersgemäßen Themenbereichen im Detail verstehen (detailgenau lesen)
- etwas komplexere und längere, zunehmend authentische Texte auch mit teilweise unbekanntem Vokabular zu vertrauten Themen global verstehen (kursorisch lesen)
- verschiedenartigen, auch längeren und etwas komplexeren authentischen Texten zu vertrauten Themen auf eine bestimmte Fragestellung hin wichtige Details entnehmen (selektiv lesen)
- bekannte und zunehmend auch unbekanntere Texte sinnerfassend und mit sorgfältiger Artikulation vorlesen

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

- Personen, Sachverhalte, Gefühle etwas differenzierter beschreiben
- Erlebnisse, Ereignisse, Geschichten erzählen, auch auf verschiedenen Zeitebenen
- die eigene Meinung zu persönlich relevanten und einzelnen über den alltäglichen Bereich hinausgehenden Themen formulieren und in einfacher Weise kurz begründen

Sprachmittlung

- auch etwas längere Passagen in Gesprächen oder Diskussionen über vertraute Themen dolmetschend wiedergeben, dabei ggf. zusammenfassen oder vereinfachen
- kurze Texte etwas komplexeren Inhalts aus vertrauten Themenbereichen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen

Sprachliche Mittel

Aussprache und Intonation

- Aussprache und Intonation festigen

Wortschatz und Idiomatik

- weitere zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themenbereiche notwendige Wörter und Wendungen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen; *lo que*, auch weitere Konjunktionen, Präpositionen, Indefinit- und Interrogativpronomen, weiterer Paraphrasierungswortschatz, Wortschatz zur Textarbeit und -gliederung sowie spontansprachliche Redemittel, z. B. Füllwörter zum Aufrechterhalten der Konversation
- die Bedeutung unbekannter Wörter zunehmend flexibel und selbständig mithilfe von Transfer aus anderen Sprachen, wichtigen Wortbildungsregeln bzw. aus dem Kontext erschließen
- rezeptiv: einige wichtige Unterschiede im Wortschatz Spaniens und Hispanoamerikas kennen
- den individuellen rezeptiven Wortschatz erweitern

Grammatik

- folgende Strukturen kennen und in eigenen Äußerungen gebrauchen:
 - Syntax: Aufforderungssatz; indirekte Rede im Indikativ mit, im *subjuntivo* ohne Zeitverschiebung; realer Bedingungssatz
 - Verb: restliche Gruppenverben, weitere unregelmäßige Verben und Verbalkonstruktionen; *imperfecto* und *pluscuamperfecto*; Gebrauch aller Vergangenheitstempora; Formen und Anwendungsbereiche von *imperativo*, *futuro*, *presente de subjuntivo*; weitere Kollokationen mit *gerundio*
 - weitere Wortarten: Adverb, Possessivpronomen

Sprachreflexion

- die Verwendung der behandelten Tempora und Modi kennen, ggf. auch im Vergleich mit anderen Sprachen
- einige elementare Unterschiede zwischen Sprachregistern kennen, z. B. Jugendsprache vs. Standardsprache
- sich den Einfluss anderer Sprachen, v. a. des Arabischen, auf den spanischen Wortschatz bewusstmachen

Sp₃ 9.2 Umgang mit Texten und Medien

Durch den Umgang mit etwas komplexeren Texten erweitern die Schüler ihre Fähigkeit, Inhalte zu erfassen und auszuwerten. Anhand verschiedenartiger Texte werden sie zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten angeregt. Sie lernen, eigene Standpunkte in spanischer Sprache zu vertreten. Die Schüler beschäftigen sich zunehmend mit formalen Aspekten und gestaltenden Elementen, auch im Hinblick auf ihre eigene Textproduktion. Ihre Freude am Hören und Lesen der Fremdsprache und ihr Sinn für sprachliche Ästhetik sollen in der Begegnung mit geeigneten thematisch ansprechenden Beispielen literarischen Schaffens weiter gefördert werden.

Texterschließung

Textarten: etwas komplexere, auch authentische Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexte, ggf. mit Anmerkungen: Dialoge, Berichte, Geschichten, Briefe, Lieder, Gedichte, Graphiken, bildgestützte Gebrauchsanweisungen, Hinweisschilder, Comics; ggf.: Leserbriefe, Werbung, Meinungsumfragen, Interviews, kurze Zeitschriften- und Zeitungstexte, Filme (ggf. in Ausschnitten), moderne literarische Texte (ggf. in Auszügen)

- etwas komplexere, auch authentische nicht-fiktionale und fiktionale Texte formal und inhaltlich auswerten
- die Fachbegriffe zur Textarbeit erweitern

Texterstellung

Textarten: persönliche Stellungnahmen, persönliche Briefe, Standardbriefe, Geschichten; ggf.: Berichte, Interviews, Werbetexte, Tagebucheinträge, Gedichte, szenische Dialoge

- sprachlich etwas komplexere Texte zu ausgewählten, altersgemäßen Themenbereichen verfassen
- eine Geschichte über Erlebtes, Vorgegebenes oder Erfundenes erzählen, v. a. in der Vergangenheit
- kreatives Schreiben: Texte unterschiedlicher Art umgestalten

Sp₃ 9.3 Interkulturelles Lernen und Landeskunde

Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über die spanischsprachige Welt. Die Lebensweise Gleichaltriger stellen sie ihrer eigenen vergleichend gegenüber. Die Auseinandersetzung mit vielfältigen, landeskundlich relevanten Themen und Problemstellungen ermöglicht ihnen ein besseres Verständnis soziokultureller Lebenswirklichkeiten in Spanien und Hispanoamerika, auch im Hinblick auf deren historische Bedingtheit.

- Alltag und Freizeitgestaltung, insbesondere in der Welt der Jugend
- einige zentrale wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte in Spanien und Hispanoamerika, anhand einer spanischen Region und eines hispanoamerikanischen Landes [.....→ Geo 8.2.3]; Selbst-/Fremdbild, Vorurteile, Klischees

Sp₃ 9.4 Lernstrategien und Methoden selbständigen Arbeitens

Ihr fremdsprachenspezifisches Methodenrepertoire und die gezielte Nutzung von Hilfsmitteln, auch der elektronischen Medien, befähigen die Schüler in zunehmendem Maße, authentische Quellen weitgehend selbständig auszuwerten und ihre Ergebnisse adressatengerecht und für die Mitschüler gewinnbringend zu präsentieren. Dabei üben sich die Schüler auch in der eigenverantwortlichen Organisation ihrer Arbeit.

- Methoden der Selbstkorrektur festigen und erweitern; individuell geeignete Strategien zum Erlernen und Wiederholen von Wortschatz und Grammatik anwenden
- mit dem zweisprachigen Wörterbuch zunehmend flexibel umgehen
- verschiedene, überwiegend spanischsprachige Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen; dabei verschiedene Techniken der Auswertung von Texten anwenden, z. B. Informationen auswählen, markieren, strukturieren
- Ergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeit adressatengerecht vorstellen

9 Mathematik

(4)

In dieser Jahrgangsstufe wächst bei den Schülern das Reflexions- und Urteilsvermögen. Die Jugendlichen werden daher auch im Mathematikunterricht dazu angeregt, verstärkt Lösungen zu hinterfragen, Argumente auszutauschen sowie ihre Ergebnisse unter Verwendung angemessener Fachsprache und mithilfe graphischer Darstellungen zu präsentieren.

Die Schüler erkennen, dass die Menge der rationalen Zahlen sich zur Lösung bestimmter Problemstellungen als nicht ausreichend erweist. Beim Übergang zur Zahlenmenge der reellen Zahlen werden Probleme angesprochen, die bereits in der Mathematik und Philosophie der griechischen Antike [→ Gr 9.3] eine große Rolle spielten. Mit der quadratischen Funktion und deren vielseitiger Anwendung bauen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten im funktionalen Denken aus. In Stochastik wird bei der Untersuchung zusammengesetzter Zufallsexperimente ihre Fähigkeit gefördert, vom Zufall bestimmte Vorgänge richtig zu beurteilen. In der Geometrie begegnen sie mit der Satzgruppe des Pythagoras einer mathematisch und kulturhistorisch bedeutsamen Erkenntnis. Diese Sätze wie auch Grundbegriffe der Trigonometrie und die Vertiefung der Raumgeometrie erweitern die Vielfalt an Möglichkeiten, Sachzusammenhänge mathematisch zu erfassen.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Sie sind sich der Notwendigkeit von Zahlenbereichserweiterungen bewusst und können mit Wurzeln und Potenzen umgehen.
- Sie können mit quadratischen Funktionen und deren Graphen sicher umgehen und quadratische Gleichungen sicher lösen.
- Sie können die Aussage des Satzes von Pythagoras erläutern und sicher anwenden.
- Sie kennen die trigonometrischen Beziehungen im rechtwinkligen Dreieck und können diese auch bei praxisbezogenen Fragestellungen anwenden.
- Sie können den Rauminhalt von Prisma, Pyramide, Zylinder und Kegel bestimmen.
- Sie erkennen elementare Grundfiguren wie Stützdreiecke in räumlichen Objekten.
- Sie können mehrstufige Zufallsprozesse beschreiben und Wahrscheinlichkeiten mithilfe der Pfadregeln berechnen.
- Sie sind sich der Notwendigkeit von Begründungen bewusst.

M 9.1 Weiterentwicklung der Zahlvorstellung

(ca. 14 Std.)

Die Schüler haben am Gymnasium bereits zweimal den zur Verfügung stehenden Zahlenbereich erweitert; die Unvollständigkeit der bisher verwendeten Menge der rationalen Zahlen an einer Nahtstelle zwischen Geometrie und Algebra macht ihnen die Notwendigkeit einer erneuten Erweiterung des Zahlenbereichs deutlich. Über den Wurzelbegriff lernen sie reelle Zahlen kennen, **mithilfe numerischer Verfahren bestimmen sie exemplarisch die Dezimalbruchentwicklung irrationaler Zahlen**. Schließlich erarbeiten sie Rechenregeln für Wurzeln und üben den Umgang mit Wurzeltermen.

- Quadratwurzel
- Zahlenbereichserweiterung: die Menge der reellen Zahlen; Hinweis auf die Irrationalität von π
- **iterative Berechnung von Näherungswerten für Quadratwurzeln, dabei Einsatz elektronischer Hilfsmittel [→ Inf 9.1]**
- Umgehen mit einfachen Wurzeltermen

M 9.2 Funktionale Zusammenhänge

In Jahrgangsstufe 8 haben sich die Schüler mit dem Begriff Funktion und verschiedenen Beispielen dazu befasst. Anhand quadratischer Terme entwickeln sie ihre Fähigkeit weiter, funktionale Zusammenhänge zu erfassen. Dabei bewahren sie den breiten Blick auf Funktionen und stellen immer wieder Bezüge zu den ihnen bereits bekannten Funktionen her. Der Einsatz von Funktionsplottern unterstützt die Schüler beim Aufbau des Verständnisses der betrachteten Zusammenhänge.

M 9.2.1 Graphen quadratischer Funktionen und deren Nullstellen (ca. 18 Std.)

Die Jugendlichen machen sich mit Funktionen zweiten Grades und deren Graphen vertraut. Die Frage nach Nullstellen führt sie dabei unmittelbar zu quadratischen Gleichungen. Bei paralleler Betrachtung von Funktionsgraph und entsprechender Gleichung entwickeln sie Verständnis dafür, wie sich die Änderung von Koeffizienten eines quadratischen Funktionsterms auf Form und Lage der zugehörigen Parabel, auf deren Achsenpunkte und damit auf die Lösungen der entsprechenden Gleichungen auswirkt. Gleichzeitig lernen sie graphische und rechnerische Verfahren zum Lösen quadratischer Gleichungen kennen und erarbeiten sich die allgemeine Lösungsformel. Dabei lernen sie die binomischen Formeln als nützliches Hilfsmittel kennen.

- binomische Formeln
- Parabeln als Graphen quadratischer Funktionen
- Lösungsverfahren für quadratische Gleichungen

M 9.2.2 Quadratische Funktionen in Anwendungen (ca. 16 Std.)

Die Jugendlichen bearbeiten Anwendungsbeispiele aus unterschiedlichen Bereichen. Dabei gehen sie zur Lösung je nach Problemstellung von der zugehörigen quadratischen Funktion und deren Graph oder von der entsprechenden quadratischen Gleichung aus und vertiefen die in M 9.2.1 erarbeiteten Zusammenhänge. Beim Aufstellen von Parabelgleichungen ergibt sich die Notwendigkeit, Kenntnisse über lineare Gleichungssysteme wieder aufzugreifen **und zu erweitern**.

Die Schüler greifen auf die aus dem vergangenen Schuljahr bekannten Funktionstypen zurück und betrachten verschiedene Schnittprobleme; sie lösen die entstehenden Gleichungen rechnerisch und graphisch. Dabei ergeben sich quadratische Gleichungen auch aus Bruchgleichungen, sodass die Schüler Kenntnisse über Bruchterme aus Jahrgangsstufe 8 auffrischen und vertiefen.

- Aufstellen von quadratischen Funktionen auch aus Sachzusammenhängen [.....→ Ph 9.3 Kinematik], einfache Extremwertprobleme
- Lösungsverfahren für lineare Gleichungssysteme mit drei Unbekannten
- gemeinsame Punkte von Funktionsgraphen, u. a. von Gerade und Hyperbel; einfache Bruchgleichungen

M 9.3 Erweiterung des Potenzbegriffs (ca. 6 Std.)

Die Schüler verallgemeinern ihre Kenntnisse über Quadratwurzeln und übertragen die aus den vorherigen Jahrgangsstufen bekannten Rechenregeln auf Potenzen mit rationalen Exponenten, wobei sie auch Grundlagen für die Beschäftigung mit Exponentialfunktionen erwerben.

- allgemeine Wurzeln
- Rechenregeln für Potenzen mit rationalen Exponenten

M 9.4 Stochastik: Zusammengesetzte Zufallsexperimente (ca. 11 Std.)

In direkter Fortführung der Themen aus Jahrgangsstufe 8 beschäftigen sich die Schüler systematisch mit zusammengesetzten Zufallsexperimenten. An Baumdiagrammen veranschaulichen sie den Ablauf solcher Vorgänge. Sie lernen die Pfadregeln als Axiome kennen und verwenden diese zielgerichtet zur Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten. Die Jugendlichen ergänzen theoretische Überlegungen durch Simulationen z. B. mit Urnen oder Zufallszahlen.

- elementare zusammengesetzte Zufallsexperimente, Pfadregeln und ihre Anwendung

M 9.5 Das rechtwinklige Dreieck

Die Satzgruppe des Pythagoras stellt nicht zuletzt wegen ihrer reichhaltigen Bezüge zu anderen Inhalten für die Schüler ein zentrales Thema dieser Jahrgangsstufe dar. Neben den Aussagen dieser Sätze über Flächeninhalte erfahren die Jugendlichen deren praktische Bedeutung für das Berechnen von Längen. Mit der Einführung von Sinus, Kosinus und Tangens werden weitere Möglichkeiten erschlossen, mit denen Zusammenhänge am rechtwinkligen Dreieck untersucht werden können.

M 9.5.1 Die Satzgruppe des Pythagoras

(ca. 14 Std.)

Die Schüler erkennen, dass sie mithilfe der pythagoräischen Sätze in rechtwinkligen Dreiecken Berechnungen durchführen und Streckenlängen konstruieren können, deren Maßzahlen Quadratwurzeln sind. Beim Beweis der Satzgruppe machen sie sich wiederum die generelle Struktur mathematischer Sätze bewusst und üben erneut folgerichtiges Argumentieren. An vielfältigen Beispielen auch aus alltagsbezogenen Sachzusammenhängen wird ihnen die Bedeutung der pythagoräischen Lehrsätze deutlich.

- Katheten- und Höhensatz, Satz des Pythagoras und seine Umkehrung
- Anwendungen im algebraischen und geometrischen Kontext

M 9.5.2 Trigonometrie am rechtwinkligen Dreieck

(ca. 8 Std.)

Bei der Beschäftigung mit den Zusammenhängen zwischen Winkelmaßen und Seitenlängen in rechtwinkligen Dreiecken werden Sinus, Kosinus und Tangens für spitze Winkel definiert. Die Schüler lösen insbesondere Anwendungsaufgaben u. a. aus der Physik oder dem Vermessungswesen durch Rechnung, wobei ihnen ihr Wissenszuwachs besonders deutlich wird, da sie viele solcher Probleme bislang nur konstruktiv lösen konnten.

- Sinus, Kosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck sowie ihre elementaren Beziehungen zueinander
- Werte von Sinus, Kosinus und Tangens für besondere Winkel; Berechnungen an Dreiecken

M 9.6 Fortführung der Raumgeometrie

(ca. 25 Std.)

Eigenschaften der aus dem Alltag bekannten Körper Prisma, Zylinder, Pyramide und Kegel werden genauer untersucht. Bei Überlegungen an Schrägbildern und Netzen entwickeln die Schüler ihr räumliches Vorstellungsvermögen weiter, beim Bestimmen von Oberflächeninhalten und Volumina festigen sie ihre Kenntnisse über Flächen- bzw. Raummessung.

Die Schüler zeichnen bzw. skizzieren Schrägbilder, um Längen und Winkel an räumlichen Figuren zu veranschaulichen. Gestützt auf ihre algebraischen Kenntnisse berechnen sie geometrische Größen; sie erfahren erneut, dass diese Fertigkeiten unabdingbare Voraussetzung für mathematisches Handeln sind.

Als abrundende Wiederholung und Vernetzung bearbeiten die Jugendlichen Aufgabenstellungen, bei denen auch andere Inhalte dieses oder des vorigen Schuljahrs, wie z. B. Trigonometrie, Strahlensatz oder Funktionen, benötigt werden.

- Netz, Oberflächeninhalt und Volumen von geradem Prisma und geradem Zylinder
- Netz, Oberflächeninhalt und Volumen von Pyramide und Kegel
- Überlegungen an Körpern zur Bestimmung von Streckenlängen und Winkelgrößen; Sachanwendungen



9 Informatik

(NTG 2)

Im Fach Natur und Technik (Schwerpunkt Informatik) haben sich die Schüler vor allem mit der Darstellung von Information mithilfe fertiger Informatiksysteme beschäftigt; dabei haben sie einfache Modellierungskonzepte verwendet, die sie nun schrittweise erweitern. So lernen sie im Verlauf dieser und der folgenden Jahrgangsstufe, Zusammenhänge und Vorgänge aus ihrem Lebensumfeld durch Modelle präzise zu erfassen und nach und nach mit Werkzeugen der Informatik zielgerichtet umzusetzen bzw. eigene Programme zu erstellen.

Viele Prozesse in Arbeitswelt und Technik lassen sich wegen ihrer Komplexität nur überschauen, indem man sie in Teilprozesse gliedert. An Beispielen aus verschiedenen Lebensbereichen lernen die Jugendlichen, Verarbeitungsvorgänge in einzelne Funktionen zu gliedern und deren Zusammenwirken in Form von Datenflüssen zu beschreiben. Tabellenkalkulationssysteme erweisen sich zur Umsetzung der Funktionen als geeignetes Hilfsmittel.

In vielen Bereichen unserer Gesellschaft ist die effiziente Verwaltung sehr großer, komplexer Datenmengen mithilfe von Datenbanksystemen unverzichtbar geworden. Zur kompetenten Nutzung solcher Systeme benötigen die Schüler Einblicke in deren logische Struktur. Daher lernen sie an praxisnahen Beispielen, wie man Daten für Datenbanken aufbereitet, die erarbeiteten Strukturen realisiert und damit auch deren Eignung prüfen kann. Die Beurteilung der Chancen und Risiken von Datenbanken setzt zusätzlich grundlegende Kenntnisse aus den Bereichen Datenschutz und Datensicherheit voraus, die anhand der bearbeiteten Beispiele erworben werden.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Sie können Daten verarbeitende Prozesse durch Funktionen sowie Datenflüsse beschreiben und umsetzen.
- Sie kennen die funktionale Sichtweise als allgemeinen Zugang zur Funktionsweise von Tabellenkalkulationssystemen.
- Sie können überschaubare, statische Datenmengen durch Klassen und deren Beziehungen sicher strukturieren.
- Sie können Datenstrukturen in ein Datenbanksystem umsetzen.
- Sie haben Einblick in die Forderungen an die Korrektheit eines Datenbestands.
- Sie können Abfragen an einen Datenbestand realisieren.
- Sie haben ein Bewusstsein für Datensicherheit und Datenschutz.

Inf 9.1 Funktionen und Datenflüsse; Tabellenkalkulationssysteme

(ca. 18 Std.)

Aus eigener Erfahrung wissen die Schüler, dass häufig aus vorhandenen Daten durch Berechnungen nach eindeutigen Vorschriften neue Informationen gewonnen werden. Davon ausgehend lernen sie Funktionen als Daten verarbeitende Prozesse mit Eingängen und je einem Ausgang kennen [..... M 8.1 Funktionen]. Sie lösen praxisnahe Aufgabenstellungen, z. B. aus dem kaufmännischen Bereich oder der Mathematik, unter Verwendung dieser funktionalen Sichtweise. Hierbei kombinieren sie mehrere Funktionen und stellen die Datenflüsse in einem Diagramm dar. Die Lösung wird mit einem Tabellenkalkulationssystem realisiert und anhand verschiedener Eingaben überprüft. Durch diese funktionale Betrachtungsweise verstehen die Schüler die Arbeitsweise von Tabellenkalkulationsprogrammen.

- ausgewählte Elemente von Datenflussdiagrammen (Funktion/Prozess, Datenfluss, Ein- und Ausgabe, Verteiler)
- Funktion als informationsverarbeitende Einheit (Bezeichner, Eingangsparameter, Funktionswert, Zuordnungsvorschrift; Eindeutigkeit); vordefinierte Funktionen, insbesondere bedingte Funktion („Wenn-Funktion“) und logische Funktionen
- Umsetzung von Datenflussdiagrammen in Terme eines Tabellenkalkulationssystems
- elementare Datentypen: Zahl, Text, Datum, Wahrheitswert

Inf 9.2 Datenmodellierung und Datenbanksysteme

(ca. 38 Std.)

Bei der Strukturierung und Aufbereitung großer Datenmengen ist den Schülern die bereits in der Unterstufe erlernte objektorientierte Denkweise eine große Hilfe. An Beispielen aus der Praxis entwerfen sie Datenstrukturen, realisieren diesen Entwurf in einem Datenbanksystem und erkennen den Nutzen solcher Systeme zur Auswertung umfangreicher

Information. Sie erleben hier erstmals bewusst, dass Lösungskonzepte fortwährend kritisch überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden müssen. Außerdem lernen die Schüler, gesellschaftlich relevante Probleme wie Datenzuverlässigkeit, Datensicherheit und Datenschutz im fachlich gebührenden Rahmen zu diskutieren und zu beurteilen.

Inf 9.2.1 Objektorientiertes Datenmodell, Datenbankschema, Datenbanksystem

Die Schüler strukturieren Daten an Beispielen aus ihrer Erfahrungswelt. Dabei erkennen sie, dass die Struktur der Klassen sowie deren Beziehungen sehr übersichtlich in Klassendiagrammen dargestellt werden können. Um das Modell nutzen und seine Brauchbarkeit überprüfen zu können, realisieren sie es mit einem relationalen Datenbanksystem. Sie erleben, dass durch Abfragen mithilfe einer geeigneten Abfragesprache (z. B. SQL) aus dem Datenbestand neue Informationen gewonnen werden können.

- Objekt (Entität), Klasse, Attribut und Wertebereich
- Beziehungen zwischen Klassen, Kardinalität, graphische Darstellung
- Realisierung von Objekten, Klassen und Beziehungen in einem relationalen Datenbanksystem: Datensatz, Tabelle, Wertebereich, Schlüsselkonzept
- Einfügen, Ändern, Löschen von Datensätzen mithilfe der Sprache des verwendeten Datenbankmanagementsystems
- einfache Abfragen einer Tabelle durch Projektion und Selektion, Ergebnistabelle; Abfragen über mehrere Tabellen durch Verknüpfungen (Join; kartesisches Produkt als Denkhilfe)

Inf 9.2.2 Anforderungen an ein Datenbankschema

Beim Ändern und Löschen von Daten erfahren die Schüler, dass ein korrekter und erfolgreich nutzbarer Datenbestand bestimmte Forderungen an das Datenbankschema stellt. Sie lernen, das Datenbankschema entsprechend zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

- referentielle Integrität, Integritätsbedingungen auf Feld- und Tabellenebene
- Redundanz und Konsistenz von Daten, Problem von Mehrdeutigkeiten

Inf 9.2.3 Datensicherheit und Datenschutz

In den bisher erarbeiteten Beispielen sind den Schülern beim Umgang mit Datenmengen bereits Themen aus den Bereichen Datensicherheit und Datenschutz begegnet; eine rückblickende Zusammenschau sorgt für ein tieferes Verständnis. Dabei erhalten die Schüler an geeigneter Stelle einen Einblick in verschiedene technische Verfahren, Daten dauerhaft und sicher zu speichern.

- Datensicherheit, Einschränkung der Sicht auf Daten (View), Mehrbenutzerproblematik
- Datenschutz, gesetzlicher Rahmen

Inf 9.2.4 Komplexeres Anwendungsbeispiel

Bei der Erstellung einer komplexeren Datenbank wenden die Schüler das Gelernte an und vertiefen ihr Verständnis. Dabei wird ihnen durch die Bearbeitung dieses praxisbezogenen Beispiels (z. B. Lagerbestand oder Kundendatei, Auswertung von Sportwettkämpfen, Ausleihvorgänge in der Schulbibliothek) ermöglicht, den Modellierungsvorgang kritisch zu reflektieren. Ziel dieses informatischen Projekts ist es auch, Erfahrungen zu sammeln, wie eine gestellte Aufgabe in einem vorgegebenen, zeitlich begrenzten Rahmen im Team gelöst werden kann.

9 Physik

(2, NTG 2 + Profil)

Physik als Grundlage moderner Technik

In den vorangehenden Jahrgangsstufen haben die Schüler einen Überblick über die verschiedenen Bereiche der Physik erhalten, typische physikalische Arbeitsweisen eingeübt und mit der Energieerhaltung ein weitreichendes Prinzip kennengelernt. In Jahrgangsstufe 9 beschäftigen sie sich eingehend mit der Elektrik und begreifen in diesem Zusammenhang, welche bedeutende Rolle die Physik in der modernen Technik spielt. Dabei zeigt sich, wie wichtig solide physikalische Kenntnisse für viele moderne Berufe sind [-----> WR_{WS G-W} 9.1, WR 9.1.3] und wie man mit ihrer Hilfe Funktionsprinzipien von Geräten versteht, die im Alltag benutzt werden.

In der Atomphysik erhalten die Jugendlichen einen ersten Einblick in den Aufbau der Materie, die Radioaktivität und die Möglichkeiten der Energiegewinnung durch Kernspaltung bzw. -fusion. Die Schüler erkennen dabei die Notwendigkeit, sich fundiertes und aktuelles Wissen anzueignen, um bei gesellschaftlich relevanten Themen einen eigenen Standpunkt zu finden und in Diskussionen fair vertreten zu können.

Geeignet ausgewählte Vertiefungen aus der Natur und der Technik helfen den Schülern, eine Beziehung zwischen physikalischen Erkenntnissen und ihrer eigenen Lebenswelt herzustellen und so die Relevanz des Erlernten zu erkennen. Durch die Mitwirkung bei Planung und Durchführung von Versuchen erweitern sie ihre experimentellen Fähigkeiten sowie ihre Kompetenzen in der Zusammenarbeit im Team, im Umgang mit Information und bei der Präsentation eigener Ergebnisse. Dies erreichen sie insbesondere auch im Rahmen eines etwa fünfstündigen Unterrichtsprojekts, in dem sie sich neben anderen Kompetenzen auch das Wissen aus einem der angegebenen Themenbereiche selbst aneignen.

Die Schüler des Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums haben im Profilbereich die Möglichkeit, sich mit weitergehenden Inhalten aus der Vorschlagsliste in Ph 9.4 vertraut zu machen und vertiefen damit ihre Kenntnisse und Fertigkeiten.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Sie verstehen technische Anwendungen, die auf der Lorentzkraft bzw. auf der Induktion basieren.
- Sie kennen Modellvorstellungen vom Aufbau der Materie und können sie zur Erklärung von Naturphänomenen heranziehen.
- Sie können das Prinzip der Energieerhaltung in der Atom- und Kernphysik anwenden.
- Sie kennen die Strahlenarten radioaktiver Stoffe, eine Nachweismethode und ihre jeweilige Wirkung auf Lebewesen.
- Sie kennen die Grundlagen der Kern- bzw. Energietechnologie und können sich bei der Diskussion darüber ihrem Alter entsprechend kompetent beteiligen.
- Sie können Bewegungsabläufe (auch aus dem eigenen Erfahrungsbereich) anhand von Bewegungsdiagrammen analysieren und in einfachen Fällen durch mathematische Funktionen beschreiben.
- Sie haben ein vertieftes Verständnis für den Zusammenhang von Kraft, Masse und Beschleunigung.

Ph 9.1 Elektrik

(ca. 18 Std.)

Der Feldbegriff eröffnet den Schülern eine Möglichkeit, Kraftwirkungen im Raum zu beschreiben. Bei der Einführung der Feldlinien lernen sie eine weitere Art der Modellbildung kennen. Die Jugendlichen verstehen die Funktionsprinzipien technischer Geräte, die auf der Kraftwirkung auf geladene Teilchen in elektrischen und magnetischen Feldern beruhen. Mit der Induktion erschließt sich ihnen ein physikalisches Phänomen, das beim Generator zur Erzeugung elektrischer Energie genutzt wird.

- magnetisches und elektrisches Feld
 - Kraft auf einen stromdurchflossenen Leiter im Magnetfeld
 - Elektromotor
 - Kräfte auf freie Ladungen im elektrischen und magnetischen Feld, Lorentzkraft
- Induktion
 - Erzeugen von Induktionsspannungen
 - Generator und Transformator
 - Lenz'sche Regel

Ph 9.2 Atome

(ca. 22 Std.)

Die Schüler gewinnen einen Einblick in den Aufbau der Atomhülle und des Atomkerns. Sie lernen, dass Atome Licht und Röntgenstrahlung nur in ganz bestimmten Portionen emittieren und absorbieren können. Dabei vollziehen sie auf einem elementaren Niveau nach, dass das Emissions- und Absorptionsverhalten von Stoffen zu deren Identifikation genutzt werden kann.

Die Jugendlichen bekommen einen Überblick über die Strahlungsarten radioaktiver Kerne, über eine Nachweismethode der radioaktiven Strahlung und über Grundaussagen des Strahlenschutzes. Hierbei lernen sie auch die Auswirkung von Strahlung auf Lebewesen kennen.

Schließlich lernen sie, dass die universelle Äquivalenz von Masse und Energie die Grundlage für die Energiegewinnung durch Spaltung bzw. Fusion von Atomkernen ist. Sie erfahren, dass der Traum der Alchimie, Elemente ineinander umzuwandeln, durch Kernumwandlungen zumindest für einzelne Atome verwirklicht werden kann.

- Aufbau der Atome [.....→ C_{NTG} 8.2, C 9.2]
 - Abschätzung des Atomdurchmessers
 - Rutherford-Streuung, Größenordnung des Atomkernradius
 - Aufbau des Atomkerns aus Protonen und Neutronen, Hinweis auf die Existenz von Quarks
- Aufnahme und Abgabe von Energie [.....→ C_{NTG} 9.1]
 - Photonenmodell des Lichts, Demonstration optischer Emissionsspektren und Interpretation als Abgabe diskreter Energiemengen durch die Atomhülle, diskrete Energiestufen der Atomhülle
 - Röntgenstrahlung als Sonderfall der Emission aus hoch angeregten Atomen
 - **Absorption von Photonen als Umkehrprozess der Emission**
 - **technische und medizinische Anwendungen von Spektroskopie und Röntgenstrahlung**
- Strahlung radioaktiver Nuklide
 - Strahlungsarten und ihre grundlegenden Eigenschaften
 - Funktionsprinzip eines Nachweisgeräts
 - Zerfall radioaktiver Stoffe, Halbwertszeit
 - biologische Strahlenwirkung und Strahlenschutz
 - **Radioaktivität in Medizin, Biologie und Technik [.....→ B 9.3]**
- Kernumwandlungen
 - Kernzerfall, Prinzip der Kernspaltung und Kernfusion
 - Grundlegende Betrachtungen zur Energiebilanz bei Kernspaltung und Kernfusion, Äquivalenz von Masse und Energie

Ph 9.3 Kinematik und Dynamik geradliniger Bewegungen

(ca. 16 Std.)

Anknüpfend an Grundbegriffe aus der Jahrgangsstufe 7 lernen die Schüler, durch Deutung von Bewegungsdiagrammen den zeitlichen Verlauf von Bewegungen zu analysieren. Bei der Behandlung von Bewegungen mit konstanter Geschwindigkeit bzw. mit konstanter Beschleunigung wird deutlich, dass sich idealisierte Vorgänge durch mathematische Funktionen [.....→ M 9.2] beschreiben lassen und dass so genauere Vorhersagen möglich werden. An weiterführenden Beispielen zum Zusammenhang zwischen Kraft, Masse und Beschleunigung gewinnen die Jugendlichen ein tieferes Verständnis des Kraftbegriffs.

- Darstellung von Bewegungsabläufen in Diagrammen
 - qualitative Deutung von Bewegungsverläufen im Alltag anhand von Zeit-Ort- und Zeit-Geschwindigkeits-Diagrammen
 - quantitative Untersuchungen von Bewegungen mit abschnittsweise konstanter Beschleunigung mithilfe von Diagrammen
- Bewegungsfunktionen (Zeit-Ort, Zeit-Geschwindigkeit, Zeit-Beschleunigung) für Bewegungen unter konstanter Krafteinwirkung
 - Ermitteln der Bewegungsfunktionen unter Einbeziehung des Kraftgesetzes
 - Kräftezerlegung in einfachen Fällen, insbesondere an der schiefen Ebene
 - Vergleich mit experimentell gewonnenen Diagrammen
 - Gewichtskraft und freier Fall

Ph 9.4 Profilbereich am NTG

Im Profilbereich vertiefen die Schüler des Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasiums anhand von Themen aus der unten aufgeführten Vorschlagsliste die in Ph 9.1 bis Ph 9.3 beschriebenen Inhalte. Die Auswahl der Themen orientiert sich an den Interessen der Schüler und bietet damit viele Anknüpfungspunkte an persönliche Erfahrungen. Ihre Kreativität wird bei vielfältigen experimentellen Untersuchungen gefordert; dabei wird ihnen die große Bedeutung des Experiments als Methode der Erkenntnisgewinnung bewusst. An unterschiedlichen Beispielen erfahren die Schüler die für die Technik charakteristische problemorientierte Vorgehensweise und können diese in einfacher Weise nachvollziehen.

Schülerzentrierte Unterrichtsformen, wie z. B. arbeitsteiliger Gruppenunterricht, Schülerexperimente oder Projektunterricht, ermöglichen den Jugendlichen in hohem Maß, selbständig und selbstverantwortlich zu arbeiten. Das fördert nicht nur die Weiterentwicklung ihrer naturwissenschaftlichen Kompetenzen, sondern auch allgemeine Arbeitstechniken wie den Umgang mit Information, die Zusammenarbeit im Team und das Präsentieren der gewonnenen Ergebnisse.

Die angegebenen Inhalte sind als Anregungen zu verstehen.

Elektrotechnik

- **Energietechnik**
regionale und globale Energieversorgungssysteme, Hochspannungstechnik zur Energieübertragung, Kraftwerkstechnik, Einsatz regenerativer Energiequellen, Kraft-Wärme-Kopplung, Auswirkungen auf die Umwelt, Nachhaltigkeit
- **Haushaltstechnik**
elektrischer Herd, Mikrowellenherd, Wirkungsgrad, Laser in CD-Playern, Detektoren für elektrische Leitungen, UV-Lampen, Schuko-System, Gefahren im Haushalt
- **Ausgewählte Versuche zur Elektrotechnik**
Alarmanlagen, Blinklicht, Elektromotor, Induktionstaschenlampe, Elektrisierenanlage

Halbleiter und Mikroelektronik

- einfaches Modell eines Halbleiters, Heißleiter, Photowiderstand, Diode, Solarzelle, Transistor als Schalter und Verstärker, Bau einfacher Schaltungen, z. B. Feuchtigkeitsmelder oder Blinklicht, Ätzen von Platinen [.....→ C_{NTG} 9.4, C_{NTG} 9.6]
- Grundsaltungen (Und-, Oder-, Nor-Schaltung), Simulation von Schaltungen mithilfe eines geeigneten Programms, Flip-Flop, Ampelschaltung, Addierwerk, Bau einer einfachen Schaltung

Neurobiologie [.....→ B 9.1], Medizintechnik und weitere Anwendungen der Atom- und Kernphysik

- photoelektrischer Pulsmesser, Ultraschall- und Röntgendiagnostik, Kernspin-Tomographie, Signalleitung und -verarbeitung bei Tieren, nuklearmedizinische Diagnostik, Strahlentherapie
- analytische Methoden [.....→ C_{NTG} 9.1, C_{NTG} 9.6]
Bau eines einfachen Spektrometers, Nachweis von Stoffen, Spurenanalyse in der Kriminalistik
- **Computeranwendungen**
Computersimulationen zur Bewegung von geladenen Teilchen in Feldern oder zum radioaktiven Zerfall, Aufnahme von Messwerten und Auswertung von Experimenten

Transport und Verkehr

- Videoanalyse und Messwerterfassung mit dem Computer
- Abschätzungen bei Überholvorgängen, Steuerung und Regelung, Energiebetrachtungen, Auswirkungen auf die Umwelt, Sicherheit

9 Chemie

(NTG 2 + Profil)

Ausgehend vom Experiment erweitern die Schüler ihre Kenntnisse vom Aufbau der stofflichen Welt und dem Ablauf chemischer Reaktionen, wobei ihnen Basiskonzepte als Orientierungshilfe dienen. Das Donator-Akzeptor-Konzept, dem die Schüler am Beispiel von Säure-Base- und Redoxreaktionen begegnen, erleichtert ihnen aber nicht nur die Systematisierung chemischer Vorgänge, sondern führt auch zu einem tieferen Verständnis zahlreicher Reaktionen. Mit dem Struktur-Eigenschafts-Konzept werden viele physikalische Eigenschaften anorganischer und organischer Stoffe als Folge zwischenmolekularer Kräfte verständlich und vorhersagbar. Anhand einfacher Experimente setzen sich die Schüler mit grundsätzlichen quantitativen stofflichen und energetischen Gesetzmäßigkeiten chemischer Reaktionen auseinander. Die Durchführung qualitativer Nachweisreaktionen, der Umgang mit sauren und basischen Lösungen und die Begegnung mit Oxidations- und Reduktionsmitteln erweitern die Stoffkenntnisse der Schüler und schärfen ihr Bild von der Lebensbedeutsamkeit der Chemie.

Die Schüler haben die Möglichkeit, sich im Profilbereich mit weitergehenden Inhalten aus der Vorschlagsliste in C_{NTG} 9.6 vertraut zu machen, und vertiefen damit ihre Fachkenntnisse und experimentellen Fertigkeiten.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Die Schüler können einfache Nachweisverfahren durchführen.
- Sie beherrschen einfache Berechnungen zum Stoff- und Energieumsatz.
- Sie sind in der Lage, den räumlichen Bau einfacher Moleküle zu beschreiben, daraus die zwischen den Molekülen herrschenden Kräfte abzuleiten und auf wesentliche Eigenschaften der betreffenden Stoffe zu schließen.
- Sie können das Donator-Akzeptor-Konzept auf Säure-Base- und Redoxreaktionen anwenden.
- Sie können Säure-Base-Titrations durchföhren und auswerten.
- Sie kennen Anwendungsbeispiele für Redoxreaktionen in Alltag und Technik.
- Sie können einfache Experimente in Teilaspekten selbständig planen.

C_{NTG} 9.1 Qualitative Analysemethoden

(ca. 6 Std.)

Bei der Beschäftigung mit chemischen Nachweisreaktionen wiederholen die Schüler ihre Kenntnisse über Salze, Metalle und molekular gebaute Stoffe aus der vorherigen Jahrgangsstufe. An ausgewählten Beispielen erhalten sie einen Einblick in die Methodik der analytischen Chemie.

- Ionennachweise; Prinzip der Blindprobe
- Flammenfärbung, Spektralanalyse [.....] Ph 9.2 Atome, Ph 9.4 analytische Methoden]
- Nachweis molekular gebauter Stoffe

C_{NTG} 9.2 Quantitative Aspekte chemischer Reaktionen

(ca. 10 Std.)

Mit der Stoffmenge lernen die Schüler eine neue Größe kennen, welche die Beziehung zwischen Stoff- und Teilchenebene quantitativ zugänglich macht. An praxisnahen Beispielen wenden die Schüler die Stoffmenge und die daraus abgeleiteten Größen zur Erfassung chemischer Reaktionen an und erfahren die Chemie als exakte Naturwissenschaft.

- Prinzip der Massenspektrometrie: Atommasse, atomare Masseneinheit
- Stoffmenge, Avogadro-Konstante, molare Masse und molares Volumen
- einfache Berechnungen unter Verwendung von Größengleichungen; Beispiele mit Bezug zur Lebenswelt
- Abhängigkeit der Reaktionsenergie von der umgesetzten Stoffmenge
- Energiebilanz der Salzbildung, Gitterenergie

C_{NTG} 9.3 Molekülstruktur und Stoffeigenschaften

(ca. 12 Std.)

Durch eine stark vereinfachte bildhafte Darstellung lernen die Schüler das Orbital als Aufenthaltsraum von Elektronen kennen und leiten mithilfe des Elektronenpaarabstoßungsmodells den räumlichen Bau von Molekülen ab. Der Begriff der Elektronegativität erleichtert den Schülern das Verständnis der polaren Atombindung und der davon ausgehenden Kräfte. Durch Vergleich von Dipol-Dipol-Kräften, Wasserstoffbrücken und Van-der-Waals-Kräften erfassen die Schüler den Zusammenhang zwischen dem Molekülbau und den spezifischen Eigenschaften eines Stoffes. Sie untersuchen die Auswirkungen zwischenmolekularer Kräfte auf die Mischbarkeit von Stoffen in Haushalt, Technik und Umwelt. Dabei erkennen sie die überragende Bedeutung des Wassers für das Leben auf der Erde.

- Orbital als Aufenthaltsraum der Elektronen
- räumlicher Bau von Molekülen: Elektronenpaarabstoßungsmodell
- polare Atombindung, Elektronegativität, Dipolmolekül
- zwischenmolekulare Kräfte: Dipol-Dipol- und Dipol-Ionen-Kräfte, Wasserstoffbrücken, Van-der-Waals-Kräfte
- Einfluss zwischenmolekularer Kräfte auf Siedetemperatur und Löslichkeit, auch am Beispiel einfacher organischer Moleküle
- Eigenschaften und Bedeutung des Wassers: Wasser als Lösungsmittel (Hydratation, Energiebeteiligung); Dichteanomalie

C_{NTG} 9.4 Protonenübergänge

(ca. 14 Std.)

Saure und basische Lösungen sind den Schülern aus ihrer Lebenswelt bekannt. Die Definition des Säure-Base-Begriffs nach Brönsted führt zu einer Klärung der Alltagsbegriffe und verhilft den Schülern im weiteren Verlauf des Unterrichts dazu, viele Reaktionen auf ein gemeinsames Prinzip zurückzuführen. Sie vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse durch Betrachtung ausgewählter Säuren und Basen. Anhand der Durchführung und Auswertung von Säure-Base-Titrationen lernen sie einen quantitativen Aspekt des Donator-Akzeptor-Konzepts kennen. Dabei werden Grundfertigkeiten in der Berechnung des Stoffumsatzes wiederholt.

- saure und basische Lösungen; Indikatoren, pH-Skala
- Säure als Protonendonator, Base als Protonenakzeptor, Ampholyt
- Säure-Base-Reaktionen als Protonenübergänge
- Neutralisation, Säure-Base-Titration, Stoffmengenkonzentration
- wichtige Säuren und Basen in Natur und Technik

C_{NTG} 9.5 Elektronenübergänge

(ca. 14 Std.)

Die Übertragung des Donator-Akzeptor-Konzepts auf Redoxreaktionen zeigt den Schülern die Analogie zu Säure-Base-Reaktionen und verdeutlicht, dass Oxidation und Reduktion stets miteinander gekoppelt sind. Das Konzept der Oxidationszahl erleichtert den Schülern das Erkennen und Formulieren von Redoxreaktionen. Die große Bedeutung von Redoxvorgängen wird an einigen Beispielen aus Alltag und Technik verdeutlicht. Dabei lernen die Schüler auch das Prinzip der Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen kennen.

- Oxidation als Elektronenabgabe, Reduktion als Elektronenaufnahme
- Redoxreaktionen als Elektronenübergänge, Oxidationszahl
- wichtige Reduktions- und Oxidationsmittel
- wechselseitige Umwandlung chemischer in elektrische Energie bei Redoxvorgängen: Batterie oder Akkumulator, Brennstoffzelle [.....→ Ph 9.4 Energietechnik]; Elektrolyse

C_{NTG} 9.6 Profilbereich am NTG

An ausgewählten Themen können die Schüler im Profilbereich die in C_{NTG} 9.1 bis 9.5 beschriebenen Inhalte vertiefen. Die Auswahl orientiert sich an den Interessen der Schüler und bietet damit viele Anknüpfungspunkte an persönliche Erfahrungen. Die Vielfalt der experimentellen Untersuchungen fordert ihre Kreativität und verdeutlicht ihnen die zen-

trale Stellung des Experiments bei der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung. An unterschiedlichen Beispielen erfahren die Schüler die für die Technik charakteristische problemorientierte Vorgehensweise und können diese in einfacher Weise nachvollziehen. Die Erkundung von Betrieben unter geeigneten Aspekten kann den Schülern einen Einblick in die technische Umsetzung chemischer Vorgänge geben.

In Schülerexperimenten, im arbeitsteiligen Gruppenunterricht oder im Projektunterricht arbeiten die Schüler in hohem Maß selbständig und selbstverantwortlich. Das fördert nicht nur die Weiterentwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenzen, sondern auch allgemeine Arbeitstechniken wie den Umgang mit Information, die Zusammenarbeit im Team und das Präsentieren der gewonnenen Ergebnisse. Bei der Arbeit im Schülerlabor erweitern die Jugendlichen ihre Erfahrungen im sachgerechten Umgang mit Chemikalien und Geräten. Dabei sind die Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht zu beachten.

Themenvorschläge

Die aufgeführten Inhalte sind als Anregungen zu verstehen.

Dieser Lehrplanpunkt besitzt Wahlpflichtcharakter. Es handelt sich um einen Vorschlagskanon, aus dem die Lehrkraft auswählen kann. Die Auswahl orientiert sich an den Interessen der Schüler und dient der Vertiefung von Inhalten aus C_{NTG} 9.1 - C_{NTG} 9.5.

- qualitative Analytik [.....→ Ph 9.4 analytische Methoden]:
Spektralanalyse bei Flammenfärbungen, Fällungs- und Farbreaktionen; Untersuchung von Düngemitteln oder Stoffen aus dem Haushalt; Spurenanalyse in der Kriminalistik
- quantitative Analytik:
Untersuchung von Wasser, Luft, Boden oder Lebensmitteln durch Titration oder Photometrie [.....→ C_{NTG} 8.4 Photometer] experimentelle Bestimmung einer molaren Masse
- Wasser – eine besondere Chemikalie:
Wasser als Lebensgrundlage, Wasserkreislauf, Wasseranalytik, Wasser als Wirtschaftsgut
- großtechnische Chemie:
technische Gewinnung von Schwefel- oder Salpetersäure; Düngemittelproduktion; vom Sand zum Chip; vom Erz zum Metall; Metalle als Werkstoffe
- Chemie und Energietechnik [.....→ Ph 9.4 Energietechnik]:
kalorimetrische Experimente, Bestimmung von Brennwerten verschiedener Energieträger, Bildung und Elektrolyse von Zinkiodid, elektrochemische Energiequellen, Solarwasserstofftechnik, Bedeutung regenerativer Energiequellen, Nachhaltigkeit
- historische Aspekte:
Bestimmung der Atommasse, Ölfleckversuch [.....→ Ph 9.2 Atome], Wasserstoff als Füllgas von Ballons und Luftschiffen, Färben mit Naturfarbstoffen, Anfänge der Elektrochemie [.....→ G 8.5 Entwicklung der Naturwissenschaften]
- Säuren und Basen in Alltag und Technik:
Untersuchung saurer und basischer Lösungen des Alltags z. B. durch Titration, Ätzen und Laugen als Oberflächenbehandlung, Bedeutung der Neutralisation bei der Behandlung von Abwässern, Indikatoren aus Pflanzeninhaltsstoffen
- Redoxvorgänge in Natur und Technik:
Redoxvorgänge in biologischen Systemen; Brandschutz und Brandbekämpfung; Pyrotechnik (z. B. Wunderkerzen, Bengalisches Feuer); Eisen (Hochofenprozess, Thermitschweißen, Korrosion)
- Chemie von Schülern für Schüler:
Konzeption eines Experimentierkastens, Lernen durch Lehren, Chemievorführung für Schüler und Eltern
- Chemie und Computer:
Messwerterfassung und Darstellung von Versuchsergebnissen; Visualisierungstechniken z. B. für Molekülmodelle
- Chemie vor Ort:
Kohlekraftwerk, Müllheizkraftwerk, Wasserwerk, Kläranlage, Feuerwehr

9 Chemie

(SG, MuG, WSG 2)

Mit dem neu einsetzenden Fach beginnt für die Schüler die systematische Auseinandersetzung mit der vielfältigen Welt der Stoffe und ihrer Reaktionen. Sie erwerben die Grundlagen für das Verständnis alltäglicher Phänomene und für die sachgerechte Beurteilung chemischer Fragestellungen in der öffentlichen Diskussion. Den Schülern wird bewusst, dass Stoffumwandlungen nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten ablaufen und nur unter geeigneten Reaktionsbedingungen möglich sind. Dabei erkennen sie den Nutzen von Modellvorstellungen und Basiskonzepten für das Verständnis und die Strukturierung chemischer Inhalte. Sie begreifen das Experiment als zentralen Bestandteil naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung und lernen anhand geeigneter Themen, einfache Versuche gemäß den Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht durchzuführen und auszuwerten. Hierbei wächst das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen für Sicherheits- und Umweltfragen.

Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an der Erfahrungswelt der Lernenden und berücksichtigt, dass durch die Fächer Biologie, Physik sowie Natur und Technik bereits Vorkenntnisse und Einblicke in die empirische Arbeitsweise der Naturwissenschaften vorhanden sind.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Die Schüler können das Stoff-Teilchen Konzept auf Stoffe aus ihrer Lebenswelt anwenden.
- Sie können chemische Formeln und Reaktionsgleichungen erstellen und interpretieren.
- Sie sind mit Grundlagen der chemischen Energetik vertraut.
- Sie können eine Modellvorstellung zum Atombau und das Ordnungsprinzip des gekürzten Periodensystems der Elemente beschreiben.
- Sie kennen wichtige Salze, Metalle und molekular gebaute Stoffe und können deren Eigenschaften anhand der jeweils vorliegenden Bindungsverhältnisse modellhaft erklären.
- Sie haben eine grundlegende Vorstellung vom Weg der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung.
- Sie sind in der Lage, einfache Berechnungen zum Stoffumsatz durchzuführen.
- Sie sind in der Lage, Versuche zu protokollieren und auszuwerten.

C 9.1 Stoffe und Reaktionen

(ca. 16 Std.)

An Beispielen aus dem Alltag setzen sich die Schüler mit der Vielfalt und den Eigenschaften der Stoffe auseinander und lernen, diese zu systematisieren. Dabei erkennen sie den Nutzen des Stoff-Teilchen-Konzepts.

Die Jugendlichen lernen, chemische Reaktionen mithilfe der Symbol- und Formelsprache zu beschreiben. Sie erkennen, dass chemische Reaktionen stets von einem Energieumsatz begleitet sind, und lernen, die energetischen Aspekte chemischer Reaktionen begrifflich zu erfassen.

- Stoffgemische, Reinstoffe
- chemische Verbindung, chemisches Element
- Atome, Moleküle und Ionen als Bausteine der Reinstoffe [.....> Ph 8.2 Teilchenmodell, Ph 9.2 Atome]
- chemische Reaktion als Umgruppierung von Teilchen, Erhaltung der Masse; Stoff-Teilchen-Konzept
- chemische Symbol- und Formelsprache
- Reaktionsenergie als Änderung der inneren Energie, Auftreten unterschiedlicher Energieformen; exotherme und endotherme Reaktion; Erhaltung der Energie [.....> Ph 8.1 Energie als Erhaltungsgröße, Ph 8.2 Wärmelehre]
- Aktivierung chemischer Reaktionen; Katalyse

C 9.2 Atombau und gekürztes Periodensystem der Elemente (PSE)

(ca. 11 Std.)

Eine Modellvorstellung zum Feinbau des Atomkerns und der Atomhülle hilft den Schülern, den Hintergrund der Elementanordnung im Periodensystem zu verstehen und dieses als Informationsquelle zu nutzen. Einigen alltagsrelevanten Metallen, Nichtmetallen und Halbmetallen aus den Hauptgruppen des PSE begegnen die Schüler in Form elementarer Stoffe, erfahren aber auch, dass diese in der Natur zumeist in Form von Verbindungen vorliegen. Die

Schüler erkennen die besondere Bedeutung der Valenzelektronen für das Reaktionsverhalten chemischer Elemente. Sie können die Elektronenkonfiguration der Hauptgruppenelemente in der Valenzstrich-Schreibweise angeben und durch Vergleich mit der Edelgaskonfiguration die Ladung von Atom-Ionen ermitteln.

Atombau

- Kern-Hülle-Modell: Proton, Neutron, Elektron [.....→ Ph 9.2 Atome]
- Elektronenkonfiguration, Ionisierungsenergie
- Valenzelektronen, Valenzstrich-Schreibweise

Ordnung der Elemente im gekürzten PSE

- Elektronenkonfiguration und Ordnung der Elemente
- Ionisierung von Metall- und Nichtmetallatomen: Kation, Anion, Edelgaskonfiguration
- Vorstellen alltagsrelevanter Elemente und ihrer Verbindungen

C 9.3 Chemische Bindung

(ca. 24 Std.)

Die im vorausgehenden Unterricht entwickelte Vorstellung zum Bau der Atome ermöglicht den Schülern ein grundlegendes Verständnis des Phänomens der chemischen Bindung. Einfache Modelle dienen dazu, eine Vielzahl makroskopisch beobachtbarer Phänomene zu erklären. Die Bildung von Salzen durch Reaktion von Metallen mit Nichtmetallen bietet eine erste Möglichkeit der Annäherung an das Donator-Akzeptor-Konzept. Durch das Experimentieren mit Salzen, Metallen und molekularen Stoffen lernen die Schüler deren charakteristische Eigenschaften kennen und erweitern so ihre Stoffkenntnisse.

Salze - Ionenbindung

- Synthese eines Salzes aus einem Metall und einem Nichtmetall
- Eigenschaften: Kristallinität, Sprödigkeit, elektrische Leitfähigkeit in Lösungen und Schmelzen [.....→ Ph 8.3 Widerstände]
- Erklärung der Eigenschaften: Aufbau aus Kationen und Anionen, Ionenbindung, Ionengitter

Metalle - Metallbindung

- Darstellung eines Metalls aus einem Salz
- Eigenschaften: elektrische Leitfähigkeit, Wärmeleitfähigkeit, Verformbarkeit
- Erklärung der Eigenschaften: Elektronengas-Modell; Metallgitter
- Reaktionsverhalten edler und unedler Metalle

Molekular gebaute Stoffe - Elektronenpaarbindung

- Darstellung und Eigenschaften eines Nichtmetalls
- Elektronenpaarbindung
- Valenzstrichformel, Einfach- und Mehrfachbindung
- Vielfalt molekular gebauter Stoffe

C 9.4 Quantitative Aspekte chemischer Reaktionen

(ca. 5 Std.)

Mit der Stoffmenge lernen die Schüler eine neue Größe kennen, welche ihnen die Beziehung zwischen der Stoff- und der Teilchenebene auch quantitativ zugänglich macht. Anhand einfacher und praxisnaher Beispiele erfassen sie auch chemische Reaktionen und erfahren die Chemie als exakte Wissenschaft.

- Atommasse und atomare Masseneinheit
- Stoffmenge, Avogadro-Konstante, molare Masse, molares Volumen
- einfache Berechnungen unter Verwendung von Größengleichungen; Beispiele mit Bezug zur Lebenswelt

9 Biologie

(2)

Aufnahme, Verarbeitung und Weitergabe von Information sind wesentliche Kennzeichen biologischer Systeme. Die Schüler erfahren bei der Auseinandersetzung mit diesem Leitthema, dass auf den Ebenen der Zelle, der Organe und der Organsysteme unterschiedliche Möglichkeiten der Signalverarbeitung und der Informationsspeicherung realisiert sind. Zugleich erkennen sie die entscheidende Bedeutung des Schlüssel-Schloss-Prinzips für die Funktion von Nerven-, Hormon- und Immunsystem. Eine Einführung in grundlegende genetische Vorgänge auf molekularer und zytologischer Ebene vermittelt ihnen eine erste Vorstellung von der Verwirklichung der Erbinformation und schafft so die Voraussetzung zum Verständnis gentechnischer Anwendungen. In den überwiegend humanbiologischen Themenbereichen erweitern die Schüler ihre Kenntnisse über die Funktionen des eigenen Körpers. Dadurch sind sie in der Lage, die Auswirkungen ihrer Lebensführung auf ihre Gesundheit und ihre Lebensqualität zu bewerten und zu biologischen Fragestellungen in wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Kontexten Stellung zu nehmen.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Sie haben grundlegende Kenntnisse über den Bau, die Funktion und das Zusammenwirken von Sinnesorganen, Nerven- und Hormonsystem.
- Sie kennen die von Suchtmitteln ausgehenden physischen und psychischen Gefahren.
- Sie haben eine Vorstellung von der Aufgabe und der Wirkungsweise des Immunsystems.
- Sie haben eine Vorstellung von Bau und Bedeutung der Proteine sowie von der Realisierung der Erbinformation.
- Sie kennen die Bedeutung von DNA und Chromosomen als Träger der Erbinformation.
- Sie kennen die Bedeutung von Mitose und Meiose für Wachstum und sexuelle Fortpflanzung.
- Sie haben einen Einblick in Grundlagen der Gentechnik und die damit verbundenen Chancen und Risiken.
- Sie können Anwendungsmöglichkeiten der Biologie aufzeigen.

B 9.1 Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung durch Nerven- und Hormonsystem

(ca. 18 Std.)

Die Schüler setzen sich vorwiegend am Beispiel des Menschen mit den Vorgängen der Informationsaufnahme und Informationsverarbeitung auseinander und lernen dabei das sich ergänzende Zusammenspiel von Sinnesorganen, Nerven- und Hormonsystem kennen. Evolutionäre Zusammenhänge werden den Schülern vor allem bei der stammesgeschichtlichen Entwicklung des Nervensystems deutlich.

Nervensystem

- Nervensysteme: Optimierung der Informationsverarbeitung, z. B. Zentralisation
- Bau und grundlegende Funktionsweise von Nervenzelle und Synapse
- Reflexe als einfache Reaktion auf Reize
- **Erkrankungen des Nervensystems, z. B. Polio, Alzheimer-Krankheit, Formen der Depression**

Sinnesleistungen

- Sehen als Leistung von Sinnesorgan und Gehirn; Beeinträchtigungen des Sehvermögens
- Grundlagen des Hörvorgangs, Schäden durch Lärmeinwirkung

Hormone

- Hormone als Informationsträger bei Tieren und Pflanzen
- zelluläre Wirkungsweise der Hormone: Rezeptorbindung, Signalübertragung, zellspezifische Reaktionen
- Blutzucker: Rolle der Hormone bei biologischen Vorgängen
- Stress: Zusammenwirken von Nerven- und Hormonsystem

B 9.2 Suchtgefahren und Gesundheit

(ca. 6 Std.)

Neben sachbezogener Information über das Ausmaß der Gefährdung durch Suchtmittel steht entsprechend der Richtlinien zur Suchtprävention vor allem die Stärkung der Schülerpersönlichkeit im Mittelpunkt der Suchtvorbeugung.

- Suchtverhalten: Ursachen; physische, psychische und soziale Folgen der Einnahme von Suchtmitteln (ggf. unter Einbeziehung außerschulischer Fachleute)
- Wege zur Persönlichkeitsstärkung: Kennzeichen einer stabilen Persönlichkeit, persönlichkeitsstabilisierende Faktoren, z. B. sinnvolle Freizeitgestaltung, Konsumverhalten, Bezug zur Vielfalt und Schönheit der Natur

B 9.3 Grundlagen der Genetik

(ca. 12 Std.)

Ausgehend von beobachtbaren Eigenschaften gewinnen die Schüler einen Überblick über den Weg von der genetischen Information zum Merkmal. Sie lernen die DNA als Informationsträger, die Vielfalt der Proteine als Funktionsträger und modellhaft den Prozess der Proteinbiosynthese kennen. Auf zellulärer Ebene erfassen sie die Chromosomen als Verpackungseinheiten der Erbinformation, die bei Wachstumsvorgängen und sexueller Fortpflanzung jeweils unterschiedlich weitergegeben werden.

- Rolle der Proteine bei der Merkmalsausbildung, z. B. als Enzyme, Baustoffe
- DNA als Informationsträger: einfaches DNA-Modell
- vom Gen zum Merkmal: einfache Modellvorstellung der Proteinbiosynthese
- Karyogramm eines Menschen: Autosomen, Gonosomen, homologe Chromosomen
- Wachstum: vereinfachter Ablauf der Mitose, biologische Bedeutung, Zellzyklus, Prinzip der Replikation
- Bildung von Keimzellen: vereinfachter Ablauf der Meiose, biologische Bedeutung
- Meiosefehler, z. B. Down-Syndrom; pränatale Diagnostik; soziale und ethische Aspekte

B 9.4 Immunsystem und Abwehr von Krankheitserregern

(ca. 12 Std.)

Die Schüler erwerben eine Vorstellung von der Funktionsweise des menschlichen Immunsystems. Gleichzeitig werden ihnen die Möglichkeiten und Grenzen der Medizin beim Umgang mit immunologischen Phänomenen bewusst. Sie entwickeln Verständnis für die Notwendigkeit vorbeugender Maßnahmen zu Eindämmung gefährlicher Infektionskrankheiten.

- Viren und Bakterien als Krankheitserreger, Verlauf einer Infektionskrankheit
- Erkennung und Bekämpfung körperfremder Stoffe, Antigen und Antikörper
- Reaktionen des Immunsystems bei Infektionskrankheiten: unspezifische und spezifische Antwort
- unterstützende Therapiemaßnahmen, z. B. Antibiotika
- Immunschwächeerkrankung AIDS
- aktive und passive Immunisierung; Schutzimpfungen
- Allergien **oder Autoimmunerkrankungen**
- **Organtransplantation, insbesondere Bluttransfusion**

B 9.5 Angewandte Biologie

(ca. 8 Std.)

Die Themen dieser Jahrgangsstufe bieten zahlreiche Ansatzpunkte für wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Anwendungsgebiete der Biologie. Die Schüler erhalten sowohl im Kontext mit den Inhalten dieser Jahrgangsstufe als auch in Form projektartiger Unterrichtsvorhaben Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen zu vertiefen und anzuwenden. Neben dem Kapitel Grundlagen der Gentechnik kann ein weiteres Kapitel behandelt werden.

Grundlagen der Gentechnik

- gentechnische Veränderung von Bakterienzellen: Restriktionsenzyme, Vektoren
- medizinische, wirtschaftliche und ethische Aspekte

Reproduktionsbiologie und Stammzellenforschung

- künstliche Befruchtung
- Präimplantationsdiagnostik
- Stammzellen; mögliche Anwendungen
- psychische, ethische und rechtliche Fragen

Seuchen und Infektionskrankheiten

- Verbreitung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten, z. B. Pest, Borreliose, Malaria, Influenza
- Vorbeugung: Hygiene, Impfungen, gesetzliche Regelungen
- Entstehung und Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen

9 Geschichte

(2)

Widerstreit der Ideologien und Systeme im 20. Jahrhundert

Ausgehend von der Beschäftigung mit der Weimarer Demokratie und der existenziellen Gefährdung demokratischer Ordnungen in Europa durch das nationalsozialistische Gewaltregime sehen die Jugendlichen, wie sich als Ergebnis des Zweiten Weltkriegs die Teilung der Welt zwischen den neuen Supermächten USA und UdSSR vollzieht und im beginnenden Kalten Krieg Konfrontation, aber auch globale Stabilität als „Gleichgewicht des Schreckens“ herrschen. Vor diesem Hintergrund betrachten sie die historische Entwicklung nach 1945.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Fähigkeit, den in Jahrgangsstufe 9 behandelten historischen Zeitraum anhand folgender Daten zu gliedern: 1918 Novemberrevolution; 1923 Hitlerputsch; 1929 Weltwirtschaftskrise; 30.1.1933 Hitler Reichskanzler; 9.11.1938 Novemberpogrom; 1.9.1939 Beginn des Zweiten Weltkriegs; Widerstand; 20. Juli 1944 Attentat auf Hitler; 8./9.5.1945 bedingungslose Kapitulation Deutschlands; 1946 Verfassung des Freistaats Bayern; 23.5.1949 Grundgesetz; 1949 Gründung der beiden deutschen Staaten; 17.6.1953 Aufstand gegen das DDR-Regime; 1961 Mauerbau; 1963 deutsch-französischer Freundschaftsvertrag
- Fähigkeit, die folgenden historischen Begriffe zu verstehen, analytisch anzuwenden und sich mit ihrer Hilfe in Geschichte und Gegenwart zu orientieren: Völkerbund; Weimarer Verfassung; Inflation; „Machtergreifung“; Nationalsozialismus; Antisemitismus; „Ermächtigungsgesetz“; „Gleichschaltung“; „Nürnberger Gesetze“; systematische Vernichtung der europäischen Juden; Holocaust bzw. Shoa; Konzentrations- und Vernichtungslager; Münchner Abkommen; Konferenz von Potsdam; Flucht und Vertreibung; Besatzungszonen; Entnazifizierung; Währungsreform; Deutsche Frage; Kalter Krieg; Westintegration; NATO; Warschauer Pakt; europäische Einigung; Nahostkonflikt; Nord-Süd-Konflikt; UNO
- Beherrschen von Fertigkeiten und Methoden: Erkennen manipulativer und propagandistischer Mittel in Massenmedien; Erfassen komplexerer Sachtexte; differenziertes Bewerten schriftlicher auch fremdsprachlicher Quellen und von Zeitzeugenberichten; Umgang mit Informationen aus dem Internet; Recherchieren in Bibliotheken und ggf. Archiven
- Einsicht in den menschenverachtenden Charakter der nationalsozialistischen Ideologie und Bewusstsein von der Gefährdung der Demokratie durch extremistische Kräfte; Bereitschaft zum persönlichen Engagement für unsere freiheitlich-demokratische Wertordnung

G 9.1 Weimarer Republik

(ca. 12 Std.)

Die Schüler lernen die krisenhaften Anfänge und die Konsolidierung der Weimarer Republik kennen. Sie gewinnen Einsicht in die historischen Prozesse, die zum Zusammenbruch der ersten deutschen Demokratie geführt haben.

- Novemberrevolution 1918 und Weimarer Verfassung als Grundlegung der Demokratie
- Krisenjahre bis 1923: Reparationen, Inflation, extremistische Gefährdungen
- Verständigungspolitik Stresemanns und ihre Erfolge
- die „Goldenen Zwanziger“
- Ende der Weimarer Republik (1929/30-1933): Weltwirtschaftskrise, Präsidialkabinette

G 9.2 Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

(ca.17 Std.)

Die Schüler lernen den Nationalsozialismus als ein politisches System kennen, das sich weltanschaulich als Gegner sowohl des westlichen Liberalismus als auch des Sowjetkommunismus versteht. Sie erfassen seine Innen- und Außenpolitik als Umsetzung einer menschenverachtenden Ideologie und vertiefen ihre Einsichten im Rahmen einer Exkursion zu einem Gedenkort für die Opfer des Nationalsozialismus.

- totalitäre bzw. autoritäre Systeme in Europa am Beispiel des sowjetischen Stalinismus oder des italienischen Faschismus im Überblick
- Ideologie des Nationalsozialismus, u. a. „Rassenlehre“, Antisemitismus und „Führergedanke“ [→ Ev. 9.1]
- „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“; Systemstabilisierung u. a. durch Führerkult und Propaganda [→ Ku 9.2]
- Leben im totalitären Staat, z. B. Jugend und Familie, Arbeit und Freizeit [→ K 9.3, Ev. 9.5, Eth 9.1]
- Entrechtung, Verfolgung und Ermordung der Juden sowie weiterer Bevölkerungsgruppen [→ Ev. 9.1]; „Auschwitz-Lüge“ als Geschichtsfälschung
- Bayern im NS-Staat: München als „Hauptstadt der Bewegung“; Nürnberg als „Stadt der Reichsparteitage“; KZ Dachau als Zentrum des süddeutschen Lagersystems oder KZ Flossenbürg
- Expansions- und Eroberungspolitik des „Dritten Reichs“; Zweiter Weltkrieg
- Resistenz und Widerstand, u. a. Weiße Rose, Attentat auf Hitler am 20.7.1944 [→ K 9.3, Ev 9.5]
- Kriegswende und „totaler Krieg“, Kriegsende in Europa und Asien

G 9.3 Blockbildung, deutsche Teilung und Ost-West-Konflikt bis in die 1960er Jahre

(ca. 14 Std.)

Die Jugendlichen nehmen wahr, dass gegensätzliche Wert- und Ordnungsvorstellungen der Alliierten zur Teilung der Welt und zur Ausprägung zweier Staaten in Deutschland führen. Sie erkennen die Abhängigkeit der deutschlandpolitischen Vorgänge nach 1945 von der internationalen Blocksituation. Ihnen wird bewusst, dass Erfahrungen mit der Katastrophe des Nationalsozialismus und die Position Deutschlands im Ost-West-Konflikt die Westorientierung der Bundesrepublik sowie die Integration der DDR in den Ostblock bedingen. Die inneren Verhältnisse der beiden deutschen Staaten werden als Ausprägungen kontrastierender Entwicklungen erkannt.

- Situation in Deutschland in Folge von Kriegsniederlage und bedingungsloser Kapitulation; Flucht und Vertreibung
- Besatzungsherrschaft und staatlicher Neubeginn am Beispiel Bayerns; Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in Bayern, z. B. Sudetendeutsche, Schlesier o. a.
- Nürnberger Prozesse, Entnazifizierung
- Zerschneiden des alliierten Bündnisses und Teilung Deutschlands
- Entstehung gegensätzlicher politischer und wirtschaftlicher Strukturen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR; Auswirkungen auf das Alltagsleben in Ost und West
- Blockbildung im Zeichen des Kalten Kriegs
- außen- und deutschlandpolitische Entscheidungen bis zum Beginn der 1960er Jahre; Mauerbau
- Aussöhnung mit Israel

G 9.4 Weltpolitische Veränderungen im Schatten des Kalten Kriegs

(ca. 8 Std.)

Die Schüler begreifen, wie der Ost-West-Konflikt die Entwicklungen in vielen Regionen der Erde entscheidend prägt und die Rahmenbedingungen nicht nur für die beginnende europäische Integration, sondern auch für das Schicksal der nun selbständigen ehemaligen Kolonialstaaten sowie des Staates Israel setzt.

- Anfänge der europäischen Integration: Deutsch-Französische Freundschaft
- Entkolonialisierung: Grundzüge und Auswirkungen auf die betroffenen Völker an einem Beispiel
- Nord-Süd-Konflikt: die Entwicklungsländer seit der Loslösung von den ehemaligen Kolonialmächten; Auswirkungen des Ost-West-Konflikts [→ Geo 8.3]
- der Nahostkonflikt: historische Dimensionen; Gründung des Staates Israel; Entwicklung bis zum Sechs-Tage-Krieg [→ K 9.2, Ev. 9.1, Geo 8.2.1]
- Friedenssicherung im Rahmen der UNO: Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer internationalen Krise der 1950er oder 1960er Jahre

G 9.5 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefungen

(ca. 5 Std.)

Anhand der jahrgangsstufenbezogenen exemplarischen Vertiefungen wiederholen die Schüler zentrale Inhalte unter veränderter Perspektive und verknüpfen sie miteinander. Von den angegebenen Themen ist eines verpflichtend:

- Bayern und die Demokratie, z. B. Kurt Eisner, bayerische Räterepublik, Entwicklung der NSDAP
- Erlebnis Geschichte: Ausstellung mit lokalgeschichtlichem Bezug, z. B. „Leben in der Diktatur“, „Antisemitismus in unserem Ort“, „Widerstand in unserem Ort“, „Umgang mit Erinnerungen an den Nationalsozialismus“
- Berlin als deutsche Hauptstadt im 20. Jahrhundert
- Monumentalarchitektur und Denkmäler als Zeugnisse der Ideologien und Weltanschauungen ihrer Entstehungszeit
- Erlebnis Geschichte: Tagebuch eines Flüchtlings im Westen oder Osten Deutschlands; Zeitzeugenbefragung und Auswertung von Dokumenten; Ausstellung zum Wandel der Jugendkultur zwischen den 1950er Jahren und der Gegenwart
- Geschichte vor Ort: Straßennamen als Ausdruck des Wandels der politischen Verhältnisse; Stadt- und Ortspläne als historische Quelle
- vom „Erbfeind“ zum Partner: wechselvolle Wahrnehmung von Deutschen und Franzosen
- das politische Attentat in der Geschichte, z. B. Franz Ferdinand, Eisner, Rathenau, Hitler, Kennedy

9 Sozialkunde

(WSG-S 2, WSG-W 2)

Die Schüler werden sich in dieser Altersstufe zunehmend bewusst, welche Bedeutung das Eingebundensein in soziale Zusammenhänge für das menschliche Handeln hat. Bei steigendem Reflexionsvermögen sind sie fähig, die wertgebundenen Grundlagen des Zusammenlebens zu erkennen und zu achten. Sie lernen, das soziale Leben in seinen Bezügen zu Werten, Normen sowie gesellschaftlichen und politischen Bedingungen einzuordnen sowie eigenes und fremdes Verhalten zu verstehen und zu überdenken. Diese Ziele sollen anhand von Themenfeldern erreicht werden, die Jugendlichen gut zugänglich sind und zu denen sie eigene Erfahrungen beitragen können. Als Grundlage für jedes friedliche Zusammenleben lernen die Schüler die zentrale Bedeutung von Toleranz und sozialer Integration schätzen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass sie einen Grundkonsens für soziales Verhalten respektieren sowie das eigene Verhalten danach ausrichten. Am Beispiel des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern wird ihnen bewusst, dass Einstellungen und Verhaltensweisen zeitbedingt sind und sich wandeln können. Die Jugendlichen, die in der Alltagswelt Medien nutzen und ihren Einflüssen ausgesetzt sind, erhalten einen Einblick in die Wirkungszusammenhänge der Medienlandschaft und werden für einen bewusst-kritischen Umgang v. a. mit neuen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten sensibilisiert. Schließlich erkennen sie, dass ihr Leben und ihre Lebensperspektiven immer auch in größeren Zusammenhängen stehen, etwa wenn sie sich mit unterschiedlichen Lebenssituationen in Europa sowie der europäischen Einigung befassen.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- zentrale Bedeutung von Toleranz und Achtung der Menschenwürde
- Bedeutung des Grundgesetzes als Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens
- Entstehung und Wirkung von Vorurteilen und Feindbildern
- das Gleichberechtigungsgebot und seine rechtliche Ausgestaltung
- Struktur der Medienlandschaft; mögliche Wirkungen der Medien; reflektierter Umgang mit Medien
- Motive und Ziele der europäischen Einigung
- Aufgeschlossenheit für Lebenssituationen und -perspektiven in anderen europäischen Ländern

Sk_{WSG} 9.1 Toleranz und soziale Integration als Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben

(ca. 14 Std.)

Ausgehend vom Wissen um die besondere Situation von Minderheiten in der Gesellschaft, erkennen die Schüler Faktoren und Mechanismen, die eine Integration erschweren. Ihnen wird die Bedeutung der Achtung der Menschenwürde und der Achtung voreinander sowie von Toleranz für ein friedliches Zusammenleben bewusst [→ Eth 9.5]. Sie werden sensibilisiert für Bedrohungen des Zusammenlebens und lernen einzuschätzen, wie wichtig Anerkennung und Einhaltung eines Grundkonsenses und dessen Schutz sind. Diese Einsicht unterstützt die Bereitschaft, auch das eigene Verhalten konsequent an den Grundwerten der Demokratie zu orientieren.

- Situation von Minderheiten in Deutschland: z. B. Randgruppen, ethnische und religiöse Minderheiten, Menschen mit Behinderung
- Ursachen mangelnder Integration bzw. zunehmender Ausgrenzung: Entstehung und Funktionen von Feindbildern und Vorurteilen, ein Beispiel aus Geschichte und Gegenwart; Hemmnisse für Integrationsbereitschaft
- Beispiele von Integration und Kooperation; integrationsfördernde staatliche und gesellschaftliche Maßnahmen, nach Möglichkeit Kontakte zu Organisationen und Institutionen
- Möglichkeiten der Erziehung zu Toleranz in Familie und Schule; Zivilcourage; Rollenspiele, Einüben von situationsangemessenen Verhaltensweisen
- die Grundrechte als Maßstab und Grundlage für Integration; Arbeit mit dem Grundgesetz

Sk_{WSG} 9.2 Jugend und Medien

(ca. 14 Std.)

Die Schüler lernen die Grundlagen und Strukturen der deutschen Medienlandschaft kennen. Über die Analyse von exemplarischen Texten, Bildern und Sendungen und unter Rückgriff auf ihr eigenes Medienverhalten setzen sie sich mit den möglichen Auswirkungen der Medien auf Jugendliche auseinander [.....→ D 9.5, Ku 9.2]. Das vertiefte Wissen und die gewonnenen Erfahrungen führen zu einem reflektierteren Umgang mit den Medien, insbesondere mit dem Internet und anderen elektronischen Medien.

- Mediennutzung und -verhalten von Jugendlichen, ggf. einfache Erhebungsmethoden
- rechtliche Grundlagen und ökonomische Struktur der deutschen Medienlandschaft; problematische Entwicklungen: Gefährdung der Pressefreiheit
- Nutzungsmöglichkeiten und Gefahren von Internet und anderen elektronischen Medien; rechtliche Probleme gezeigt an einem aktuellen Beispiel; Regeln für einen sicheren Umgang
- Wirkungen von Medienbeiträgen auf Jugendliche, z. B. durch Gewaltdarstellungen und pornographische Inhalte
- Analyse von Medienbeiträgen, z. B. von Nachrichtensendungen, politischen Talkshows, Serien, aktuellen Formaten; kritischer Umgang mit Informations- und Unterhaltungsformaten anhand von Beispielen; ggf. Projektarbeit

Sk_{WSG} 9.3 Leben in Europa

(ca. 14 Std.)

Den Schülern erschließen sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Lebensverhältnissen und -perspektiven in verschiedenen europäischen Ländern. Sie entwickeln altersangemessen ein Bewusstsein von den gemeinsamen Grundlagen Europas und lernen Ziele und Motive der europäischen Einigung kennen. Ihnen wird bewusst, dass Kenntnisse über Europa auch für die eigene Lebensgestaltung zusätzliche Handlungsspielräume und Chancen eröffnen können.

- Jugendliche in Europa: Lebensverhältnisse und -perspektiven; Unterschiede und Gemeinsamkeiten z. B. in Freizeit, Schule, Ausbildung, Familie; ggf. Einbeziehen von Städtepartnerschaften und Schüleraustausch bzw. Projektarbeit
- Europa als Wertegemeinschaft: gemeinsame Wurzeln; Gemeinsamkeiten in der Ideen- und Kulturgeschichte
- Europa im Überblick: Basisinformationen zu Bevölkerung, Wirtschaft und politischer Einigung [.....→ WR_{WSG-W} 9.4]
- Motive und Ziele der europäischen Einigung
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit gezeigt an einem Beispiel; ungelöste Fragen und Herausforderungen
- Chance Europa: Möglichkeiten zum Lernen, Studieren und Arbeiten; Bedeutung interkulturellen Lernens

Sk_{WSG} 9.4 Gesellschaftlicher Wandel am Beispiel des Verhältnisses der Geschlechter

(ca. 14 Std.)

Anhand des Verhältnisses zwischen den Geschlechtern machen sich die Schüler bewusst, wie sich soziale Einstellungen und soziales Verhalten von Menschen verändern können. Sie erkennen, welchen Einfluss gesellschaftliche, rechtliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen darauf haben. Sie erfahren dabei die erweiterten Handlungsspielräume und Lebenschancen für ihre eigene Zukunft. Sie lernen, fremdes und eigenes Verhalten im Umgang zwischen den Geschlechtern zu analysieren und verstärkt partnerschaftliche Verhaltensweisen einzuüben [.....→ K 9.4, Eth 9.3, Ku 9.1].

- Geschlechterrollen im Wandel: gesellschaftliche Leitbilder seit Mitte des letzten Jahrhunderts im Vergleich, Beispiele aus Familie, Arbeitswelt und öffentlichem Leben
- Lebensläufe und Lebensentwürfe: männliche und weibliche Biographien im Generationenvergleich; Analyse von Möglichkeiten und Grenzen der Lebensgestaltung; ggf. Projektarbeit bzw. Zeitzeugenbefragung
- Rollen- und Selbstverständnis heute: Verhalten im Alltag; Analyse von Situationen; Einfluss von Medien und „Peer-groups“; Bedeutung partnerschaftlichen Verhaltens; ggf. Rollenspiele
- rechtliche und soziale Stellung von Mann und Frau: rechtliche Ausgestaltung des Gleichberechtigungsgebots; Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft
- Geschlechtergerechtigkeit als Ziel von Gesellschaftspolitik: Chancen und Hemmnisse an Beispielen

9 Sozialpraktische Grundbildung

(WSG-S 2)

Aufbauend auf den im Fach Sozialkunde erworbenen Grundlagen beschäftigen sich die Schüler mit verschiedenen Fragen der Entwicklung des Kindes. Sie lernen unterschiedliche Erziehungsformen und ihre jeweiligen Auswirkungen kennen, diskutieren aktuelle Probleme der Pädagogik und erfahren auf diese Weise, dass die Entfaltung der Persönlichkeit untrennbar mit gelingender Erziehung verbunden ist.

Das Thema Kommunikation macht die Jugendlichen mit einem weiteren wesentlichen Aspekt des menschlichen Zusammenlebens vertraut. Sie beschäftigen sich mit den Grundlagen der Kommunikation sowie mit Beispielen von Kommunikationsstörungen bis hin zu manipulativen Techniken und Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft.

Die Themenbereiche SpG 9.1 und SpG 9.2 sind verpflichtend zu behandeln, aus den Themenbereichen SpG 9.3 und SpG 9.4 ist ein Bereich auszuwählen.

Kontakte mit Einrichtungen sowie Projektarbeit gewährleisten einen handlungsorientierten Unterricht. Einen weiteren Zugang zu sozialer Primärerfahrung bietet die Möglichkeit eines Praktikums zu einem der Themenbereiche (Bedingungen für die Ableistung von Praktika vgl. Fachprofil).

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Erziehungsbedürftigkeit des Menschen, Erziehungsformen und ihre Auswirkungen
- Bedeutung der Erziehung für das Individuum und die Gesellschaft
- Grundlagen der Kommunikation, faire Kommunikationsstile
- Bedeutung von Kommunikation für das Zusammenleben, Kommunikationsstörungen und ihre Folgen
- Formen der Meinungslenkung
- Bereitschaft zur angemessenen und fairen Kommunikation; gegenseitige Achtung als Voraussetzung für gelingende Kommunikation
- Fähigkeit, mit gewonnenen Informationen urteilssicher umzugehen

SpG 9.1 Kindheit und Entwicklung

(ca. 16 Std.)

Ausgehend von der Erziehungsbedürftigkeit des Menschen wird die Erkenntnis vermittelt, dass dem Menschen trotz genetischer Dispositionen ein weiter Spielraum für Autonomie und individuelle Entfaltung bleibt. Die Schüler lernen verschiedene Erziehungsstile und Erziehungskonzepte kennen und beurteilen. Die Diskussion aktueller pädagogischer Fragen schärft den Blick für die Wechselbezüge zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und individuellem Verhalten.

- anthropologische und sozialpsychologische Grundlagen: der Mensch als erziehungsbedürftiges Sozialwesen; Auswirkungen fehlender oder falscher Erziehung auf die seelische und geistige Entwicklung des Kindes
- Anlage-Umwelt-Problem: genetische, soziale und individuelle Faktoren der Entwicklung
- psychosoziale Entwicklung des Kindes: Phasen- bzw. Stufenmodelle
- Erziehungs- und Führungsstile in Familie und Schule; Kindheit und Pädagogik im historischen Wandel (am Beispiel von klassischen Texten der Pädagogik und Elternratgebern); Konsequenzen des Erziehungsverhaltens
- Anforderungen von Staat und Gesellschaft an Kindergärten und Betreuungseinrichtungen; Kontakte mit Einrichtungen
- aktuelle Erziehungsprobleme im familialen und schulischen Bereich

SpG 9.2 Kommunikation und Manipulation [→ SkWSG 9.2]

(ca. 20 Std.)

Auf anschauliche, teilweise auch darstellend-experimentelle Weise werden die Schüler mit Grundlagen und Erscheinungsformen menschlicher Kommunikation vertraut. Sie erfahren, dass in der modernen Gesellschaft das Bild der Wirklichkeit wesentlich medial vermittelt ist, und lernen die Möglichkeiten und Strategien kennen, mit deren Hilfe das Bild der Realität geformt wird und u. U. Meinungen gelenkt werden können.

- Erscheinungsformen der menschlichen Kommunikation: Entwicklung eines einfachen Kommunikationsmodells; verbale und nonverbale Kommunikation; Kommunikationsmodi; Multikodierung von Botschaften
- kommunikative Strategien: situationsadäquates Reden, faires Argumentieren, nondirektives Gesprächsverhalten [.....→ D 9.1]
- Manipulation durch Bilder und Texte [.....→ Ku 9.2]: manipulative Techniken der Berichterstattung, Möglichkeiten der Digitaltechnik
- Formen politischer Propaganda [.....→ G 9.1]: Meinungslenkung in der Diktatur; Wahlwerbung; Inszenierung von Politik
- Wirklichkeitsvermittlung und Meinungslenkung in den Massenmedien (vor allem anhand vergleichender Analysen verschiedener Medienbeiträge); Meinungsforschung und ihre Auswirkungen auf die Demokratie; ggf. im Rahmen eines Unterrichtsprojekts

SpG 9.3 Aspekte der Informationsgesellschaft

(ca. 20 Std.)

Die Schüler begreifen die zunehmende Bedeutung von Informationen und des Informationsflusses für unsere Gesellschaft und setzen sich mit den Folgen dieser Entwicklung auseinander. Sie erkennen, dass die Entwicklungsdynamik der Informationsgesellschaft auch das eigene Leben auf vielfältige Weise berührt. Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der Informationstechnologie erfahren sie über Beispiele aus der Praxis, ggf. auch über eigene Projektarbeit.

- technische Neuerungen als Motor für die Entwicklung hin zur Informationsgesellschaft, z. B. Telekommunikation im Wandel der Zeiten
- wachsende Bedeutung von Informationen und ihrer Vernetzung für Staat, Gesellschaft und den Einzelnen, gezeigt an Beispielen
- Auswirkungen des technischen Wandels auf Individuum und Gesellschaft, z. B. in der Arbeits- und Berufswelt
- computergestützte Erhebung und Verarbeitung von Informationen zu einem sozialkundlichen Thema, ggf. als Projekt
- Möglichkeiten, Grenzen und Risiken der Informationstechnologie (ggf. Erkundung z. B. eines Betriebs oder einer Behörde, Expertenbefragung)

SpG 9.4 Projekt „Soziales Lernen in der Klasse“

(ca. 20 Std.)

Im Projekt „Soziales Lernen in der Klasse“ arbeiten die Schüler in Teams, organisieren nach einer Einführungsphase den Lernprozess selbst, stellen eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit sicher, lösen eine Aufgabe gemeinsam und präsentieren die Ergebnisse miteinander. Dabei lernen sie, Gruppenprozesse wahrzunehmen, zu reflektieren und ggf. Fehlentwicklungen zu korrigieren.

Eine entwickelte Teamfähigkeit ist die Grundlage für viele Arbeitsformen in der Schule, in Studium, Ausbildung und Beruf. Dabei erwerben die Schüler wichtige soziale Schlüsselqualifikationen.

Folgende Projektthemen bieten sich an, z. B.:

- Kommunikationsverhalten in der Schule
- Vereinbarungen aushandeln – Regeln einhalten – Verhalten überprüfen
- Konflikte bearbeiten – Streit schlichten

Bei entsprechender konzeptioneller Vorarbeit eignen sich ebenso Inhalte aus SpG 9.2 bzw. SpG 9.3 für das Projekt wie auch Inhalte des Lehrplans Sozialkunde.

Bei der Projektarbeit sollen die Schüler folgende Aspekte beachten:

- Bedeutung von Rahmenbedingungen (Zeit, Räumlichkeiten, Gruppengröße, Sitzordnung)
- gemeinsames Erarbeiten von Aufgabenverteilung und Ablaufstruktur
- Vereinbarung eines Regelkatalogs
- Formen und Auswirkungen ich-orientierter, interaktionsorientierter und sachorientierter Verhaltensweisen
- Erproben und Einüben gruppenförderlicher Verhaltensweisen
- Kriterien für die Beurteilung von Teamarbeit

9 Wirtschaft und Recht

(WSG-W 2)

Mit dem Abschluss der Jahrgangsstufe 9 haben die Schüler erstmals die Möglichkeit, ins Berufsleben einzutreten; sie setzen sich daher am Gymnasium mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung im Rahmen eines Projektes mit Fragen der Berufswahl auseinander. Von der bisher einzelwirtschaftlich ausgerichteten Perspektive weitet sich dann der Blick auf gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge in der Bundesrepublik Deutschland, in Europa und in der Welt. Bei der Anwendung wichtiger volkswirtschaftlicher Modelle üben die Schüler das Denken in Systemen. Sie lernen die soziale Marktwirtschaft und unsere Rechtsordnung als Rahmen für wirtschaftliche Entwicklung und persönliche Entfaltung kennen. Sie erfahren, wie ihr Leben von der zunehmenden weltwirtschaftlichen Verflechtung beeinflusst wird.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Fähigkeit, sich korrekt zu bewerben
- Verstehen, wie die Entscheidungen von Haushalten und Unternehmen durch Märkte koordiniert werden: Markt, Koordinationsaufgaben, internationale Arbeitsteilung, Wechselkursbildung
- Erkennen, warum der Staat in das Marktgeschehen eingreift: Grundelemente der sozialen Marktwirtschaft Einsicht, dass rechtliche Regelungen wesentliche Rahmenbedingungen des Marktgeschehens bilden
- Bewusstsein für soziale, politische und ökologische Folgen ökonomischer Entscheidungen: Grenzen und Risiken der Lenkung durch den Markt, Folgen des Welthandels
- Einsicht in Chancen und Risiken internationaler Arbeitsteilung: Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, weltwirtschaftliche Verflechtung
- Anwenden von Markt- und Kreislaufmodell in Fallbeispielen
- Beurteilen von ökonomischen Entscheidungen unter den Gesichtspunkten Gerechtigkeit und Effizienz
- Beschaffen, Auswerten, Aufbereiten und Präsentieren von gesamtwirtschaftlichen Daten

WR_{WSG-W} 9.1 Projekt: Ausbildung und Berufswahl

(ca. 9 Std.)

In möglichst engem Kontakt zur beruflichen Praxis (z. B. Expertenbefragung, Praktikum) erkunden die Schüler verschiedene Berufsbilder und üben Techniken der Bewerbung sowie der Präsentation. Den Jugendlichen soll dabei bewusstwerden, dass die richtige Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl und die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und die Gestaltung der Zukunft sind.

- Anforderungen der modernen Arbeitswelt, ggf. im Rahmen eines berufskundlichen Praktikums
- Kriterien und Prozess der Berufswahlentscheidung, Informationsbeschaffung und -bewertung
- Auswahlverfahren, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, Vorstellungsgespräch
- Präsentation der Projektergebnisse
- Wege schulischer und beruflicher Qualifikation

WR_{WSG-W} 9.2 Denken in gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen

Die wirtschaftlichen Aktivitäten von Haushalten und Unternehmen werden in gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge eingeordnet; dabei wird das für die gesamtwirtschaftliche Analyse erforderliche modellhafte Denken vertieft.

WR_{WSG-W} 9.2.1 Unternehmen und private Haushalte auf dem Markt

(ca. 8 Std.)

Die Schüler erkennen, wie das ökonomische Handeln durch den Markt gelenkt und koordiniert wird und wenden das Marktmodell auf aktuelle Problemstellungen an.

- Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage auf dem Markt, graphische Darstellung des Gleichgewichtspreises
- Veränderungen von Angebot und Nachfrage sowie des Gleichgewichtspreises [..... M 8.1]
- Anwenden des Marktmodells zur Analyse des Marktgeschehens; Börse als Beispiel eines vollkommenen Marktes; Börsenkurse als Beispiel der Preisbildung, ggf. im Rahmen eines Börsenspiels

WR_{WSG-W} 9.2.2 Unternehmen und private Haushalte in der Gesamtwirtschaft

(ca. 7 Std.)

Durch die Analyse statistischer Daten und die Analyse des aktuellen Wirtschaftsgeschehens werden Techniken der Informationsverarbeitung und -präsentation sowie der Strukturierung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge vertieft.

- Wirtschaftsbereiche und Strukturwandel; Ermitteln, Darstellen und Auswerten von Daten zu den Wirtschaftsbereichen (ggf. mit Tabellenkalkulation), Begriff des Bruttoinlandsprodukts
- Güter- und Geldströme zwischen Unternehmen und Haushalten; die Bedeutung von Sparen und Investieren für das Wachstum der Wirtschaft
- Anwenden des Kreislaufmodells: wirtschaftliche Auswirkungen der Aktivitäten von Haushalten und Unternehmen

WR_{WSG-W} 9.3 Zentrale Aspekte der Wirtschafts- und Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland

Die Schüler werden sich der Bedeutung freier Märkte sowie staatlichen Handelns für die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft und die Verwirklichung übergeordneter gesellschaftspolitischer Ziele bewusst.

WR_{WSG-W} 9.3.1 Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung (ca. 10 Std.)

Ausgehend von der Koordinationsfunktion von Markt und Preis erkennen die Schüler auch die Grenzen und Risiken eines freien Spiels der Marktkräfte [.....→ G 9.3]. Dies führt den Jugendlichen den Sinn grundlegender Strukturmerkmale der sozialen Marktwirtschaft vor Augen.

- gesamtwirtschaftliche Koordinationsaufgaben vor dem Hintergrund von Güterknappheit und Spezialisierung
- Probleme einer zentralen Planung, Vorteile der dezentralen Lenkung durch den Markt, Anwenden des Marktmodells
- Grenzen und Risiken der Lenkung durch den Markt: Notwendigkeit der Bereitstellung öffentlicher Güter, Auftreten externer Effekte, Gefährdung sozialer Ziele u. a.
- Erweitern des Kreislaufmodells um den Sektor Staat und Darstellen der Einkommensumverteilung, Struktur des Landes- und Bundeshaushalts, Belastung eines privaten Haushalts mit Steuern und Beiträgen
- Grundelemente der sozialen Marktwirtschaft, Verankerung im Grundgesetz (insbesondere Eigentums-, Arbeits- und Sozialordnung), historische Hintergründe unserer Wirtschaftsordnung und aktuelle Herausforderungen [.....→ K 9.5]

WR_{WSG-W} 9.3.2 Öffentliches Recht als Handlungsrahmen (ca. 6 Std.)

Die Schüler erfahren, wie das öffentliche Recht sowohl Freiräume schafft als auch Grenzen setzt.

- Abgrenzung von Privatrecht und öffentlichem Recht, Rechtsfunktionen, Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit
- Funktionen des Strafrechts (Strafzwecke); Beispiele aus der Erfahrungswelt der Schüler, z. B. Schutz des Eigentums, Straßenverkehrsordnung, Urheberrecht
- rechtliche Regelungen zum Schutz der Umwelt an Fallbeispielen; z. B. Grenzwerte, Abgaben, Lizenzen

WR_{WSG-W} 9.4 Europäische Einigung und weltwirtschaftliche Verflechtung (ca. 16 Std.)

Aufbauend auf dem Verständnis grundlegender einzel- und gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge weitet sich der Blick der Schüler auf internationale Wirtschaftsbeziehungen. Sie erkennen, dass sie von der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion in ihrem wirtschaftlichen Handeln und ihrer persönlichen Lebensgestaltung unmittelbar betroffen sind und dass wirtschaftliche Integration zu Frieden und Wohlstand beitragen kann.

An Beispielen aus ihrem persönlichen Erfahrungsbereich erarbeiten die Jugendlichen Gründe und Voraussetzungen für die internationale Arbeitsteilung und lernen Erscheinungsformen freien und beschränkten Außenhandels kennen. Die Schüler sollen sich sowohl der Chancen des europäischen Binnenmarkts und der weltwirtschaftlichen Verflechtung bewusstwerden als auch deren Risiken realistisch beurteilen können.

- Motive und Voraussetzungen für internationale Arbeitsteilung und Freihandel, ausgewählte Beispiele für Handelshemmnisse
- Erweitern des Kreislaufmodells um den Sektor Ausland, Darstellen von Export, Import und Außenbeitrag
- Europäische Wirtschafts- und Währungsunion: Entwicklung, Mitglieder; Freiheiten des Binnenmarkts
- europäisches Recht als Quelle nationalen Rechts an einem Beispiel
- handelspolitisches Verhalten der EU in der Weltwirtschaft
- Analyse wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Folgen der Globalisierung an einem aktuellen Fallbeispiel [.....→ Geo 8.2.3]
- Anwenden des Marktmodells auf die Wechselkursbildung
- Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf Haushalte und Unternehmen, Währungsrechnung

9 Wirtschaft und Recht (SG, NTG, MuG, WSG-S: 2)

Ausgehend von ihrer eigenen Erfahrungswelt setzen sich die Schüler in der Jahrgangsstufe 9 mit wirtschaftlichen und rechtlichen Problemstellungen in privaten Haushalten und Unternehmen auseinander. Damit werden sie an zentrale Kategorien ökonomischen Denkens herangeführt. Sie lernen, reflektierte Entscheidungen beim Konsum, beim Umgang mit Geld und bei der Berufswahl zu treffen, und erhalten Einblicke in wichtige unternehmerische Entscheidungsprozesse. Sie erkennen die Funktionen des Rechts und entwickeln ein Bewusstsein für die Rechte und Pflichten des Einzelnen.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Bewusstsein, dass die Knappheit von Ressourcen rationale Entscheidungen erfordert: Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeitsprinzip, Erfolgsrechnung, Rentabilität, Nachhaltigkeit
- Erkennen, wie Arbeitsteilung die wirtschaftliche Nutzung von Ressourcen fördert: Entwicklung von Berufen, Spezialisierung, Geld als Tauschmittel
- Kenntnis wichtiger rechtlicher Gestaltungsmöglichkeiten und Begriffe: Vertrag, Sachmangel, Geschäftsfähigkeit, Besitz, Eigentum, Wahl der Rechtsform zur Haftungsbeschränkung, Schutz- und Ordnungsfunktion des Rechts
- Methoden wirtschaftlicher Entscheidungsfindung: Kriterien rationaler Konsum-, Anlage-, Berufswahl- und Gründungsentscheidungen, Auswahl geeigneter Zahlungsarten
- mit Fachtexten arbeiten: Rechtsnormen anwenden
- in Modellen denken: Aufbau einer einfachen Bilanz
- Arbeit organisieren: korrekt bewerben, einfache Geschäftsprozesse strukturieren
- problemorientierter Einsatz der Informationstechnologien, Graphiken auswerten und erstellen

WR 9.1 Wirtschaftliches Handeln der privaten Haushalte

Die Schüler lernen, zielgerichtet Informationen zu beschaffen und zu bewerten, um in persönlicher und gesellschaftlicher Hinsicht verantwortungsbewusste ökonomische Entscheidungen treffen zu können.

WR 9.1.1 Entscheidungen beim Konsum (ca. 5 Std.)

Die Schüler reflektieren ihr Verbraucherverhalten, indem sie Kosten und Nutzen ihrer ökonomischen Entscheidungen unter Einbeziehung von sozialen und ökologischen Bewertungskriterien gegeneinander abwägen.

- Bedürfnisse, Güter, Knappheit, Anwenden des Wirtschaftlichkeitsprinzips: z. B. Zeitmanagement, Haushaltsplan
- Grundlagen reflektierter Konsumententscheidungen, z. B. Informationsmöglichkeiten auch anhand moderner Informationstechnologien, Beeinflussung durch Werbung und Verkaufspsychologie [→ Ku 9.2 Werbung]
- Orientierung des Konsumverhaltens am Prinzip der Nachhaltigkeit [→ Geo 8.2.3]

WR 9.1.2 Entscheidungen beim Umgang mit Geld (ca. 7 Std.)

Die Schüler erkennen die Bedeutung des Geldes in einer arbeitsteiligen Wirtschaft. Sie diskutieren Vor- und Nachteile verschiedener Zahlungsarten und gewinnen anhand einfacher Fallstudien einen Einblick in Kriterien reflektierter Anlageentscheidungen.

- Entwicklung und Funktionen des Geldes, Bedeutung der Geldwertstabilität
- wichtige Zahlungsarten, aktuelle Entwicklungen im Zahlungsverkehr
- grundlegende Anlageformen, Entscheidungskriterien der Geldanlage (u. a. Rentabilität)
- Ursachen und Risiken der Verschuldung privater Haushalte

WR 9.1.3 Entscheidungen im Zusammenhang mit Ausbildung und Berufswahl (ca. 9 Std.)

Die Jugendlichen werden befähigt, ihre Ausbildungs-, Studien- und Berufswahl verantwortungsvoll vorzubereiten. Dabei wird ihnen bewusst, dass die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und die Gestaltung der Zukunft ist.

- Entwicklung von Berufen, Anforderungen der modernen Arbeitswelt (ggf. im Rahmen eines Praktikums)
- Kriterien und Prozess der Berufswahlentscheidung, Informationsbeschaffung und -bewertung
- Auswahlverfahren, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf, Vorstellungsgespräch
- Wege schulischer und beruflicher Qualifikation

WR 9.2 Rechtliches Handeln der privaten Haushalte

Anhand typischer Problemstellungen bei der Kaufhandlung und ihrer Rolle als Minderjährige erkennen die Schüler die Ordnungs-, Ausgleichs- und Schutzfunktion des Rechts.

WR 9.2.1 Bedeutung und Abschluss von Verträgen am Beispiel der Kaufhandlung (ca. 5 Std.)

Die Schüler erkennen, dass in der Marktwirtschaft der Vertrag ein entscheidendes rechtliches Gestaltungsmittel ist. Gleichzeitig erhalten sie einen ersten Einblick in juristisches Denken und in die Arbeit mit Gesetzestexten

- Zustandekommen von Verträgen, Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag
- Besitz und Eigentum, Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäfte am Beispiel der Kaufhandlung, graphische Darstellung der Kaufhandlung, Analysieren und Anwenden von Rechtsnormen

WR 9.2.2 Rechte des Verbrauchers bei Pflichtverletzungen (ca. 5 Std.)

Am Beispiel des Verbrauchsgüterkaufs lernen die Schüler rechtliche Folgen bei der Verletzung von vertraglichen Pflichten und ihre Rechte als Verbraucher kennen.

- Begriff der Pflichtverletzung, Pflichtverletzungen beim Kauf im Überblick, Rechte des Käufers bei Sachmängeln ausgewählte Regelungen zum Verbraucherschutz

WR 9.2.3 Die rechtliche Stellung Minderjähriger (ca. 7 Std.)

Die Schüler setzen sich mit ausgewählten Rechtsnormen auseinander, lernen ihre rechtliche Position als Minderjährige kennen und entwickeln Verständnis für den Sinn der maßgeblichen Regelungen.

- rechtlich relevante Altersstufen: Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit
- rechtliche Handlungsmöglichkeiten von beschränkt Geschäftsfähigen; ausgewählte Normen des Jugendschutzgesetzes [.....→ SpG 9.1]
- Erörtern des Zwecks der rechtlichen Regelungen

WR 9.3 Wirtschaftliches und rechtliches Handeln in Unternehmen

Die Schüler betrachten wirtschaftliches und rechtliches Handeln in diesem Themenfeld aus der ihnen meist noch wenig vertrauten Perspektive des Unternehmens. Dabei können sie an bekannte Inhalte (z. B. Verbraucherverhalten, Wirtschaftlichkeitsprinzip, Arbeitswelt) anknüpfen.

WR 9.3.1 Entscheidungen bei der Gründung eines Unternehmens (ca. 6 Std.)

Anhand praxisnaher Fallbeispiele zu wesentlichen Gründungsentscheidungen entwickeln die Schüler ein Bewusstsein für Gestaltungsmöglichkeiten und Chancen, aber auch Risiken des unternehmerischen Handelns.

- Anforderungen an die Unternehmerpersönlichkeit; die Rolle von Unternehmern in der Gesellschaft
- Voraussetzungen, Chancen und Risiken der Unternehmensgründung an einem Beispiel
- Möglichkeiten der Haftungsbegrenzung durch Wahl der Rechtsform
- Methoden rationaler Entscheidungsfindung durch Bewertung von Entscheidungsalternativen (z. B. bei der Standortwahl), ggf. Darstellen der Ergebnisse mithilfe eines Präsentationsprogramms

WR 9.3.2 Typische Geschäftsprozesse im Unternehmen (ca. 6 Std.)

An Beispielen lernen die Schüler, wesentliche Geschäftsprozesse im Unternehmen zu erkennen. Sie erfahren, dass das Wirtschaftlichkeitsprinzip ein bestimmendes Element unternehmerischer Entscheidungen ist.

- Produktionsfaktoren, Wirtschaftlichkeitsprinzip, Arbeitsteilung, Spezialisierung, Organisation der Fertigung
- typische Geschäftsprozesse, z. B. bei Vorgängen der Beschaffung, der Produktion oder des Marketings

WR 9.3.3 Das Rechnungswesen als Grundlage unternehmerischen Handelns (ca. 6 Std.)

Die Schüler erkennen die Bedeutung des Rechnungswesens als Kontroll- und Steuerungselement im Unternehmen. Das Rechnungswesen hilft ihnen, Vorgänge und Strukturen im Unternehmen modellhaft zu erfassen.

- Aufbau und wichtige Posten der Bilanz, Bilanzveränderungen
- Grundlagen der Erfolgsrechnung; Ermittlung des Jahresergebnisses, ggf. mit Tabellenkalkulation [.....→ Inf 9.1]
- Ermittlung der Rentabilität, ggf. Darstellen und Auswerten von Daten mit Tabellenkalkulation

9 Wirtschaftsinformatik

(WSG-W: 2)

Am Gymnasium mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung stehen im zweiten Unterrichtsjahr des Faches Wirtschaftsinformatik ausgewählte Geschäftsprozesse eines Fertigungsbetriebs im Mittelpunkt. Die Schüler erweitern dabei ihre Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Informatik und dem Rechnungswesen und lernen, Geschäftsprozesse selbständig zu strukturieren und Problemstellungen zielgerichtet zu lösen. Sie erhalten Einblicke in die Anwendungsmöglichkeiten der Informationstechnologie in den Bereichen Beschaffung und Absatz, im Personalwesen sowie bei der Erfassung von Wertminderungen bei Sachanlagen. In diesem Zusammenhang wird ihnen die Bedeutung von Datenbanken für die Strukturierung und Aufbereitung großer Datenmengen bewusst. Neben Datenbankprogrammen setzen sie auch andere Anwendersoftware ein (z. B. Tabellenkalkulation, Finanzbuchhaltungsprogramm). Dabei wird verdeutlicht, dass die im industriellen Rechnungswesen erfassten Daten weiter aufbereitet werden müssen, um als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen dienen zu können. Die Ergebnisse werden zielgruppenorientiert präsentiert.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- grundlegende Fachbegriffe: Objekt, Objekttyp, Attribut, Datenbank, verschiedene Arten von Abfragen
- modellhafte Darstellung typischer Geschäftsprozesse
- Grundzüge der doppelten Buchführung: Buchungen bei Beschaffung und Absatz, im Personal- und Anlagenbereich
- erweiterte Techniken der Präsentation betrieblicher Ergebnisse

WIn 9.1 Von der Information zur Datenbank

(ca. 14 Std.)

Anhand verschiedener unternehmerischer Fragestellungen erwerben die Schüler Grundkenntnisse über die Arbeit mit Datenbanken. Die Schüler strukturieren eine Datenmenge, erkennen Objekte und deren Klassen sowie Beziehungen zwischen diesen. Dabei gehen sie von wirtschaftlichen Sachverhalten aus, die sie aus der vorhergehenden Jahrgangsstufe kennen (z. B. Verknüpfung des Bestandes an Forderungen eines Unternehmens mit Informationen über Kunden im Zusammenhang mit der Inventur). Sie lernen die graphische Darstellung der Struktur einer Datenmenge in einem semantischen Datenmodell kennen und übertragen dieses in ein Datenbankschema, das sie mit einem relationalen Datenbanksystem realisieren.

- grundlegende Begriffe logischer Datenorganisation: Objekt, Objekttyp (Klasse), Attribute
- Beziehungen zwischen Klassen und die Kardinalität von Beziehungen, graphische Darstellung
- Realisierung einer Klasse in einem relationalen Datenbanksystem als Tabelle: Datensatz, Wertebereich, Primärschlüssel, Tabellenschema, Fremdschlüssel
- Zusammenfassung der Tabellenschemata im relationalen Modell

WIn 9.2 Informationsflüsse bei Beschaffung und Absatz

(ca. 19 Std.)

Die Schüler erkennen anhand exemplarischer Geschäftsprozesse (z. B. veranschaulicht mit Belegen), welche Informationen im Unternehmen im Zusammenhang mit der Beschaffung und dem Einsatz von Werkstoffen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen) sowie dem Absatz der Fertigprodukte erfasst werden. Es soll ihnen das Ausmaß der zu bewältigenden Informationsflüsse bewusst werden. Die Schüler verschaffen sich zunächst einen Überblick über die buchungstechnische Behandlung dieser Vorgänge in der Finanzbuchhaltung. Die hier gewonnenen Einsichten nutzen sie auch für ein problemorientiertes Arbeiten mit Datenbanken. Sie lernen, einfache Datenbanken selbständig zu bearbeiten und fallbezogene Auswahlabfragen durchzuführen.

- graphische Darstellung eines Geschäftsprozesses aus Beschaffung bzw. Absatz mithilfe geeigneter Symbole
- Buchungen und Berechnungen im Zusammenhang mit der Beschaffung und dem Einsatz von Werkstoffen einschließlich Skonto und Vorsteuer, Abschluss der Konten
- Buchungen und Berechnungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Fertigerzeugnissen (einschließlich Skonto, Mehrwertsteuer, Einzelwertberichtigung von Forderungen), Abschluss der Konten

- selbständiges Bearbeiten einfacher Datenbanken mit Lieferanten- und Kundendaten, ggf. auch mithilfe von Formulare
- Auswahlabfrage als Projektion (Auswahl von Feldern) und Selektion (Auswahl von Objekten bzw. Datensätzen), Auswahlabfragen mit Verknüpfung zweier Objekttypen (Tabellen)
- Anwendungsmöglichkeiten für fallbezogene Datenbankabfragen (z. B. gezieltes Abfragen von Kundendaten im Rahmen der Marktforschung, Erstellung von user profiles)

WIn 9.3 Informationsflüsse im Personalbereich

(ca. 12 Std.)

Die Schüler erhalten einen Überblick über die im Personalwesen benötigten Informationen und erkennen die Bedeutung von Datenbanken im Personalbereich. Sie nehmen Auswahlabfragen vor, um die für die Finanzbuchhaltung erforderlichen Informationen zusammenzustellen, und formulieren die entsprechenden Buchungssätze. Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick, wie Informationstechnologie als Mittel der Personalentwicklung eingesetzt werden kann.

- Datenbestände im Personalbereich
- Erfassen der Personalaufwendungen (einschließlich Lohnnebenkosten) in der Finanzbuchhaltung
- Strukturieren einer Datenmenge aus dem Personalbereich, Beziehungen zwischen Tabellen; z. B. Personalstammdaten, persönliche Daten, Gehaltsklasse
- Einblick in Möglichkeiten der Personalentwicklung, z. B. durch Mitarbeiterschulung via Intranet bzw. Internet, innerbetriebliches Vorschlagswesen, Stellenausschreibung

WIn 9.4 Informationsflüsse im Anlagenbereich

(ca. 11 Std.)

Den Schülern wird bewusst, dass mit dem Produktionsvorgang eine Abnutzung (Werteverzehr) der Gegenstände des Anlagevermögens einhergeht. Sie erfahren, wie dieser Werteverzehr mithilfe der Abschreibungen im Unternehmen erfasst wird und in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeht. Die Jugendlichen entwickeln Algorithmen zur Berechnung von Abschreibungen und setzen diese mithilfe der Tabellenkalkulation um.

- Ursachen und Auswirkungen der Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen bei Sachanlagen
- Durchführen der Berechnung von Abschreibungen (lineare, degressive Abschreibung) mithilfe der Tabellenkalkulation, Begriff des Algorithmus, graphisches Veranschaulichen der Abschreibungsverläufe
- Verbuchen der Abschreibungen
- Festlegen der optimalen Abschreibung, Begründen anhand wirtschaftlicher und steuerlicher Aspekte

9 Kunst

(1, MuG 1+ Profil)

Die Jugendlichen suchen in ihrem Streben nach Selbständigkeit Orientierungsmuster. Im Spannungsfeld zwischen Autonomie, die sich in Abgrenzung äußert, und dem Bedürfnis, sich an Leitbildern zu orientieren, erproben sie unterschiedliche Verhaltensweisen und entwickeln eigene Wertvorstellungen sowie neue ästhetische Orientierungen. Diese sind häufig auch von den Medien beeinflusst. Die auf der Spannung zwischen Beharren und Experimentieren, Anpassen und Abweichen beruhende Unsicherheit im Gestalten sowie mangelnde Übung führen häufig zu einer resignativen Haltung des „Nichtkönnens“. Die Schüler erweitern deshalb mit Hilfe von strukturierten Übungen zur bildnerischen Grammatik wie mit experimentellen Verfahren ihre Fertigkeiten. So werden sie befähigt, Arbeiten zu erstellen, die ihren eigenen und altersgemäßen Ansprüchen gerecht werden.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- Urteilsfähigkeit gegenüber alltagsästhetischen Phänomenen
- Erkennen von Werbestrategien und Entwickeln eigener Ansätze dazu
- Einblick in elementare Gestaltungsmittel der Photographie
- Analysieren der Beziehungen zwischen Architektur und individuellen Lebensbedürfnissen
- Einblick in künstlerische Positionen der klassischen Moderne
- reflektiertes Einsetzen von Gestaltungsmitteln

Ku 9.1 Lebenswelten: Kleidung und Erscheinungsbild

Die Jugendlichen beschäftigen sich mit Ästhetisierungstendenzen im Alltag und reflektieren dabei auch aktuelle künstlerische Positionen [.....> Sk_{WSG} 9.4]. Sie entwickeln eigene Entwürfe zum Themenkomplex Mode bzw. Schmuck.

Wahrnehmen

- Beschreiben und Analysieren von Kleidung und Modephänomenen sowohl in der Kunst als auch im Alltag
- Kennenlernen und Beschreiben von künstlerischen Ansätzen, die die Bekleidung des menschlichen Körpers thematisieren (z. B. Sonia Delaunay, Rosemarie Trockel)

Gestalten

- zeichnerisches Erfassen der menschlichen Figur (Proportionsschemata)
- Entwerfen von Kleidung (Tracht, Uniform und „Outfit“) bzw. Schmuck; Entwickeln von Konzepten für die Präsentation der Ergebnisse (z. B. als Ausstellung, im Darstellenden Spiel, als Modenschau)

Ku 9.2 Kommunikation und Medien: Werbung und Photographie

Die Jugendlichen reflektieren die Bildsprache von Photographie und Werbung. Sie sammeln dafür gängige visuelle Grundmuster und erarbeiten Variationen, Übertreibungen und Gegenentwürfe dazu [.....> WR_{WVG-W} 8.1.1, WR 9.1.1, Sk_{WVG} 9.2].

Wahrnehmen

- Analysieren ausgewählter Beispiele der Photographie
- Beschreiben von Werbeanzeigen, Werbespots oder Internet-Auftritten

Vertiefungsmöglichkeit:

- Untersuchen von Propaganda in totalitären Systemen [.....> K 9.3; Ev 9.5; G 9.2], z. B. in Plakat, Photo, Film und öffentlichen Inszenierungen

Gestalten

Verwirklichen eines der folgenden Vorhaben:

- Inszenieren mit Hilfe photographischer Gestaltung (gestalterische Aspekte wie z. B. Komposition, Schärfe-Unschärfe, Licht, Perspektive)
- Konzeption und Umsetzung einer eigenen Werbekampagne für ein fiktives Produkt im Team, ggf. auch als Persiflage oder Anti-Werbung, z. B. mit Collage, Photographie, digitaler Bildbearbeitung, als Rollenspiel

Ku 9.3 Architektur und Design: Soziales Verhalten und gebauter Raum

Die Jugendlichen gewinnen Einblick in wesentliche Beziehungen zwischen architektonischer Gestaltung und den Bedürfnissen der Benutzer. Sie setzen sich im Rahmen eigener Vorschläge mit den Auswirkungen der gebauten Umwelt auf die Menschen auseinander.

Wahrnehmen

Verwirklichen eines der folgenden Vorhaben:

- Besprechen des Zusammenhanges von Architektur und Verhalten der Bewohner an einem aktuellen Beispiel aus der Umgebung, z. B. Jugendtreffpunkt, Sportanlage, Platz, Schule oder Wohnviertel
- Analysieren von Architekturbeispielen der klassischen Moderne und des Totalitarismus [..... K 9.3; Ev 9.5; G 9.2], v. a. im Hinblick auf die Wirkung

Gestalten

Verwirklichen eines der folgenden Vorhaben:

- Entwerfen von Gebäuden für definierte Benutzergruppen (z. B. Skizzen, Pläne, Ansichten)
- Entwickeln eigener Vorstellungen zur Umgestaltung bestehender architektonischer Situationen, z. B. als Zeichnung, Collage, Photoübermalung, digitale Bildbearbeitung

Ku 9.4 Bildende Kunst: Klassische Moderne

Die Begegnung mit repräsentativen Werken des 20. Jahrhunderts (möglichst auch im Original) lässt die Jugendlichen ein Verständnis für die Komplexität der Kunst erlangen. Im bildnerisch-praktischen Bereich erweitern sie ihr handwerkliches und experimentelles Repertoire.

Wahrnehmen

- exemplarisches Besprechen von Positionen und Strömungen der Kunstgeschichte: Jugendstil, Expressionismus, Kubismus, Abstraktion und Konkretion, Surrealismus

Gestalten

Verwirklichen eines der folgenden Vorhaben:

- Entwickeln einer Bildgrammatik für Bildreihen und Bildvariationen in Anlehnung an Darstellungstendenzen der klassischen Moderne (z. B. naturalistisch, expressiv, abstrakt, surreal-grotesk) als Malerei, Graphik, Plastik, Video oder Computeranimation
- Nutzen von in der Kunst der klassischen Moderne entwickelten aleatorischen Verfahren (z. B. Décalcomanie, Frottage, Collage) und synästhetischer Experimente (z. B. Umsetzen von Gerüchen, Klängen, haptischen Empfindungen)

Vertiefungsmöglichkeit:

- Sammeln und Auswerten von Bildern und Informationen zu Kunstwerken der klassischen Moderne, auch im Team; Präsentation der Ergebnisse (z. B. Ausstellung, digitale Präsentation)

Ku 9.5 Profilbereich am MuG

Der zusätzlich ausgewiesene Profilbereich am Musischen Gymnasium ermöglicht Erweiterungen und Ergänzungen im Wahrnehmen und Gestalten. Als Leitfach zur Erlangung eines umfassenden Bildverständnisses nutzt das Fach Kunst die zusätzliche Profilstunde

- zu Reflexion und Ausbau des visuellen Ausdrucksrepertoires
- zur Sicherung eines weiterführenden Bildverständnisses
- zur Präsentation von Ergebnissen im Raum der Schule
- zur fächerübergreifenden und fächerverbindenden Projektarbeit

9

Musik

(1; MuG 2 + 1 + Profil)

Jugendliche dieser Jahrgangsstufe stellen entwicklungsbedingt tradierte Werte zunehmend in Frage. Die Reflexion über eigene und fremde Wertvorstellungen wird durch einen an der musikalischen Lebensrealität der Jugendlichen orientierten Musikunterricht unterstützt.

In der Erkundung des lokalen Musiklebens und der persönlichen Begegnung mit dessen Repräsentanten üben die Schüler Techniken selbständigen Arbeitens ein. Die Beschäftigung mit aktuellen Strömungen der Rock- und Popmusik regt zur praktischen Betätigung an. Darüber hinaus bietet sich die Gelegenheit, auf die populäre Musik in anderen europäischen Ländern einzugehen. Im Tanz kann Musik körperlich erfahren und gestaltet werden. Dem Bedürfnis von Jugendlichen dieser Altersstufe, eigene Wertmaßstäbe zu entwickeln, wird durch die Betonung gesellschaftlicher Fragestellungen im Zusammenhang mit Musik Rechnung getragen.

Zur Erweiterung ihres musikgeschichtlichen Horizonts setzen sich die Jugendlichen mit musikalischen Werken, besonders des 19. Jahrhunderts, in ihrem historischen Kontext auseinander.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- die Stilvielfalt neuerer Rock- und Popmusik
- Wertschätzung der eigenen und fremder Musiktraditionen
- charakteristische Merkmale der Musik des 19. Jahrhunderts
- Sammlung, Auswertung und Präsentation musikspezifischer Informationen
- sensibilisierte Hörfähigkeit

zusätzlich am Muischen Gymnasium bzw. in der musischen Ausbildungsrichtung eines Gymnasiums:

- erweiterte Kadenzverbindungen im Zusammenhang mit grundlegenden Stimmführungsregeln
- sich durch Musizieren in kammermusikalischen Besetzungen in eine Gemeinschaft einfügen
- Vom-Blatt-Singen anspruchsvollerer Melodien

Mu 9.1 Musikpraxis

Die Beschäftigung mit anspruchsvolleren Liedern, kombiniert mit Spieltechniken des Rockinstrumentariums soll die Schüler immer wieder zu eigenem Singen und Musizieren anregen. Sie lernen, größere musikalische Zusammenhänge über das Hören zu erfassen und sprachlich angemessen darzustellen.

Die Jugendlichen informieren sich selbständig über Musikberufe [→ K 9.5; Ev 9.4; Eth 9.4; WR 9.1.3, WR_{WSG-W} 9.1]. Dabei erfahren sie die vielfältige Bedeutung der Musik im öffentlichen Leben.

Singen und Musizieren

- Rocksongs, Lieder der internationalen Folklore; ggf. einfache Chorsätze [→ E₁ 9.2; F₁ 9.2; It₃ 9.2; Sp₃ 9.2]
- Lieder oder Musikstücke in Verbindung mit Inhalten aus dem Bereich 9.2 *Musik im Kontext*

Hören

- sich bei Höraufgaben auf einen längeren Werkausschnitt konzentrieren
- musikalische Zusammenhänge beim Hören vollständiger Werke begreifen

Informieren und Präsentieren

- aus Quellen Informationen zu musikbezogenen Berufen sammeln [→ D 9.5]
- mit Personen aus den entsprechenden Berufsfeldern Interviews führen [→ D 9.1]
- das lokale Musikleben erkunden
- die Ergebnisse präsentieren

Mu 9.2 Musik im Kontext

Die Jugendlichen erkennen an aktuellen Strömungen der Rock- und Popmusik deren stilistische Vielfalt und qualitative Bandbreite. Das vertraute Idiom der Populärmusik erleichtert die Begegnung mit fremden Kulturen.

Bei der Beschäftigung mit der Musikkultur des 19. Jahrhunderts und mit dem Tanz lernen die Schüler, unterschiedliche Ausprägungen von Musik vor dem jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund zu verstehen.

Musik und Jugendkultur

- aktuelle Rock- und Popmusik: stilistische Vielfalt, Hintergründe, Produktion und Vermarktung [→ Ku 9.1; WR 9.3.2]
- Rock und Pop in verschiedenen europäischen Ländern [→ E₁9.3; F₁9.3; It₃9.3; Sp₃9.3]
- Einflüsse traditioneller und ethnischer Musikstile auf die Rock- und Popmusik

Aspekte der Musik des 19. Jahrhunderts

Auf dem Hintergrund des Weltbildes und der Geisteshaltung des 19. Jahrhunderts erarbeiten sich die Schüler einen Einblick in den Formen- und Ausdrucksreichtum der Musik dieser hauptsächlich vom Bürgertum geprägten Epoche. Wahlweise sind mindestens zwei thematische Aspekte zu behandeln:

- „Programm Musik“ und „absolute Musik“
- nationale Schulen
- Virtuosität und neue Öffentlichkeit
- die Rolle der Frau als Künstlerin in der bürgerlichen Musikkultur

Musik und Tanz

- Tänze aus Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen
- ggf. eine einfache Choreographie erarbeiten [→ S 9.2.5]

Mu 9.3 Musik und ihre Grundlagen (nur in Verbindung mit 9.1 und 9.2)

Die Jugendlichen bekommen einen Einblick in den Formen- und Ausdrucksreichtum der Tanzmusik wie der Musik des 19. Jahrhunderts. Bei Werkbesprechungen wiederholen und vertiefen sie Fachsprache und Theoriekenntnisse.

Systeme und Strukturen

- Grundlagen aus der allgemeinen Musiklehre üben und anwenden
- Formen und Gattungen der Musik des 19. Jahrhunderts, z. B. begleitetes Sololied, Charakterstück, Symphonische Dichtung, Konzerttüde
- charakteristische Kennzeichen alter und neuer Tänze

Erweiterungen für das Musische Gymnasium:

Mu_{MUG} 9.1 Musikpraxis

In der Singpraxis soll nach allmählicher Beendigung der Mutationsphase in behutsamen Schritten der dreistimmige Chorsatz erprobt werden. Durch gezielte Stimmbildungsübungen erweitern die Jugendlichen nach und nach ihren individuellen Stimmumfang, schulen den Stimmsitz und verbessern die Artikulation.

Die Fortschritte im Instrumentalspiel ermöglichen es den Schülern in zunehmendem Maß, sowohl solistische Spielstücke als auch Ensemblestücke zu passenden Themen in den Klassenunterricht einzubringen.

Singen und Musizieren

- Lieder und Songs verschiedener Stilrichtungen solistisch vortragen
- einfache, soweit möglich gemischte Chorsätze einstudieren und aufführen

- Vom-Blatt-Singen anspruchsvollerer Melodien
- geeignete Instrumentalstücke für die Einbindung in den Klassenunterricht erarbeiten
- kammermusikalisches Spielen im Instrumental- und Klassenunterricht üben

Hören

- Taktarten und typische Rhythmen in Tänzen erkennen
- spezifische Klangfarben einzelnen Instrumenten oder Instrumentengruppen zuordnen

Mu_{MuG} 9.3 Musik und ihre Grundlagen (nur in Verbindung mit 9.1 und 9.2)

Die Grundkenntnisse der vergangenen Jahre werden erweitert und in Verbindung mit den Themenbereichen 9.1 *Musikpraxis* und 9.2 *Musik im Kontext* angewandt. Die Jugendlichen lernen, mit zunehmend komplexeren harmonischen Strukturen umzugehen.

Systeme und Strukturen

- verkürzter D⁷, Rameau-Akkord
- Zwischendominanten
- einfachere Modulationen erkennen, ggf. notieren
- Grundsätze der Stimmführung im klassischen Chorsatz erkennen und anwenden
- Lesen einer romantischen Partitur: Einzelstimmen und Instrumentengruppen mitverfolgen

Mu 9.4 Profilbereich am MuG

Die Profilstunde bietet die Möglichkeit, dem praktisch-musikalischen Tun im Musikunterricht erweiterten Raum zu geben und die Ergebnisse in geeignetem Rahmen und gegebenenfalls auch fächerverbindend zu präsentieren.

- Singen und Musizieren in kleinen Gruppen
- Vorbereitung und Durchführung eines Klassenkonzerts
 - thematischer Rahmen, Plakate, Programme, Presseankündigungen
 - Moderation
 - Dokumentation auf Video oder CD
- Besuch eines Konzerts oder einer Musiktheateraufführung
 - im Vorfeld Kennenlernen des Probenbetriebs
 - „Blick hinter die Kulissen“
 - Begegnung mit professionellen Künstlern (z. B. Orchestermusiker, Sänger, Dirigent, Komponist)
 - Einführung in die und Begegnung mit den Werken der Aufführung im Unterricht
- Vertonung einer Bild- oder Videosequenz

9

Sport

(2 BSU, MuG 3 BSU oder 2 BSU + 1 DSU)

Die Jugendlichen lassen deutliche Leistungs- und Entwicklungsunterschiede mit einer großen Variationsbreite in ihrer Motorik erkennen. Zunehmende Interessensunterschiede erfordern ein differenziertes Angebot an sportlichen Handlungsmöglichkeiten. Auf Grund der wachsenden Bereitschaft zu eigenverantwortlichem Handeln sollte die aktive Rolle des Schülers bei der Gestaltung des Sportunterrichts gestärkt werden. Anregungen zu außerunterrichtlichen Unternehmungen sollen die Eigeninitiative der Schüler über den Unterricht hinaus aufrechterhalten. Durch die Förderung des fairen Umgangs miteinander werden das Selbstwertgefühl stabilisiert und das Selbstbewusstsein gestärkt. Der Lehrplan geht von zwei Stunden Basissportunterricht aus. Die dritte Sportstunde am Masischen Gymnasium dient entweder im Rahmen des Basissportunterrichts zur Vertiefung oder findet als Differenzierter Sportunterricht statt.

In der Jahrgangsstufe 9 erwerben die Schüler folgendes Grundwissen:

- wesentliche sportmotorische Fertigkeiten aus dieser Jahrgangsstufe nach individuellem Leistungsvermögen
- Kenntnis wesentlicher Muskelgruppen und ihrer Funktion
- Kenntnis grundlegender Funktionsgrößen des Herz-Kreislauf- und Atmungssystems
- Fähigkeit zur Durchführung aerober Ausdauerleistungen
- Grundlagenkenntnisse zum Kraft- und Kraftausdauertraining
- Fähigkeit zur gezielten Auswahl und korrekten Durchführung funktionaler Aufwärmübungen
- Bereitschaft, Verantwortung für die Gesunderhaltung des eigenen Körpers zu übernehmen
- Strategien zur Konfliktlösung anwenden
- Fairplay als Grundhaltung

S 9.1 Sportliche Grundbildung

In den folgenden vier Lernbereichen erwerben die Schüler im Rahmen ihrer sportlichen Aktivität wichtige Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Werthaltungen. Auf diesem Weg entwickeln sie ein Bewusstsein für die vielfältige Bedeutung sportlichen Handelns und lernen, eigenständig und verantwortlich sportlich aktiv zu sein.

S 9.1.1 Gesundheit und Fitness

Über ein breit gefächertes Angebot aus dem gesundheitsorientierten Fitness-Sport und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper sollen die Schüler zu einem ganzheitlichen, positiven Selbstbild finden. Darauf aufbauend werden sie sensibilisiert, bewusst Verantwortung für die Gesunderhaltung ihres Körpers zu übernehmen [.....→ B 9.4].

- Anwenden verschiedener Methoden des Ausdauertrainings und Verbessern der Ausdauerleistungsfähigkeit
- Übungen zum Kraft- und Kraftausdauertraining und Erarbeiten wesentlicher Muskelgruppen mit ihrer Funktion
- Anwenden einer Entspannungsmethode

S 9.1.2 Fairness und Kooperation [.....→ B 9.2 Persönlichkeitsstärkung]

Die Schüler sollen ihre Fähigkeiten zunehmend realistisch einschätzen können. Sie lernen, auf Schuldzuweisungen zu verzichten und Fehler bei sich und bei anderen zu tolerieren. Sie erkennen, dass sie mit Verständnis und Toleranz viele Konflikte vermeiden können.

- Übernahme von Schiedsrichtertätigkeiten
- Teamarbeit
- Erarbeiten einer einfachen Konfliktlösungsstrategie

S 9.1.3 Freizeit und Umwelt

Die Schüler erschließen sich über das Schulumfeld hinaus gezielt Bewegungsräume. Sie sammeln dabei weitere Erfahrungen in Natursportarten und werden mit Grundsätzen umweltverträglichen Sports vertraut.

- Verantwortung für Sauberkeit und Erhaltung genutzter Sportanlagen in Schule und Freizeit
- Auseinandersetzen mit dem lokalen außerschulischen Sportangebot [.....→ B 9.2]

S 9.1.4 Leisten, Gestalten und Spielen

Die Schüler werden sich in der Auseinandersetzung mit sportlichen Aufgaben ihrer persönlichen Leistungsmotive bewusst, und sie lernen, die Leistungen des Einzelnen im Rahmen von Gruppenleistungen einzuordnen.

- Funktion des Bewegungsrhythmus bei der qualitativen Verbesserung von Bewegungsabläufen
- Auswirkung räumlicher, zeitlicher und dynamischer Variation bei unterschiedlichen Bewegungen
- abwechslungsreiche Schulung koordinativer Fähigkeiten
- Grundlagen der Körpersprache [.....> D 8.1]
- Bedeutung individueller technischer und taktischer Fähigkeiten für die allgemeine Spielfähigkeit

S 9.2 Sportliche Handlungsfelder [.....> Ph 9.3 Kinematik]

Die Schüler lernen, dass regelmäßiges Üben und Trainieren wesentliche motorische Fertigkeiten sowie grundlegende konditionelle und koordinative Fähigkeiten in den sportlichen Handlungsfeldern sichert. Die Schüler lernen, die Inhalte der sportlichen Handlungsfelder mit Zielen und Inhalten der vier Lernbereiche zu vernetzen.

S 9.2.1 Gymnastik

- vielfältige Formen der Fitnessgymnastik mit und ohne Musik
- Methoden der Entspannung kennen lernen und anwenden
- leichte Choreographien aus den Bereichen Aerobic, Step-Aerobic oder Rope-Skipping [.....> Mu 9.2 Choreographie]

S 9.2.2 Leichtathletik

- Einsatz verschiedener Trainingsmethoden zur Verbesserung der allgemeinen Ausdauer
- Verbesserung und Festigung von Fertigkeiten und Fähigkeiten in den Disziplinbereichen Lauf, Sprung, Wurf/Stoß

S 9.2.3 Schwimmen

- Spielformen im Wasser
- Erweitern und Festigen der bekannten Fertigkeiten
- Einsatz verschiedener Trainingsmethoden zur Verbesserung der Ausdauer
- schnelles Schwimmen in mindestens einer Schwimmtechnik inklusive Start und Wende

S 9.2.4 Sportspiele

- Übungs- und Spielformen zur Erweiterung und Verbesserung des technischen und taktischen Repertoires in mindestens zwei Sportspielen
- Spielformen zur Entwicklung individual- und gruppentaktischer Verhaltensweisen

S 9.2.5 Tanz [.....> Mu 9.2 Choreographie]

- Partner- und Gruppengestaltung in einer Tanzform
- einfache Elementgruppen und Bewegungsverbindungen aus mindestens einem Tanzbereich

S 9.2.6 Turnen

- Festigung und Erweiterung der Grundfertigkeiten an mindestens zwei Geräten
- altersgemäßes Helfen und Sichern
- vielseitiges Turnen auch mit Partner und in der Gruppe

S 9.2.7 Wahlbereich

Die Schüler wählen gemeinsam mit der Lehrkraft Themen für kleinere Projekte. Je nach Qualifikation der Lehrkraft können hier alle Inhalte des Differenzierten Sportunterrichts sowie Trendsportarten Eingang finden.

S 9.2.8 Wintersport

Je nach den örtlichen Gegebenheiten erweitern und vertiefen die Schüler ihre Bewegungserfahrungen bei sportlichen Aktivitäten und Spielen auf Eis und Schnee. In Abhängigkeit von ihren Vorkenntnissen aus den Jahrgangsstufe 5 mit 8 verbessern sie ihre Fertigkeiten mit mindestens einem Wintersportgerät (z. B. im Schulsikurs).

